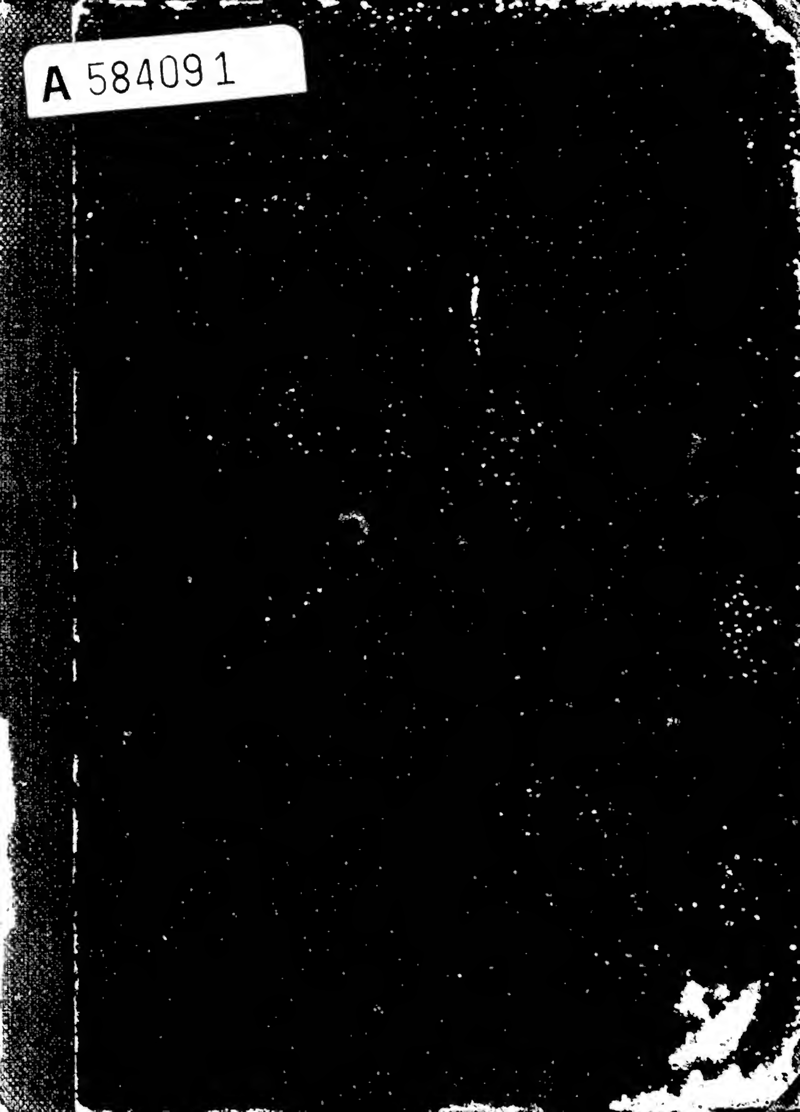
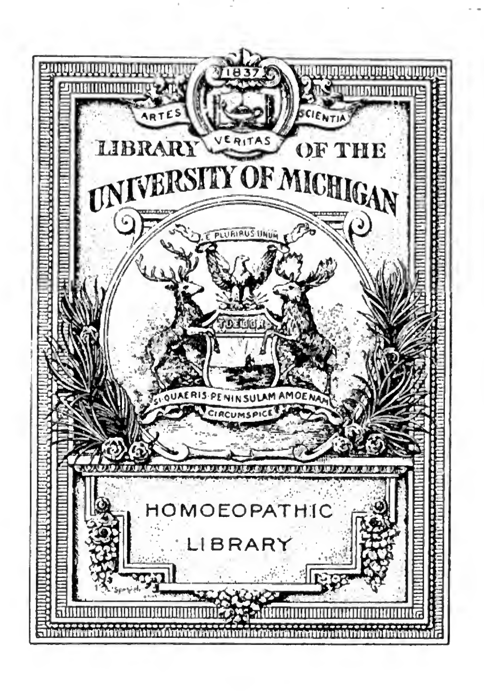
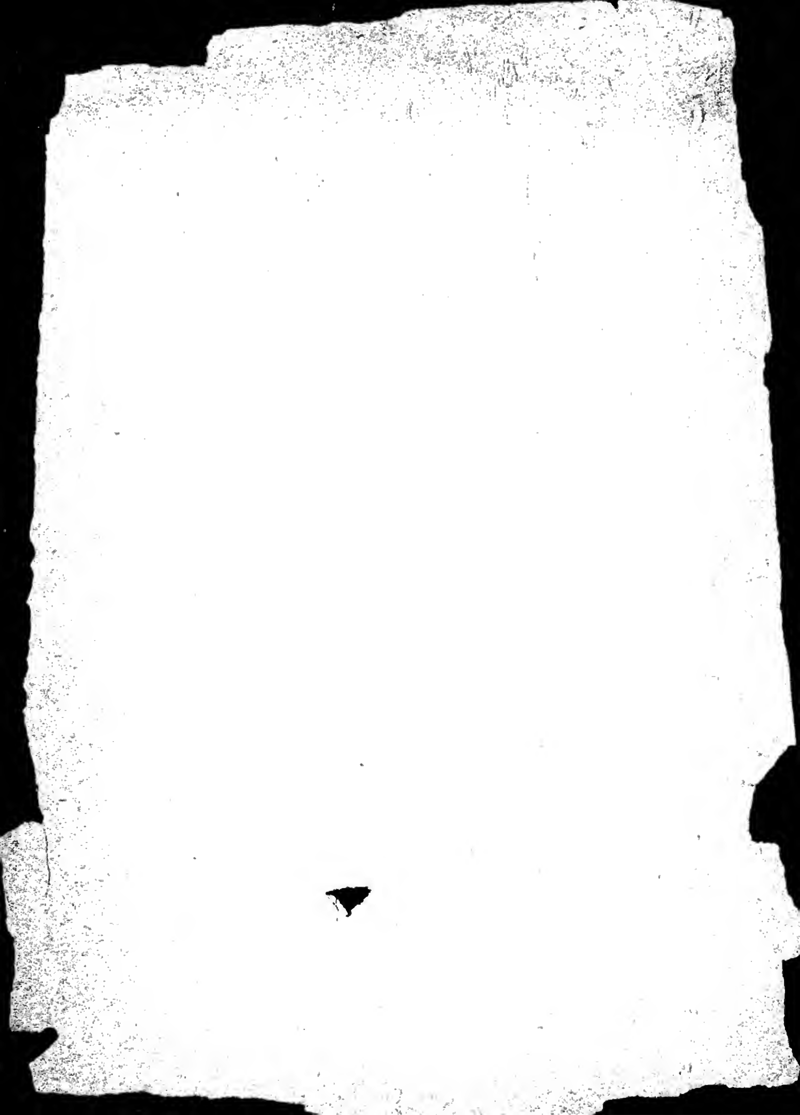

A 584091



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
HOMOEOPATHIC
LIBRARY

A4



H618.9
A47



Discite multa,
Negate paucā.
Dr Altschul.

Taschenwörterbuch

der

Kinder-Krankheiten

und ihre

homöopathische Behandlung

mit

steter Angabe der neuern einfachen Heilmittel der physiologischen Schule

für

Aerzte und Wundärzte,

bearbeitet von

Dr. ALTSCHUL,

Universitäts-Lehrer für theor. und prakt. Homöopathie an der Prager Hochschule, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft und des Vereines österr. Aerzte für physiol. Arzneimittellehre zu Wien, der gelehrten Gesellschaften zu Prag, Leipzig, Dresden, München, Haag und Brüssel, der kaiserl. brasilianischen Akademie zu Rio de Janeiro Mitglied, und Vorstand der homöop. Poliklinik.

Mit dem Protrâte des Verfassers.

PRAG.

Carl Bellmann's Verlag.

1863.

Druck von Carl Bellmann in Prag.

Vorwort.

Ein klinisches Wörterbuch der Kinderkrankheiten den physiologischen Aerzten zu bieten, ist die Tendenz vorliegender Schrift. Wir wollen aber in der Cathegorie der *physiologischen Aerzte* nicht nur die Aerzte *allopathischer* Schule, denen die *experimentale Physiologie* eine wissenschaftliche Anleitung zur Feststellung der Diagnose und Bestimmung der Heilmittel gibt, verstanden wissen; sondern auch die Aerzte *homöopathischer* Schule, welchen das *physiologische Experiment der Arzneikörper* zur Grundlage ihrer praktischen Richtung dient, mit eingerechnet sehen; denn beide Schulen gehören den physiologischen Doktrinen an, wenn auch in etwas divergirender Richtung. Diese Divergenz schwindet aber allmälig in der beiderseitigen strengen Annäherung zur *Einfachheit* der Arzneimittel. Das *Symplex Sigillum Veri* ist beiden Schulen eine unschätzbare Errungenschaft, ein unveräusserliches Gut. —

Es ist aber auch ein ferneres erfreuliches Zeichen der Zeit, dass beide physiologischen Schulen bei ma-

nigfachen Krankheitsformen in der Mittelwahl im besten Einklang stehen. So erkennt z. B. Rilliet in dem *Aconit* eben so ein souveränes antiphlogistisches Heilmittel, wie die Aerzte homöopathischer Schule; ein Umstand, der in der unbefangenen und nüchternen Auffassung des heutigen Standpunktes der Wissenschaft seine Begründung hat. Es gibt nur eine Wahrheit, und nur eine Therapie kann die wahre sein.

In diesem Geiste haben wir die einfachen Heilmittel beider physiologischen Schulen angegeben; die Praktiker mögen ihre Heilweisen gegenseitig kennen, prüfen und schätzen lernen, und die Missverständnisse und die unerquicklichen Spaltungen, die nicht in der Wissenschaft, sondern in der Leidenschaftlichkeit der Gemüther ihren Boden treffen, werden unfehlbar bald spurlos schwinden bei Allen, die eines guten Willens sind.

Der Verfasser.

Lateinisches Register der Kinderkrankheiten.

Deutsches Register der Kinderkrankheiten.

Benutzte Literatur.

Rilliet und Barthez: „Handbuch der Kinderkrankheiten.“ Deutsch von Dr. Krupp. Leipzig, 1844. Spätere Ausgabe, deutsch von Dr. Hagen.

Bouchut, Prof. agrége de la faculté de Paris: „Handbuch der Kinderkrankheiten“. Deutsch von Dr. Bischoff in Würzburg.

Bednář: „Die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge.“ Wien, 1854.

Becquerel: „La Clinique des hôpiteaux des enfants.“

Tortual: „Beiträge zur Therapie der Kinderkrankheiten.“

Prof. Löschner und Lambl: „Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Franz-Josef-Kinderspitale in Prag“.

Hartmann: „Die Kinderkrankheiten und ihre Behandlung nach den Principien des homöop. Heilsystems.“ Leipzig.

Löwe: „Der homöopathische Kinderarzt.“ Ein Taschenbuch für Mütter. Wien.

Knebusch: „Bewährte Heilmethoden etc.“ Erlangen.

Hagen: „Therapeutisches Taschenbuch für Kinderkrankheiten.“ Leipzig.

West: „Lectures on the diseases of infancy and childhood.“ London.

Valleix: „Clinique des maladies des enfants nouveaux nés.“ Paris.
Underwood: „A treatise on the diseases of childern.“ London.
Hering: „Der homöopathische Hausarzt.“ Jena.
Jahn's „Klinische Anweisungen.“ Leipzig.
Hirschel: „Der homöopathische Arzneischatz.“ Dresden.
Osiander: „Volksarzneimittel etc.“ Hannover.
Loin: „L'homoeopathe belge.“ Bruxelles 1862.
Jorez: „Revue internationale de la doctrine homoeopathique.“ Bruxelles 1862.
Oehme: „The homoeopathic domestic Physician.“ Concord.
Molinari: „Quide homoeopathique.“ Bruxelles.
Altschul: „Klinisches Taschenwörterbuch.“ Sondershausen.
Rückert: „Klinische Erfahrungen.“ Leipzig.
Meyer: „Allgemeine homöopathische Zeitschrift.“ Leipzig.
Hirschel: „Klinische Zeitschrift.“ Dresden.
C. Müller: „Homöopathische Vierteljahrschrift.“ Leipzig.
Altschul: „Prager medicinische Monatschrift.“ Prag.

Ausser diesen Schriften wurden die älteren Schriften über Kinderkrankheiten von Jahn, Plenk, Hufeland, Jörg, Henke, Wendt, Meisner u. m. a. benützt.

Agrypnia infantum. Die Schlaflosigkeit der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine Aufgeregtheit des Nervensystems, eine Ueberreizung, welche den Schlaf verscheucht; sie ist meistens nur ein Symptom anderer Krankheiten: von Gehirnreizung, Urinverhaltung, Magenüberfüllung, Blähungen, Würmern und Zahnen, wird aber auch bei Säuglingen veranlasst, wenn die Mutter viel Thee, Kaffee oder sonstige geistige Getränke geniesst, wenn die Kinderstube zu hell und dem Geräusche zu sehr ausgesetzt ist. Dauert dieser Zustand lange, so erzeugt er Verdauungsstörungen, Schwäche und Abmagerung.

Homöopathische Heilmittel.

Chamomilla, 3. 6. 30. Verd., wo die Schlaflosigkeit während der Dentitionsperiode mit Bauchweh und Diarrhöe eintritt.

Nux Vom., 6—30. Verd., wo Blähungen das Kind belästigen, wo die Mutter oder die Amme zu viel Kaffee oder sonstige geistige Getränke zu sich nahm.

Coffea, 6.—30. Verd., wo eine Ueberempfindlichkeit und Ueberreizung des kindlichen Nervensystems beobachtet

wird, wo das Kind beim Versuche einzuschlafen öfter auffährt und zuckt.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo Unruhe und Fieberhitze zugegen.

Rheum, 6. Verd, wo Kolikschmerzen und Drang zum Stuhle anwesend sind.

Jalappa, 6.—30. Verd., wo die Schlaflosigkeit von Kolikschmerz und Durchfall begleitet ist.

Belladonna, 6.—30. Verd., beim Haschen nach Schlaf und schreckhaftem Zusammenfahren beim Schlafe.

Ist die Mutter- oder Ammen-Milch zu scharf, oder zu kräftig, wird sie vom Kinde nicht vertragen, so muss ein Ammenwechsel stattfinden.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Das Causalmoment bestimmt hier die Therapie; so reichen sie bei Gehirnreizung besonders zur Zeit der Dentition:

Aq. oxymuriatic. dr. β
Syrup althacae *unc. I*

zweistündlich einen Kaffeelöffel voll, besonders wo Kopfcongestionen, Schlaflosigkeit abwechselnd mit Schlaflosigkeit und Auffahren im Schlafe zugegen. (Wittke.)

Liquor. Chlori dr. I
Aq. destillat *unc. I*
Mucilag. Gum. arab.
Syrup simpl. āā. *dr. VI*

stündlich einen Kaffeelöffel voll, besonders gegen das Reizfieber und Schlaflosigkeit zahnender Kinder. (Kopp.)

Hydrargyri muriat. mitis, gr. I
Sacchari Lactis *dr. IV*
M. f. p. div. in dos. aequales N. VIII

dreistündlich ein Pulver.

Wird die Schlaflosigkeit durch ein bestehendes Wurmleiden veranlasst, so verordnen sie wurmwidrige Mittel, und wir führen jene Mittel an, die sie in einfacher Form reichen, weil die zusammengesetzten kein reines Resultat für die Therapie bieten:

Sem. Cinae, pulv. *dr. I*
Pulv. chocolat *unc. β*
M. G. Tragacanth q. s.
ut f. trochisci N. XXX dreistündlich einige Stücke.
(Fleisch.)

Santonini puri, gr. β
Sacchari Lactis *gr. X*
dent dos. tales aequal. N. IV zweistündlich ein Pulver.
(Küchenmeister.)

Extr. nucum jugland., gr. II—IV
Aq. dest. *unc. I*
stündlich einige Tropfen. (Fischer.)

Volksheilmittel.

Die Volksheilmittel bei der Schlaflosigkeit sind in der Volksmedizin ziemlich stark vertreten; für die Kinderpraxis dürften folgende Anwendung finden wegen ihrer leichten Anwendbarkeit und Unschädlichkeit. Z. B. das wiederholte sanfte Reiben der Stirne mit der flachen Hand, welches den Schlaf oft befördert; das Aufhängen einiger Sträusse von Schafgarbe (*Achillea milefolium*) in der Schlafstube des Kindes; das Liegen mit dem Kopfe nach Norden; das Reiben der Fusssohlen und der Zehen; das Legen eines in kaltes Wasser getauchten und gut ausgerungenen Handtuches um den Hals; das Vertauschen der heissen Federbetten mit Pferdehaar-Matratzen.

In England wird etwas Hopfen in das Kopfkissen gegeben.

In Russland wird ein schwacher Absud von Ulmenrinde mit Zucker den kleinen Kindern vor dem Einschlafen Abends gereicht. Ferner sind empfehlenswerth warme Bäder, Klystiere von Chamillen mit Leinöl, sanftes Kämmen, Waschen und Bürsten des Kopfes; endlich das Auflösen einer kleinen Quantität von *Magnesia* in ein Glas Wasser, wovon vor dem Schlafengehen dem Kinde ein oder zwei Kaffeelöffel gereicht werden.

Amygdalitis s. Angina tonsillaris. Tonsillitis. Mandelentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Mandeln, das Zäpfchen, die Rachenhäute, der Schlundkopf geröthet und entzündet, die Mandeln angeschwollen, die Stimme verändert; die erwachsenen Kranken klagen über Trockenheit, stechenden oder brennenden Schmerz im Halse, das Schlingen und Athmen erschwert, die Geschwulst der Mandeln ist oft durch die Hautbedeckung fühlbar, Druck von Aussen vermehrt den Schmerz, und leidet das Kind zugleich an Katarrh, so ist auch stechender Schmerz im Ohre und etwas Schwerhörigkeit zugegen; hat aber die Entzündung den rheumatischen Charakter, so zeigt sich zugleich Steifheit und Unbeweglichkeit des Halses und reissender Schmerz im Hinterhaupte. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd. reiche man gleich im Anfange, wo Fieber, entzündliche Geschwulst, Röthe und Schmerz zugegen.

Belladonna bei der katarrhalischen und erysipelatösen Form, wo erschwertes und schmerzhaftes Schlingen, Eingenommenheit des Kopfes, Trockenheit im Munde, stark geschwollene Mandeln zugegen und der Schmerz sich bis in's Ohr verbreitet.

Mercur., 3. Verreib., wo nebst den Beschwerden im Halse auch Speichelfluss, Schmerz in den Unterkieferdrüsen, Geschwulst der Parotiden und reissende Gliederschmerzen zugegen sind. Diese Indication gilt auch für Solubilis Hahnemann bei Neigung zur Eiterung, wo bereits gelbe Punkte auf den Mandeln oder Abscesse zu bemerken sind.

Chamomilla, 2.—12. Verd., ein Hauptmittel bei Halsentzündung der Kinder nach Erkältung, wo abendliches Fieber, Schnupfen, rauhe Stimme und Husten zugegen.

Nux Vomica, 3.—12. Verd. Bei Anwesenheit katarrhalischer Erscheinungen, besonders Kratzen und Scharren, Pflockgefühl auch ausser dem Schlingen, Gefühl von Rauheit beim Einziehen kalter Luft, Verschlimmerung des Morgens.

Pulsatilla, 3.—15. Verd., wo die Mandeln mit Schleim überzogen und rheumatische Schmerzen zugegen sind.

Bryonia, 3.—15. Verd., eben bei rheumatischer Halsentzündung, wo der Schmerz ein stechender ist.

Für die chronische Form passen folgende Mittel:

Phosphor, 6.—30. Verd., wo zugleich Heiserkeit zugegen.

Baryta Carbonica, 3. Verd., bei harter Mandelgeschwulst, Drüsenanschwellungen im Rachen und Pflockgefühl beim Schlingen.

Sulphur, 6.—30. Verd., nützt oft da, wo **Mercur.** ohne allen Nutzen gereicht wurde, besonders wo eine Venosität vorwaltet oder der Verdacht auf unterdrückte Hautausschläge vorliegt.

Bei der brandigen Form dürfte noch von **Arsen, Phosphor, carb. veget, Lachesis** und **Apis** etwas zu erwarten sein.

Jod, 3.—15. Verd., bei Hypertrophie und Verhärtung der Mandeln, eben so auch **Brom.** 3.—15., wenn das jugendliche Individuum an Skropheln leidet.

Endlich wird oft **acidum Nitri,** 3.—6. Verd., nöthig, wo ein Speichelfluss, in Folge von Mercur-Missbrauch zugegen ist. Auch **Rhus** ist bei nervösen Symptomen in Anwendung zu bringen.

Einfache Mittel allopathischer Schule.

Barthez und Rilliet lassen bei leichten Mandelentzündungen Einreibungen von *Chamillenöl* in den Hals, Fussbäder, Cataplasmen mit *Senf* machen, und bei geschwollenen nicht stark entzündeten Tonsillen den *Alaun* (*Alumen. pulv.*) zum Bestreichen oder in destillirtem Wasser aufgelöst zum Gurgeln anwenden. Auch der *Chlorkalk* in Wasser aufgelöst kann zum Gurgeln verwendet werden.

Bei brandiger Angina soll nach *Wend* eine Chinaabkochung mit Gummiarabischleim zum Gurgeln und auch interne angewendet werden.

Bei ulceröser Halsentzündung wird das Bepinseln der leidenden Stellen mit *Cuprum Sulphuricum,* 10 Gr. aufgelöst in Honig *melis despumat.* 2 Loth als das beste Mittel von Evanson und Maunsell empfohlen.

Volksheilmittel.

Gurgelwasser aus gelben Rüben, aus Salbeiblättern mit Honig, wenn die Entzündungsröthe gewichen; Zusammendrücken der Ohren mit den Handballen (Druck auf den nerv. facialis und Pharyxzweig); Warmhalten der Füsse

und Waschen des Halses mit kaltem Wasser, wodurch Recidiven vermieden werden.

In Nieder-Oesterreich bedient man sich des Schlüsselblumen-Thees.

In einigen Gegenden Deutschlands bedient man sich der warmen Dämpfe von vier Theilen Fliederblumenthee und einem Theile Franzbranntwein, die man einathmen lässt, was selbst Richter höchst nützlich fand. Heisse Ziegenmilch, worin Honigkuchen aufgelöst worden ist, theelöffelweise genommen, bringt den Abscess zum Aufbruch.

In England bedient man sich einer Abkochung der Blätter oder des Holzes der schwarzen Johannisbeeren zum Gurgeln.

Gegen die Disposition zu öftern Halsentzündungen bedient man sich in Russland eines mit Pech bestrichenen Fadens, den man beständig um den Hals tragen lässt.

Anaemie. Blutleere. Blutarmuth.

Charakteristische Kennzeichen.

Dieser krankhafte Zustand, wo das Blut an Faserstoff und Eisen ärmer, daher auch leichter, dünnflüssiger und blässer ist, wo die farbigen Blutkörperchen vermindert, wo das Blut gerne in Wasser (Hydraemie) übergeht, zeigt folgende Symptome: Blässe der Haut, der Thränencarunkel, der Zunge und der Schleimhäute, Durchschimmern der Hautvenen als blassbläuliche Streifen durch die dünne und bleiche Haut. Die Temperatur herabgesetzt, Schwarzwerden vor den Augen, Ohrensausen, Kopfschmerz, Schwindel, Ohnmacht, Herzklopfen, Schläfrigkeit, erschwertes Athmen, Zittern, Ver-

dauungsstörungen, Magenkrampf. Spätes Erscheinen der Menstruation, der Puls klein und schwach. Werthvolle Symptome sind ferner: das Nonengeräusch in der Jugularvene, das Blasebalggeräusch im Herzen und in den Arterien, die schlechte Ernährung der Muskeln, die Oedeme der Beine ohne Eiweis im Urin.

Homöopathische Heilmittel.

Ferrum, 2. Verreib., oder die **Tinctura Ferri** 1.—3. Verd., ein treffliches Ersatzmittel, ein Homoplasticum, wo wirklich das Eisen im Blute verringert ist, wird mit Nutzen angewendet bei Muskelschwäche, Schwäche der Ernährung, wo Schwindel, Herzklopfen und Athembeschwerde in Folge von Schwäche entstanden.

China, 1.—3. Verd., bei Verwässerung des Blutes (Hydraemie), nach Blut- und Säfte-Verlusten und wahrer Schwäche; besonders aber nützen kleine Gaben von **China** oder **Chinin** bei Leber- und Milz-Leiden.

Calcarea carbonica, 3. Verd., wo das anaemische Individuum an Skropheln oder Rhachitis leidet.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Zur Hebung der Ernährung und der besseren Blutbereitung werden empfohlen kräftige Fleischbrühen nach Liebigs Anweisung, der ausgepresste Saft der Mohrrüben (*Daucus Carota*); geschabtes, rohes, fettfreies Rindfleisch; das im Wasserbade abgedämpfte Ochsenblut, das als Pulver mit Zucker gereicht wird. Von Arzneimitteln werden ausser dem *Lactas ferri* und *Tinctura malatis ferri* von Mauthner gereicht das *Extractum* folior juguland. alcohol. *dr. I* täglich zweimal einen kleinen Kaffeelöffel voll, besonders bei skrophulösen Kindern, statt des Leber-

thrans, der oft die Verdauung schwächt; die verdünnte Schwefelsäure (Acidi sulphur diluti *gtt. X* Syrup simpl. *unc. I*) bei venösen Blutstockungen.

Das abgedampfte Ochsenblut gibt Mauthner, um es den Kindern angenehmer zu machen, in Form von Trochiscen:

Sanguinis bovini depurat. *gr. III*
Chocolad *gr. VI*
Mucilag Gum. Tragacanth. q. s.

Volksheilmittel.

Die Volksmedicin greift hier zu wohlbeachtenden diätetischen Mitteln und setzt mit Recht einen grossen Werth auf das Landleben, Sonnenluft und Wärme. Denn Schulkinder werden oft anaemisch, wenn sie in engen und finstern Stuben den Unterricht geniessen. — Ferner kalte Waschungen, Bäder, Schwimmen und mässiges Turnen. Salz- und Malzbäder werden oft mit Nutzen gebraucht. Eine leicht verdauliche Kost, Wildpret, gebratenes Fleisch, Eier und bairisches Bier mässig getrunken unterstützen die Cur.

Anasarca. Hautwassersucht.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Hautwassersucht, selbst nur ein Symptom anderer Krankheiten, kommt am meisten nach acuten Hautausschlägen vor, besonders nach Scharlach, und bietet folgende objektive Erscheinungen: das Zellgewebe der Haut mit seröser Flüssigkeit gefüllt, das Fett verschwindet, die Haut schwillt an, wird teigig, verliert ihre Elasticität und behält den Eindruck

des Fingers fest, wird ausgedehnt, entfärbt sich, wird blass und durchsichtig, fühlt sich kalt und trocken an, so weit die Infiltration reicht; die Sekretion der Haut ist unterdrückt, der Urin vermindert, dunkel gefärbt; bei zarten Kindern stellt sich auch Fieber ein.

Homöopathische Heilmittel.

Helleborus niger, 3.—15. Verd. Ein treffliches Mittel in der Hautwassersucht nach Scharlach oder Purpurfriesel, wo die Urinsekretion unterdrückt, die Gesichtsfarbe bleich, und wo das kranke Kind schlummersüchtig darnieder lag. Ich sah von **Helleborus** einen eklatanten Erfolg, wo Arsenik ohne Wirkung blieb.

China, 3.—6. Verd., wo die Hautwassersucht nach Säfteverlust, nach Blutflüssen entstand, wo Schwäche, Gesichtsblässe, Harnunterdrückung und kleiner Puls zugegen.

Mercur, 2. Verreib., in öfter wiederholten Gaben, wo eine Leberaffektion nachzuweisen ist.

Digitalis, 6.—30. Verd., wo ein Herzleiden zugleich sich kund gibt.

Rhus tox., 6.—30. Verd., wo nebst der Anschwellung der Haut auch die Hoden wassersüchtig angeschwollen sind. —

Einfache Mittel allopathischer Schule.

Brugnier gibt gegen die Anasarca nach Scharlach die *Cainca* in folgender einfacher Form:

Rad. Caincae *dr.* *II*
Coq. c. aq. font. *unc.* *VII*
Colat. *unc.* *VI*
Syrup simpl. *unc.* *I*
D. S. Löffelweise zweistündlich zu gebrauchen.

Barthez und Rilliet geben die *Tinctura Digitalis,* die *Tinctura Scillae,* vierstündlich 10 Tropfen.

Volksheilmittel.

Bedecken der Extremitäten mit Kohlblättern; Räucherungen mit Wachholderbeeren oder mit getrockneter Salbei, Melissen, Mentha. Beachtung verdient die in einigen Gegenden Deutschlands eingeführte Heilweise bei eingetretener Wassersucht nach Scharlach die Patienten im Bette in einer wollenen Decke so einzuschlagen, dass auch die Arme vollkommen bedeckt sind, dann reicht man ihnen etwas Schwefelblüthe mit Honig oder Zucker öfters einen kleinen Kaffeelöffel voll , worauf nicht selten ein wohlthätiger Schweiss folgt.

Angina membranacea. Siehe **Croup.**

Aphthae. Diphtheritis. Schwämmchen. Soor. Mundfäule.

Charakteristische Kennzeichen.

Bei dieser, bei kleinen Kindern oft vorkommenden Mundkrankheit, die man mit Recht als eine Stomatitis aphthosa bezeichnet, zeigen sich in der Mundhöhle an mehreren Stellen milchweisse farbige Flecken von der Grösse einer Linse, die den ganzen Darmkanal von der Speiseröhre bis zum After durchziehen; später erheben sich auf diesen Fleckchen kleine Bläschen, die Geschwulst der Zunge und Mundhöhle nimmt zu, der Speichel nimmt eine ätzende Beschaffenheit an. Die Bläschen aber sinken bald zusammen, es

stossen sich kleine Borken ab. Dieser Mundausschlag besteht, wie die Mikroscopie in der neuesten Zeit nachgewiesen hat, aus vegetabilischen Parasiten, oder Schimmelpilzen. Die Diphtheritis begleitet den Magen- und Darmkatarrh, ist nach Esmangard eine Gastroenteritis, contagiös und gefährlich. —

Homöopathische Heilmittel.

Mercur, 6.—30. Verd, ein Hauptmittel, welches oft eine spezifische Wirkung erzeugt, passt besonders bei Kindern, wo die Bläschen in Geschwüre übergehen, welche schmerzen, bluten und das Säugen stören; wo die Speichelabsonderung stark, übler Mundgeruch, Durchfall und Abmagerung zugegen sind.

Borax, 6.—30. Verd., besonders bei den Schwämmchen der Säuglinge, wenn der Ausschlag sich schon auf die Magen- und Darmhaut fortpflanzt und in der Mundhöhle weisse häutige Ueberzüge sich bilden.

Acidum sulphuricum, 15.—30. Verd., bei den Schwämmchen der Kinder innerlich; aber auch äusserlich wird die verdünnte Schwefelsäure (1 Tropfen auf 6 Unzen destillirtes Wasser) mittelst eines Pinsels behutsam in den Mund gestrichen, angewendet.

Sulphur, 6.—30. Verd., besonders wo die Schwämmchen mehr einen chronischen Charakter annehmen und öfters hervortreten.

Helleborus niger, 3.—10. Verd., leistet oft in selbst hartnäckigen Fällen bei Diphtheritis, wo Geschwüre, Speichelfluss, Diarrhöe, übler Mundgeruch und Geschwulst der Ueberkiefer-Drüsen zugegen. Bei Diphtheritis *Arsen.* Canth. *Sang. Canadens.* Apis. *Bryonia.*

Anmerkung. Es ist selbstverständlich, dass die mit Brei gefüllten Lappen, die oft den Mund der kleinen Kinder

verunreinigen, beseitigt und das rohe Ausreiben des Mundes, den manche Wärterinnen blutig scheuern, wegfallen müssen.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Rp. Succi Dauci inspissat. *dr. I*
D. S. Pinselsaft. (Berends.)

Infus Herb. Salviae ex. *dr. II* par.
Syrup. Communis *unc. I* zum Pinseln.
(Kluge.)

Aq. Chlori *unc. β*
Syrup. Althae *unc. I* Pinselsaft.

Boracis Venet ℈ *I*
Mel. Rosar. *unc. β*
Zum öftern Bestreichen. (Hufeland.)

Aq. Calcis *unc. I*
Mucilag. Gummi arabicum *dr. I*
Zum Bepinseln. (Schreber.)

Aluminis *dr. I*
Aq. Rosar. *unc. II*
Zum Ausspühlen. (Ficinus.)

Spirit. Cochleariae *dr. V*
Mucilag sem. Cydon.
Syrup. Moror. āā *dr. I* — oder

Succi citri *dr. I*
Mucilag sem. Cydon.
Syrup. Moror. āā *dr. I*
Zum Bepinseln bei gutartigen Aphthen.

Bei brandigen Aphthen:
Acidi muriatici diluti *gtt. X*
Mel. Rosarum *unc. I*
D. S. zum Bepinseln. (Vogt.)

Acidi sulphur diluti *gtt. XV*
Syrup. Mororum *unc. I*
D. S. Pinselsaft. (Henke.)

Rp. Zinci sulphurici *gr. II*
Aq. dest. *unc. II*
Zum Bepinseln bei schlaffem Zustande der Mundschleimhaut. (Berends.)

Tincturae Myrrhae *dr. I*
Mucilag. sem. Cydon. *unc. β*
Zum Bepinseln.

Nitras argent. *gr. X*
Aq. dest. *unc. I*
Dct ad Vit nigr. Zum Aetzen. (Trousseau.)

Acidi pyrolignosi diluti *dr. I*
Aq. dest. simpl. *unc. II*
Pinselsaft. (Simon.)

Aceti concentrat *dr. I*
Zum Bepinseln, wodurch die Aphthen rascher zur Heilung gebracht werden. (Barthez et Rilliet.)

Volksheilmittel.

Die Anwendung der Volksmedizin fällt hier mit der ärztlichen Therapie fast ganz zusammen; auch sie verordnet

nach Entfernung der Zulpen, der verdorbenen sauern Ammenmilch und der unzweckmässigen Nahrung das gelinde Bestreichen der Mundhöhle mit Rosenhonig, wo etwas Borax beigemischt ist; den Quittenschleim mit Beisatz von Maulbeersyrup; erstrecken sich die Aphthen bis in den Darmkanal und veranlassen Diarrhöe, so wendet sie schleimige Clystiere mit einem Zusatz von Kalkwasser an.

Apepsia. Verdauungsmangel.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Krankheit der Kinder besteht nach Barthez in einer Störung der allgemeinen Ernährung, welche in Folge einer durch fehlerhafte Sekretion des Magensaftes hervorgerufenen mangelnden Verdauung auftritt. Die jungen kranken Kinder haben meistens einen ausserordentlich starken Appetit, nehmen eine grosse Menge guter Nahrungsmittel zu sich, magern aber trotzdem ab und bekommen ein elendes Aussehen, wodurch sich die Krankheit von der Anorexie (Appetitlosigkeit) unterscheidet. Die Kinder leiden meistens an Diarrhöe und die Speisen gehen unverdaut ab.

Homöopathische Heilmittel.

China, 1.—3. Verd., entspricht vorzüglichst den Durchfällen mit unverdauten Stoffen, die schmerzlos des Nachts oder nach dem Essen entstehen, verbunden mit Hunger, wobei dennoch Abmagerung und Schwinden der Kräfte stattfindet.

Calcarea carbonica v. **Calcar. acetica**, 3. Verd., vorzüglichst bei skrophulösen Kindern, wo das Gesicht

blass, gedunsen, die Bauchdrüsen angeschwollen, Durchfälle mit Säure-Entwickelung, oft starker Appetit und dennoch Abmagerung zugegen.

Arsenicum, 6.—30. Verd., er entspricht dem schwindsüchtigen und Schwäche-Zustand, der Abmagerung und Abzehrung, den Durchfallstühlen.

Ferrum, 2.—3. Verd., entspricht eben so wie die China den abzehrenden Zuständen trotz des Heisshungers, dem Durchfalle unverdauter Speisen, besonders des Nachts, der Schwäche und Gesichtsblässe.

Ausser diesen Mitteln verdienen viele Beachtung der **Phosphor**, 6.—30. Verd., bei zunehmender Abmagerung und Schwäche in Folge des Durchfalls; die **Ipecacuanha**, 6.—30. Verd., von der wir bei Atrophieen der Kinder oft Hilfe sahen; dann **Sulphur**, 6.—30. Verd., wenn die mit Abmagerung verbundenen Ausleerungen chronisch werden.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Pepsinum muriaticum, wo dem neutralen Pepsin Salzsäure zugesetzt wird, weil das Neutrale oft ganz unwirksam ist. Es wird am besten 1—2 Gr. nach dem Essen gereicht, wo es sich mit den Speisen mischt. Es ist eigentlich ein Homoplasticum, ein Ersatzmittel, wo es im Magen an salzsaurem Pepsin fehlt. Barthez sah bei apeptischen Kindern davon Nutzen, am zweiten Tage gingen schon keine Speisereste mehr ab, das Kind bekam bald ein gesundes Aussehen.

(L'Union med. 1856.)

Tartarus natronatus, 1—2 Gr. mit Zucker. Trousseau gibt es gerne den Brustkindern, wo bei den Stühlen die Nahrungsmittel unverdaut abgehen.

Ferrum chloratum in folgender Form:
Ferri chlorati *gr. III*
Mixt. Gumos. *unc. III*
D. S. Kaffeelöffelweise.
(Barthez et Rilliet.)

Bismuth. nitrici *gr. I*
Sacch. albi *gr. X*
dent. das. tal. N. 8.
S. täglich 1 Pulver. (Recamier.)

Ausser diesen Mitteln bedienen sie sich der *Ipecacuanha* und der *China.*

Volksheilmittel.

Bei dem Durchfall der Kinder mit Abmagerung wird in vielen Gegenden das alte Galenische Mittel angewendet dass man den ganzen Leib des Kindes mit feingestossenem Kochsalz durch einige Tage bestreut. — Die Preiselbeeren werden getrocknet mit heissem Wasser übergossen und das abgezogene Wasser zum Getränk benutzt; eben so werden die Heidelbeeren, die Quitten und Mispeln frisch in Milch gekocht oder getrocknet gebraucht. Ferner Hammelfleischsuppe, Milch mit Zimt gekocht, Reisabkochung, Arrow-root.

Erwähnung verdienen auch einige französische und englische Volksmittel: so schneidet man in Frankreich aus einer Quitte die Blume und den Gröbs, füllt sie mit neuem Wachs an, bratet sie langsam am Feuer und lässt davon des Morgens nüchtern etwas essen; der Schleim von Pfirsichgummi; in England wird das Weiche aus einem süssen Apfel mit Kreide vermischt, und so heiss es der Kranke ertragen kann, auf den Nabel gelegt.

In Aegypten werden beim Durchfall Einreibungen von Mandelöl und Frictionen des Nabels mit geöltem Finger gemacht. —

Apoplexia et Asphyxia Neonatorum. Schlagfluss und Scheintod der Neugeborenen.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Meningeal - Apoplexie der Neugebornen bietet folgende Symptome: Bei niedern Graden von Hyperämie der Nervencentren ist das Gesicht livid, blauroth, die Athembewegungen sind selten, das Kind ist halb erstickt (Asphyxia suffocatoria), der Herzschlag ist unterdrückt, die Nabelschnur pulsirt stark, die Haut turgescirt sehr.

In höheren Graden, wo schon Blutergüsse vorhanden sind, ist das Gesicht blass, die Haut kühl und welk, die Glieder hängen schlaff herab, der Herzschlag ist langsam, die Inspiration geräuschvoll und selten, das Ausathmen kraftlos, die Nabelschnur pulsirt (Asphyxia pallida anaemicae). Bei beträchtlicheren Blutergiessungen ist die Respiration langsam und mühsam; die Kinder schreien gar nicht, oder thun es mit unterdrückter Stimme, sie sind soporös, die Bewegung ist träge, das Saugen erschwert oder ganz unmöglich, das Schlingen beschwerlich, schmerzhaft, Husten erregend (asphyxia apoplectica).

Homöopathische Heilmittel.

Nachdem nur im ersten Falle bei niedern Graden von Hyperaemie, die Nabelschnur vorn geöffnet, bei der As-

phyxia pallida Hautreize und Lufteinblasen versucht, endlich bei der asphyxia apoplectica kleine Blutentziehungen durch Blutigel an die Stirn oder hinter die Ohren angebracht wurden, was selbst Hahnemann billigt, so können folgreich Heilmittel in Anwendung kommen.

Aconit, 6.—30. Verd., bei der asphyxia apoplectica, wo die Nabelschnur stark pulsirt, der Herzschlag unterdrückt, die Haut turgescirt.

Belladonna, 15. Verd., wo Augen und Gesicht roth, Kopf heiss, der Athem erschwert, das Schlingen unmöglich.

Tartarus emeticus, 2. Verr., wo Bewusstlosigkeit, rasselnder Athem und Erstickungsgefahr vorhanden.

Phosphor, 2.—6. Verd., bei der Asphyxia anaemica, wo ein gänzliches Darniederliegen der Kräfte sich präsentirt.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Scanzoni's Verfahren ist bei der Apoplexia und Asphyxia neonatorum folgendes; Bei Erscheinungen von Hyperaemie lässt er nach Durchschneidung der Nabelschnur etwa $^1/_2$ Unze Blutes aus den Gefässen derselben; fliesst kein Blut, so soll der Nabelschnurrest unverbunden bleiben, das Kind bringt man in ein laues Bad, in welchem sich nicht selten der Kreislauf bethätigt und die gewünschte Menge Blutes aus den Umbilicalgefässen entleert wird, hierauf wird die Ligatur angelegt, was auch augenblicklich geschehen muss. Nun lege man das Kind auf ein Kissen, entferne mittelst des kleinen Fingers den Schleim in der Mund- und Rachenhöhle, blase das Kind wiederholt kräftig an, bespritze es rasch mit kaltem Wasser, oder leite mittelst einer Spritze einen kalten Wasserstrahl auf das Epigastrium, worauf bald in grösseren Intervallen Respirations-Bewegungen eintreten und sich häufiger wiederholen. Werden

die Respirationen seltener, so gelingt es oft, sie durch leichte Reibungen der Körperoberfläche mit erwärmten Tüchern, durch Reizungen des Schlundes mit einem Federbarte, durch erneuertes Bespritzen des Epigastriums mit kaltem Wasser, durch Schwingen des Kindes in der Luft von neuem anzuregen; worauf ein laues Bad oft dienlich ist.

Sind gar keine Athembewegungen vorhanden, so empfiehlt Scanzoni das Einblasen von Luft mittelst einer in den Larynx eingeführten Cannüle, die Herztöne werden verstärkt, die Respirationsbewegungen stellen sich bald ein. Doch darf das Lufteinblasen nie in der Weise geschehen, dass man nur den eigenen Mund an den des Kindes legt; denn dabei wird die Luft fast immer nur in den Magen getrieben, ohne dass sie einen Reiz auf die Schleimhaut der Luftwege auszuüben vermöchte. Eben so soll man sich vor Anwendung dieses Verfahrens hüthen, wenn nur das leiseste Bestreben des Einathmens zu bemerken ist.

Blieben alle diese Versuche ohne Erfolg, so empfiehlt Scanzoni: Reibungen des Körpers mit einer durchschnittenen Zwiebel, das abwechselnde Eintauchen des Kindes in kaltes und warmes Wasser; leichte Schläge auf das Gesäss, Senf und Meerrettige auf das Epigastrium. Die besten Dienste leistete aber das Bestreichen der Herzgrube, der Schläfegend und der Nasenlöcher mit *Oleum Synapeos.*

Volksheilmittel.

Ausser der warmen Bäder und dem Reiben des Körpers mit Bürsten, bedient man sich des Geruches des frischen Brodes, des Honiggeruches, des Weinessigs, des kölnischen Wassers, der aufgeschnitten Zwiebeln, des Meerrettigs.

Arachnitis. Entzündung der Spinnenwebenhaut.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Entzündung der Arachnoidea ist meistens die Folge vorausgegangener krankhafter Zustände, der Diarrhöen oder anderer erschöpfender Krankheitszustände, bei Pleuritis ichorosa, bei Psoasabscessen. Sie hat meistens ein eiteriges Exsudat an der Gehirnbasis. Die wichtigste Erscheinung ist das Steigen und Fallen der vordern Fontanelle, nach Massgabe des zunehmenden Exsudates, ferner Convulsionen, starrer Blick, Zuckungen der Augen- und Gesichtsmuskeln, Zittern der Glieder, Erschütterungen des Körpers, Paresis der untern Extremitäten, der Kopf ist heiss, das Kind unruhig, schreit, Puls 126—162. Man sah auch Schlingbeschwerden, vermehrte Speichelsekretion bei Resorption des Exsudats, vermehrte Urinabsonderung. (Bednář.)

Homöopathische Heilmittel.

Diese sind: **Aconitum, Belladonna, Bryonia, Jod, Opium, Hyosciamus,** deren Indicationen wir bei der Encephalitis genau angeben.

Einfache Mittel allopatischer Aerzte.

Hydrargyri muriatis mitis 1/6 *gr.*
Sacch. albi *gr.* X
zweistündlich ein Pulver. (Gölis.)

Kali hydrojod. dr. I
Aq. dest. *unc.* I
Oefter einige Tropfen, um die Resorption zu befördern; für 3—7jährige Kinder. (Röser.)

Subnitratis Bismuthi gr. β
Sacch. albi *gr.* X

Halbstündlich ein Pulver zu geben, gegen das häufige und schmerzhafte Erbrechen.

Volksheilmittel.

Mittel gegen die Entzündung des Gehirns und seiner Häute kennt die Volksmedizin, ausser kaltem Wasser, nicht. —

Ascarides. Siehe **Helminthiasis.**

Asthma Millari. Asthma laryngeum infantum. Spasmus glottitis infantum. Laryngospasmus infantilis. Laryngismus stridulus. Asthma thymicum Kopii. — Stimmritzenkrampf. Krampfbräune der Kinder. Juchkrampf.

Charkteristische Kennzeichen.

Der Glottiskrampf der Kinder kommt meistens vor bei der Asphyxie oder auf eine vergrösserte Tymus, die auf den Vagus drückt. Im leichten und vorübergehenden Grade erzeugt dieser Krampf das sogenannte Ausbleiben der Kinder (Apnoea infantilis). Der Glottiskrampf stellt sich ohne Vorboten ein oder nach katarrhalischen Erscheinungen. Er beginnt mit Athemnoth, erschwertem Einathmen, welches oft schallend ist, unruhigen Bewegungen und ängstlichem Gesichtsausdruck, in heftigen Paroxysmen grosse

Athemnoth, Erstickungsangst. Die Anfälle kommen anfangs des Nachts, später beim Saugen und Schlucken. Das Einathmen ist laut, fast krähend und stossweise unterbrochen, die Stimme ist verloren, der Husten tief, rauh, bellend. Das Gesicht anfangs roth, später bläulich oder leichenhaft blass, die Augen stier und weit geöffnet, die Nasenflügel und Halsmuskeln in starker Bewegung, die Lippen blau, die Venen aufgetrieben, der Puls klein und frequent, die Arme starr ausgedehnt, die Finger und Zehen krampfhaft eingezogen. Lässt der Krampf nach, so schläft das Kind ermattet wieder ein und athmet ruhig.

Homöopathische Heilmittel

Bevor wir zur Behandlung schreiten, müssen wir nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft erwägen, ob die Krampfzustände durch eine Entzündung der Kehlkopf-Schleimhaut veranlasst wurden und die Laryngitis spasmodica das Asthma acutum Millari zu Stande brachte (Pseudocroup), oder durch centrale oder reflectirte Reizung des Gehirnes, des verlängerten Markes und seiner Häute, durch Lungen- und Herzleiden (Spasmus Glottitis nervosus) oder durch Compression des Vagus, durch Druck der angeschwollenen Drüsen, der Lymph- Schild- und Tymus-Drüsen (Asthma thymicum), in welchem Falle das Kehlkopf-Asthma als ein paralytisches, als ein Lähmungszustand zu betrachten ist. Wichtig ist ferner für die Wahl der Mittel die Beobachtung: dass die krampfhafte Verengerung als nervöse Complication besonders dem Keuchhusten und dem Croup eigen ist.

Liegt dem Asthma laryngeum eine entzündliche Reizung zu Grunde, so passt

Aconitum, 6. Verd., wo Blutandrang, Hitze und Unruhe oder febrille Erscheinungen zugegen.

Nux vomica, 6.—30. Verd., dürfte vorzüglichst der paralytischen Form, wo ein drohender Lähmungszustand zugegen, wo durch den angeschwollene Schild- oder Tymus-Drüse ein Druck auf den Vagus veranlasst wird, und eine Reflexreizung des verlängerten Rückenmarkes anzunehmen ist.

Sambucus, 1. Verd., ein Hauptmittel beim Stimmritzenkrampf, eben so bei der Brustbräune der Kinder, wo nächtliche Erstückungsanfälle mit Pfeifen, plötzliches Auffahren im Schlafe, Angst, Gesichtsbläue, Stickhusten, Schleimrasseln und Sprachlosigkeit zugegen.

Moschus, 1.—3. Verd., bei Gefühl von Schwefeldampf in der Kehle mit Zusammenschnürung der Luftröhre, besonders wo das Gehirn afficirt ist.

Arsenicum, 6.—30. Verd., wo nächtliche Erstikkungsanfälle, Zusammenschnürungen der Kehle, Herzensangst, heftiger Durst, grosse Schwäche und ein periodisches Auftreten der Anfälle beobachtet wird.

Ipecacuanha, 6.—30. Verd., entspricht vorzüglichst der rein nervösen krampfhaften Form, dem Asthma Millari, wo die Anfälle periodisch auftreten, wo ein Zusammenschnürungsgefühl im Kehlkopfe, Angst, Unruhe, ein seufzendes oder krächzendes Ausathmen beobachtet wird.

Lobelia inflata, 3.—6. Verd., wo das Uebel mit einem Lungenleiden, besonders Tuberkeln und Lungenerweiterung complicirt ist. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Rp. Moschi *gr.* β
Sacch. lact. *gr.* X
Dent. dos. tal. N. VI.
Zweistündlich 1 Pulver.

Rp. Zinci oxydat. alb. *gr.* *β*
Sacch. albi *gr.* *X*
M. f. p. dent. tal. dos. N. 6.
Zweistündlich 1 Pulver.

Rp. Zinci Valerian. *gr.* *II*
Sacch. lact. ℈ *IV*
M. f. p. div. in dos. aeq. N. 8.
Alle zwei Stunden 1 Pulver.

Rp. Zinci hydrocyan. $^1/_{16}$ *Gr.*
Sacch. albi *gr.* *XX*
Dent. d. tales N. 8.
Alle zwei Stunden 1 Pulver.

Rp. Acidi Benzoici *gr.* *II*
Syrup. Althae *unc.* *VIII*
M. f. Linctus eingeschüttelt.
Alle zwei Stunden einen kleinen Kinderlöffel voll.

Rp. Tinct. Cannabis indicae *dr.* *II*
Stündlich 5 Tropfen zu reichen.

Rp. Rad. Belladonnae *gr.* *I*
Sacch. albi ℈ *IV*
M. f. p. div. in d. aequal. N. 16.
Des Morgens 1 Pulver.

(Hufeland.)

Rp. Kali jodati *gr.* *VI*
Aq. dest. *unc.* *VI*
M. d. Früh und Abends 1 Löffel.

(Schottin.)

Rp. Tinct. Ambrae *dr. I*

Früh und Abends 1 Tropfen.

Gegen den reinen Spasmus Glottitis. (Hauner.)

Ferner werden angewendet *Bromium*, bei skrophulösen Individuen, besonders wo das Herz afficirt ist. — Die *Assa foetida* und das *Chinin*, wo besonders eine Periodicität in den Anfällen beobachtet wird.

Beachtung verdienen ferner die äussere Anwendung des *Oleum synapeos*, des *Oleum hyoscyami coctum* und der *Tinctura Cantharidum* zu vorsichtigen Einreibungen des Halses, des Nackens oder der Brust.

(Lederer, Hennig, Siebert.)

Volksheilmittel.

Aus den Volksheilmitteln gegen das Asthma erinnern wir nur an einige, die auch bei Kindern in Anwendung kommen können.

Schwarzer Kaffee; man lässt ihn frisch brennen und mahlen und alle Viertel Stunde einige Kaffeelöffel reichen. Pringle sah von ihm bei dem periodischen Asthma günstige Wirkung. Beim Asthma acutum Millari sah Ossiander in einem Falle, wo alle krampfstillenden Mittel fruchtlos waren, das feste Binden der Arme und Beine von Nutzen. Man band mit Bändern die Schenkel gleich oberhalb der Knie und die Arme oberhalb der Ellenbogen.

Vorzüglichst bewirkt oft das Festbinden des linken Armes das blitzschnelle Verschwinden des Anfalls. — Ferner bedient man sich des Pechpflasters mit Pfefferpulver bestreut, wo Erstickung droht; man legt es auf den Hals oder die Brust. —

Vernünftige und Unterrichtete halten mit Recht viel auf Luftveränderungen, auf sonnige Wohnungen, auf den Aufenthalt am Lande.

Auch vermeiden sie gerne die Federbetten, zumal von neuen elektrischen Federn, die die nächtlichen asthmatischen Anfälle begünstigen.

Atresia ani. Imperforation d. Afters.

Für diese Krankheitsform haben Troschel, Diffenbach und Amusat bestimmte Operationsmethoden angegeben. Es können aber auch homöopathische Mittel nach dem Operationsacte, wie **Aconitum.** 6. gegen die Entzündung, **China** 3. und **Phosphor** 6. gegen die Schwäche nothwendig werden.

Atrophia infantum. Tabes meseraica infantilis. Marasmus infant. Paedatrophia. Die Abzehrung der Kinder. Die Darrsucht der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Der marastische Zustand kündigt sich durch folgende Erscheinungen an:

Das Kind wird ungewöhnlich still, schlaft viel, verliert den Appetit, weigert sich die Brust zu nehmen, bricht das Genossene bald wieder von sich, magert sehr ab, bekommt ein greisenhaftes Aussehen, und sind Bauchskropheln noch zugegen (Atrophia meseraica), so ist der Bauch aufgetrieben, an mehreren Stellen beim Drucke schmerzhaft, die

Durchfälle wechseln ab mit Verstopfung, das Ausgeleerte ist entweder die kaum genossene Speise oder eine weisse chylusartige Substanz; in schlimmen Fällen folgt Hüsteln, totale Abmagerung, Geschwulst der Füsse, hektisches Fieber und der Tod, wenn die Heilmittel ohne Erfolg bleiben.

Homöopathische Heilmittel.

Bei Befolgung einer entsprechenden Diät sind folgende Mittel gegen einzelne Symptome in Anwendung zu bringen:

Arsenicum, 6.—30. Verd., bei grosser Abmagerung, trockener, pergamentartiger Haut, Appetitlosigkeit und öfterem Wegbrechen des Genossenen und unruhigem Nachtschlafe.

Anmerkung. Wir sehen in **Arsen** ein grosses Heilmittel bei der Atrophie, wenn selbst die Abmagerung auf einer Tuberkel-Ablagerung oder einem Darmgeschwür beruht.

Belladonna, 6.—30. Verd., entspricht der Atrophia infantum meseraica, wo bei starker Abmagerung der Bauch dick und angeschwollen, die Hals- und Nackendrüsen aufgelockert, die Stühle durchfällig, gehackt und grün, der nächtliche Husten trocken, der Appetit gering, der Durst gross und die Extremitäten kalt sind.

China, 1.—3. Verd., wo grosse Mattigkeit, Gefrässigkeit mit flüssigen Stühlen, nächtlichen Schweissen und Appetitlosigkeit zugegen.

Ferrum aceticum, 1.—3. Verd., reiche ich oft zwischen der 3. und 6. Gabe China, unter den bei der China angegebenen Erscheinungen.

Rhus toxicodendron, 3.—15. Verd., wo der Leib hart und aufgetrieben, der Appetit stark, Abmagerung und Durst gross, die Stühle blutig sind.

Nux Vom., 6.—30. Verd., wo Stuhlverstopfung, aber häufiges Erbrechen des Genossenen zugegen.

Sulphur, 6.—30. Verd., besonders wo ein unterdrücktes Exanthem der Haut eine veranlassende Ursache bietet.

Liegen Skropheln der Atrophie zu Grunde, so sind **Jod, Brom,** 6.—30. Verd., **Calcar Carb.**, 3. Verd., und **Silicea**, 3. Verr., in Anwendung zu nehmen; so wie **Phosphor**, 6.—30. Verd., wo tuberkulose und phtisische Erscheinungen der Lunge oder des Gehirns, wo Durchfälle, ermattende Schweisse, Blutwallungen zugegen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Eine gesunde Amme, und in deren Ermangelung, Kuhmilch, Eselinenmilch, Eiertrank, Fleischbrühe mit Zucker und Ei; rohes geschabtes Fleisch mit etwas Salz zu 1/2 Kaffeelöffel voll täglich, Carottenbrei, Carottensaft und von Arzneimitteln das

Extr. *Colombo gr. II*
Syrup. Corticum aurantiorum *unc. I*

Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll gegen die Schwäche des Darmkanals (Hauner). Ferner:

Das Extract *Chinae* frigidae parat. in kleinen Gaben.
Das *Extr. Sanguinis bovini* Mauthneri.
Das *Oleum Jecoris Aselli* bei guter Verdauung.

Bei Colliquations-Zufällen im letzten Stadium will Verson von *Agaricus*

Agarici *gr. I*
Sacch. alb. *gr. X*
Abends 1 Pulver zu geben

noch Nutzen gesehen haben.

Volksheilmittel.

Eine Mischung von Kuhmilch und guter Rindfleischsuppe, besonders in jenen Fällen, wo die Mutter- oder Ammenbrust

nicht gereicht wird; Eichelkaffee mit Milch und Zucker, das Lorbeerpulver, welches selbst der Kinderarzt Gölis in der Praxis einführte. Die Lorbeeren werden in Brodteig eingewickelt und im Ofen gebacken, wodurch ihr scharfer Geschmack sich mildert. Zu einem Quentchen Lorbeeren wird gebranntes Hirschhorn zugesetzt und mit Süssholzwurzel zu einem Pulver gestossen. Das Kind erhält zweimal des Tages eine Messerspitze voll. Es tritt oft bald eine auffallende Besserung ein.

Ascites. Bauchwassersucht.

Siehe **Scarlatina.**

Blennorrhoea oculi Neonatorum. Ophthalmia Neonatorum. — Die Augenentzündung der Neugeborenen.

Charakteristische Kennzeichen.

Im ersten Grade ist die Lichtscheue bedeutend; die Thränenabsonderung periodisch vermehrt, der Pupillarkörper in den Falten der Bindehaut entwickelt, mit einem hellen flockigen Schleime bedeckt, die Sklerotikalbindehaut mässig geröthet; einzelne starkgefüllte Gefässe laufen bis zum Hornhautrande. —

Im zweiten Grade ist bereits ein Ausfluss einer scharfen dünnen Flüssigkeit, welche die Wangen wund macht. Die Sklerotikalbindehaut ist stark geröthet, die Hornhaut mit einem weissen Schleime bedeckt, die Pupille verengert, die Augenlider geröthet und angeschwollen (Blepharoadenitis Neonatorum).

Im dritten Grade wird ein dicker eiterartiger Schleim abgesondert; die Bindehaut ist wallartig um den Hornhautrand erhaben; die Hornhaut matt und aufgelockert. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., welches, zeitig angewendet, die Krankheit im Entstehen oft beseitigt, wobei aber auch das wiederholte Bähen und Auswaschen der Augen mit lauem Wasser und Milch mittelst eines weichen Schwammes anzuwenden ist.

Sulphur, 30. Verd., um die habituell gewordene Schleimabsonderung zu heben.

Merc. solubilis, 12.—30. Verd., wenn die Haut um die Augen herum mit einem Ausschlag oder Geschwüren besetzt ist, oder wo man Grund hat zu glauben, dass eine syphilitische Grundlage die Krankheit begünstige.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo eine grosse Empfindlichkeit des Auges gegen das Licht, Schmerz und Unruhe zugegen.

Dulcamara, 24.—30. Verd., wenn eine Verkühlung dem Uebel zu Grunde liegt.

Hepar sulphur. 3. Verr., wo die Eiterung profus ist, oder ein Mercurialsiechthum von Seite der Aeltern vermuthet wird.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Nachdem der entzündliche Zustand sich verloren hat, wenden sie, um die übermässige Schleimabsonderung zu hemmen, folgende Augenwässer an:

Vitrioli albi *gr. I*
Aq. Rosar. *unc. I* (Jörg.)

Zinci sulphur. *gr. I*
Aq. dest. *unc. I*
S. Augenwasser zum Aufschlagen. (Saunders.)

Zinci acetici *gr. I*
Aq. dest. *unc. I* (Trousseau.)

Alumin. *gr. II*
Aq. dest. *unc. I* (Carmichel.)

Plumbi acetici *gr. I*
Ag. dest. *unc. I*
Mucilag. sem. Cydon. *dr, I*
Augenwasser für die entzündliche Periode. (Wendt.)

Calcar. chlorat *gr. II*
Aq. dest. *unc. I*
Filtra zum Waschen. (Varly.)

Merc. subl. corros. *gr. I*
Aq. dest. *unc. I*
1—3 Tropfen täglich in das Auge zu träufeln.

Argent. nitr. crystalisati *gr. I*
Aq. dest. *unc. I*
Zum Eintröpfeln. (Trousseau.)

Volksheilmittel.

Gegen die Augenlider-Entzündung der Neugebornen macht der fortgesetzte Gebrauch eines starken Aufgusses von Fliederblumen mittelst eines Schwämmchens auf die Augen angewendet oft die meisten andern Mitteln entbehrlich. Kaltes Brunnenwasser, worin Läppchen einge-

taucht werden, vermindern die Entzündung, verhüten das Zusammenkleben der Augenlider, was auch Boer anempfahl. Ich aber sah während meiner klinischen Studien in Wien unter Prof. Raimann vom reinen lauen Wasser den besten Erfolg. —

Bronchitis capillaris infantum. Die katarrhalische Lungenentzündung. Die lobuläre Pneumonie.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Entzündung mit ihrem serösen, eitrigen Exsudate findet sich meistens bei kleinen Kindern in Folge eines vernachlässigten Catarrhs und ist schwer zu diagnostiziren. Doch beobachtet man folgende Krankheits-Erscheinungen:

Dyspnoë, Husten mit Auswurf eines dünnen Schleimes von verschiedener Färbung, Beklemmung der Brust, unbestimmte oder vesiculäre Rasselgeräusche, Affektionen des Gehirns, Krämpfe. Die Krankheit tödtet oft durch Lungenödem oder Lähmung. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 3.—6. Verd., ein souveränes Heilmittel, welches specifisch auf das Lungenparenchym, auf die arterielle Blutmasse einwirkt und den synochalen Sturm beseitigt. —

Bryonia, 6.—30. Verd., am besten nach Aconitum wo es den nervösen Symptomen kräftigst entgegen tritt.

Belladonna, 6.—30. Verd., besonders wo Gehirnsymptome auftreten.

Chamomilla, 3.—12. Verd., entspricht dem kindlichen Alter, den veranlassenden Erkältungsbeschwerden, dem katarrhalischen Husten mit gelinder Heiserkeit, der vorzüglichst des Nachts erscheint.

Ipecacuanha, 3.—6. Verd., sagt mehr dem späteren Verlaufe der Krankheit zu, wo ein convulsivischer Erstickungshusten mit Steifheit des Körpers und cyanotische Erscheinungen bemerkbar werden, nebst einem Schleimrasseln auf der Brust.

Arsenik, 6.—30. Verd., wo der Erstickungsanfall vorzüglichst des Nachts oder bald nach dem Niederlegen sich zeigt, wo der Anfall bald nachlässt, aber bald wieder in gefahrdrohenderer Weise erscheint.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., besonders wo eine grössere Schleimabsonderung in den Bronchien statt hat und die asthmatische Engbrüstigkeit bei der Rückenlage verstärkt ist.

Tartarus emeticus, 1.—3. Verr., wo die grosse Schleimmasse in den Bronchien eine Erstickung herbeiführen könnte. —

Einfache Mitel allopathischer Aerzte.

Pulv. rad. *Ipecacuanhae gr. I*
Sacch. albi *dr. I*
Div. in p. aequales N. 6.
Alle Stunden 1 Pulver zu geben.

Syrup Ipecacuanhae unc. β
Alle $^1/_2$ Stunden 1 kleinen Kaffeelöffel voll, bis Erbrechen erfolgt.

Barthez und Rilliet geben die *Ipecacuanha* gleich im Beginne der Bronchitis capillaris, bei beschleunigtem

Pulse, behinderter Respiration und reichlichem feuchten Rasselgeräusche.

Tartarus emeticus unter denselben Erscheinungen, wenn Ipecacuanha ohne Erfolg blieb.

Infus. rad. *Serpent. dr. I* auf *10 Unz.* Wasser.
Syrup simpl. *unc. β*
Zweistündlich einen Kinderlöffel voll.

Tinct. *Aconiti dr. I*, einige Tropfen täglich zu geben, wenn Blutentziehungen und Brechmittel contraindicirt sind.
(Barthez und Rilliet.)

Moschi optimi gr. V
Linct. Gumos. *unc. I*
Besonders wenn sich Krämpfe einstellen 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

Extr. *Chinae* frigide paratum in der Reconvaleszenz.
(Bareswil.)

Anmerkung. Ein unbefangener Blick auf die Therapie beider Schulen zeigt den erfreulichsten Annäherungspunkt; denn es gibt ja in der Medizin nur eine Wahrheit und eine Therapie.

Carditis et Pericarditis infantum. Herzentzündung. Herzbeutelentzündung der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Gefühl von Druck und Brennen unter dem Brustbein, nach links in der Herzgegend sich verbreitend, beträchtliche Athemnoth ohne Ergriffensein der Athmungsorgane, die Ge-

sichtszüge entstellt, die Respiration kurz, keuchend, ohne Schleimrasseln, Unruhe, Angst, Erbrechen, Ohnmachten, paroxysmenweiser Husten, Fieber, heftiges Herzklopfen, Einschlafen des linken Armes, der Puls klein, oft aussetzend, das kranke Kind will immer auf dem Rücken liegen; dabei oft Delirien, Schluchzen, Schlingbeschwerden, Erbrechen, Anschwellen der Gelenke, Disharmonie zwischen Puls- und Herzschlag, der Percussionston gedämpft; bei der Auscultation wird ein Reibungsgeräusch wahrgenommen.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo ein permanenter Schmerz in der linken Seite, wo Angst, Ohnmachten, Herzklopfen, schneller und kleiner Puls, starke Hitze, Durst, trockene Haut zugegen.

Belladonna, 3. 6.—30. Verd., wo der Fiebersturm heftig, die innere und äussere Hitze brennend, Angst, Herzzittern, Delirien, furibunder Blick und Affektionen des Nervensystems zugegen.

Arnica, 6. Verd., wo die Herzentzündung durch Quetschungen entstanden, wo das Kind bei jedem Heben unter den Armen jammert und schreit.

Laurocerasus, 3.—6. Verd., wo Herz- und Pulsschläge unregelmässig, das Athmen schwer und eine bevorstehende Lungenlähmung zu besorgen ist.

Cannabis, 3.—6. Verd., wo das Herzpochen eine solche Unruhe bewirkt, dass der Patient von einem Orte zum andern getrieben wird, wo die Palpitationen in der Herzgrube sichtbar sind und Angst und Harndrang zugegen.

Colchicum, 12. Verd. Nach Hartmann's Erfahrung bei dem acuten Rheumatismus der Kinder verbunden mit einer entzündlichen Affektion des Herzens, wo Stiche in der Brust, Auffahren des Kindes aus dem Schlafe, Geschwulst

der Finger und Zehen, entzündliche Röthe, die von einem Theile auf den andern überspringt, Empfindlichkeit der Theile gegen jede Berührung und Besserung in der Wärme, Hitze des Nachts und des Morgens, nicht erleichternde Schweisse zugegen, der Urin sparsam und dunkelroth ist.

Arsenik, 30. Verd., bei nächtlicher Schwerathmigkeit, grosser Angst und Bangigkeit, kaum fühlbarem Pulse, heftigem Durst und Brennen in der Brust.

Spigelia, 6.—30. Verd. Sie hat eine spezifische Wirkung auf das Herz, wo die Bewegungen des Herzens zitternd und wellenförmig sind, wo ein Schnurren, Raspelgeräusch oder Metallklingen vernommen wird, wo die Herzgegend aufgetrieben und bei der Percussion schmerzt, und wo Husten zugegen. Gute Wirkung leistet sie besonders bei der chronischen Herzentzündung.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Kali Nitrici gr. VI
aq. dest. *unc. VI*
Syrup. simpl. *unc. β*

Hydrarg. chlorat. mitis gr. I
Sacch. albi *dr. I*
divid in dos. aequal. N. 8.

Folior. *digitalis purp. gr. I*
Sacch. albi *dr. I*
divid. in dos. aequal. Nr. 12.
Zweistündlich ein Pulver.

Cancer aquaticus. Wasser-Krebs.

Siehe **Noma.**

Catarrhus bronchialis. Angina bronchialis. Angina Catarrhalis. Bronchialkatarrh. Katarrhalische Halsentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Schleimhaut ist angeschwollen, mit fleckiger dunkler Röthe, die aber nach den feineren Bronchien hin immer blässer wird. Das Bronchialrohr ist stets erweitert. Das Lungenparenchym ist um die entzündeten feineren Bronchial-Verästlungen serös infiltirt, etwas verdichtet und luftleer. Die katarrhalischen Symptome sind: Kitzeln im Kehlkopfe, Heiserkeit der Stimme, Husten mit schleimigem Auswurfe. Die Krankheit wird meistens als eine Grippe (Influenzer) bezeichnet.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wenn die Entzündung mit Fieber, Durst, Hitze, trockener Haut und sparsamem Urin verbunden ist.

Belladonna, 6.-30. Verd., wenn die Röthe im Schlunde lebhaft, die Schleimabsonderung gering, der Schlund mehr trocken, das Schlingen erschwert, der Kopf eingenommen ist.

Bryonia, 6.—30. Verd., wenn der Bronchialkatarrh mit einem gastrischen Zustande in Verbindung steht.

Dulcamara, 6.—15. Verd., wo die katarrhalische Halsentzündung nach einer Erkältung entstand.

Chamomilla, 3.—6. Verd., hat bei Kindern eine spezifische Wirkung, wo der Husten meistens des Nachts kommt, in Folge einer Verkühlung entstand, mit Diarrhöe verbunden ist, und besonders wenn er während der Zahnperiode entstand.

Nux Vomica, 6.—30. Verd., wenn der Husten meistens früh erscheint, die Krankheit mit Stuhlverstopfung verbunden, die Schleimabsonderung stark und ein Gefühl von Rauheit zugegen ist. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Nach Hennig's Vorschrift soll man beim acuten Bronchialkatarrh die Nahrung vermindern, die Milch verdünnen, weder Fleisch noch starke Brühen geben, für Ausleerung des Darmkanals sorgen, die Hautwärme und Hauttranspiration zu unterhalten suchen.

Von Heilmitteln reichen sie gerne einen Aufguss von *Ipecacuanha (gr. I auf I Unze)*, und bei grösseren Kindern, wenn kein Durchfall da ist, zur Lösung des Hustens *Tart. Stibiat* (1/4 G. auf 2 Unzen Wasser); wird die Blenorrhöe anhaltend, *Senega* und *Polygala amara*. Viel hält Hauner auf das *Verbascum tapsus* gegen die nervöse Athemnoth, Halbbäder gegen die eintretenden Krämpfe, *Flores Zinci* (1/2 Gr. per d.).

Bei chronischem Bronchialkatarrh und Abnahme der Kräfte, Fleischbrühe, leicht verdauliches gebratenes Fleisch, ein wenig *Malaga-Wein, Carragheen-Chocolade, Sepentaria*. Bei allzustarker Schleimabsonderung Fichtennadelbäder.

Volksheilmittel.

Die Volksheilmittel gegen katarrhalische Symptome wie gegen Schnupfen und Husten sind Legion; wir wollen hier die zuverlässigsten anführen:

Luftveränderung, Reisen in Schwefelbäder, Verlassen der Zimmer, die gegen Norden liegen und Austausch derselben mit Wohnungen, deren Lage südlich ist. -- Bei Geneigtheit zu Katarrhen tägliches Waschen des Kopfes mit kaltem Wasser, das Tragen wollener Hemden, Flanellhemden; Fliederthee, Zuckerwasser machen den Husten locker.

Getrocknete Feigen und Isopkraut mit Wasser gekocht und häufig getrunken gegen katarrhalischen Husten.

Engländer bedienen sich des Weinessigs, vermischt mit einer gleichen Menge Zuckersyrups, oder des Aepfelthees, aus in Stücken geschnittenen Reinettenäpfeln mit heissem Wasser aufgegossen; Borretschthee, Honig mit Eierdottern, Pfeffermünzenthee, Abends getrunken, ist nach Ossiander bei der Grippe das beste Mittel; so wie beim Stockschnupfen das Leiten der Wasserdämpfe mit einem Zusatze von gutem Weinessig in die Nase; der Geruch des zerriebenen frischen Katzenkrautes *(Teucrium marum)*.

Cephalaematoma Neonatorum. Caput succedaneum. Kopfgeschwulst. Kopfgeschwulst der Neugebornen.

Die Heilung dieses Uebels erfolgt gewöhnlich spontan durch die Resorption ohne ärztliches Einschreiten der Kunst, wo höchstens, wenn die Geschwulst lange stehen bliebe, man zur Beförderung der Resorption sich einer Com-

presse bedienen kann, die man mit einer Mischung von 2—3 Tropfen **Arnicatinctur** in 2 Unzen erwärmten Wassers befeuchtet. Allopathische Aerzte bedienen sich der *Specier. aromatic.* in rothem Weine gekocht zu Umschlägen. In schwierigen Fällen ist durch ein operatives Verfahren die Eiterentleerung zu veranlassen (Scanzoni, Walleix). Bei übler Absonderung lässt Dieffenbach nach Eröffnung der Geschwulst einen Aufguss von *flor. Chamomillae* zu Aufschlägen anwenden.

Cholera infantum. Der Brechdurchfall der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Erbrechen, Durchfall, kolikartige Schmerzen, später Krämpfe, Zuckungen, Fieberbewegungen. Das Erbrechen besteht anfangs in unveränderten Nahrungsmitteln mit Schleim oder Galle gemischt; die Stuhlausleerungen sind anfangs schleimig, später wässrig, gallig, gefärbt mit weissen Flocken, der Darmschleim ist oft blutig. Werden die Ausleerungen frequent und copiös, so sinken die Kräfte in kurzer Zeit. Das Uebel erscheint meistens in den heissen Sommertagen sporadisch, während der Dentitionsperiode und unterscheidet sich von der epidemischen Cholera; denn es fehlt hier das plötzliche und schnelle Sinken der Kräfte gleich beim Eintritte der Krankheit, das Blauwerden (Cyanosis), die Wadenkrämpfe und der unauslöschliche Durst.

Homöopathische Heilmittel.

Ipecacuanha, 3.—6. Verd., wo das Erbrechen vorwaltet, die Diarrhöe mit Leibschneiden verbunden ist, und ein geringes krampfhaftes Ziehen in den Fingern und Zehen beobachtet wird.

Chamomilla, 3.—6. Verd., wenn die Diarrhöe vorwaltet, das Erbrechen säuerlich, die Zunge mit einem gelben Schleime bedeckt, der Athem ängstlich ist.

Veratrum album, 6.—30. Verd., bei weit vorgeschrittenem Uebel, wo weder **Chamomilla** noch **Ipecacuanha** etwas nützt, wo die Krankheit mit Durchfall beginnt, Kälte und Krämpfe vorwalten, wo die Ausleerungen ohne alle Beimischungen von Koth abgehen, Athem und Zunge kalt und Kolikschmerzen zugegen sind.

Arsenicum, 6.—30. Verd., wo brennender Schmerz in der Herzgrube, plötzliches Sinken der Kräfte, unaussprechliche Angst, Lippen und Zunge trocken, kein fühlbarer Puls, Eiskälte der Haut, klebrige Schweisse vorhanden.

Gratiola, 12. Verd., passt nach Hartmann, wo gelbliche Stoffe nach oben und unten entleert werden, der Bauch aufgetrieben, Kollern, Knurren, Kneipen im Leibe zugegen sind.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Ein heisser *Kaffeeaufguss*, besonders wo gastrische Fehler zur Veranlassung dienen.

Coffea arabic. ℈ *I*
infund. c. aq. fervidae *unc. II*
Syrup emulsiv. *unc. β*

Alle 1/2 Stunden einen Kaffeelöffel voll.

(Pikfort.)

Eine Auflösung von salpetersaurem Silber.
Nitras argent. $^1/_6$ Gran part.
Aq. dest. *unc. II*
det. ad Vit. nigr. Stündlich 1 Kaffeelöffel.
(Barthez, Rilliet.)

Das *Creosot* in ein schleimiges Mittel.
Creosot gtt. I
Decoct. Rad. Salep. tenuior. *unc. III*
Zweistündlich 1 Theelöffel voll. (Weber.)

Im asphyktischen Stadium *Phosphor* (Paul).

Hier wirkt aber besser die **Carbo vegetabilis,** 30. V., wie ich oft erfahren habe. (Altschul.)

Bei retardirter Hautausscheidung reichen Škoda und Oppolzer säuerliche Getränke, und *Acidum Benzoicum* bei alkalischen Ausleerungen. — Noch verdienen Erwähnung das *Berberinum muriaticum* von Koch; die *Tinctura Cannabis indici* und die *Tinctura Moschi* von Saugnessy. Uebrigens reiche man wenig Getränke und Alles, selbst die Frauenmilch, in kleinen Quantitäten.

Volksheilmittel.

Aus der Masse von Volksmitteln bei der Brechruhr können einige in der Kinderpraxis auch Anwendung finden, als: Man mache einen Aufguss von schwarzem und grünem Thee und reiche den Kindern öfter einen Kaffeelöffel voll, worauf die Erkältung und Mattigkeit weicht. — Schwache Hühnerbouillon, lauwarm getrunken in kleinen Quantitäten, was auch Sydenham in London nützlich fand; Roggenkaffee, warmes, in der Mitte durchschnittenes Brod in die Magengegend zu legen; Reiben der Haut mit spanischem Pfeffer, Knoblauch und Meerrettig, einfache warme Wannenbäder. In Neapel reichte man mit Er-

folg Chamillenthee mit Citronenscheiben; in Warschau sah man von Fliederthee Nutzen, und die Mohamedaner in Indien ziehen eine Tasse heissen Kaffees ohne Zucker und Milch allen andern Mitteln vor.

Die Perser hingegen ziehen die kalte Behandlung vor. Eiswasser, Eispillen, kalte Begiessungen haben oft grossen Nutzen geleistet. Auch in Russland fand diese Methode Eingang.

In Oesterreich wird von den Landleuten zu Schnee geschlagenes Eiweis, mit kaltem Zuckerwasser verdünnt, getrunken. —

Ein grosses Mittel ist die Schnellmoxe, mit der man in Warschau vielen das Leben rettete. Man taucht nämlich ein handgrosses Stück Leinwand in Brennspiritus, legt es auf die Magen- oder Nabelgegend, zündet es mit einem Schwefelhölzchen an und lasst es 5—6 Sekunden brennen.

Chorea st. Viti. St. Veitstanz. Tanzkrankheit. Ballismus. Scelotyrbe.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Krankheit erscheint meistens unter Vorboten, als: Schwindel, Kopfschmerz, Wüstheit des Kopfes, Täuschungen der Sinne und eine eigene Gemüthsstimmung, aus Heiterkeit und Muthwillen mit Traurigkeit gemischt, Brustbeklemmung, Zusammenschnürung des Schlundes, krampfhafte Verziehungen des Mundes, Gefühl von Ameisenkriechen in den Extremitäten. Diese Vorläufer dauern mehrere Wochen, selbst Monate, ehe die Krankheit zu völligem Ausbruche kommt, worauf dann die charakteristischen Erscheinungen hervortreten: unwillkührliche, ungewöhnliche und seltsame

Bewegungen der Glieder, des Kopfes und des Rumpfes bei Fortdauer des vollen Bewusstseins. Diese Muskelunruhe schweigt während des tiefen Schlafes und beginnt wieder während des Erwachens wider Willen des Kranken. Die kranken Kinder werden mager und blass, das Fleisch welk.

Dieser Zustand, wie er im Kindes- und Knaben-Alter bis zur Pubertät vorkommt, wird als Chorea minor bezeichnet. Die Chorea St. Viti major kommt in der Regel mehr bei Erwachsenen vor.

Homöopathische Heilmittel.

Calcarea Carbon., 18.—30. Verd., fast ein Specificum bei der Chorea minor, wo die willkührlichen Muskeln in fortwährender Bewegung sind, der Gang taumelnd und hüpfend, Nachts Ruhe und beim Erwachen Beginn der Bewegungen, Appetit gering, der Körper abgemagert ist.

Cuprum aceticum, 6.—30. Verd., ein Hauptmittel beim chronischen Veitstanz, besonders mit nächtlichen Anfällen, Sprachlosigkeit, Speichelfluss, Erstickungsanfällen, häufigem Harnlassen, Verdrehen des Gesichtes und der Augen während des Anfalls.

Opium, 6.—30. Verd., wo das Uebel nach einem Schrecken entstanden, meistens im tiefen Schlafe erscheint, mit Andrang des Blutes nach dem Kopfe, mit Schnarchen und Unempfindlichkeit.

Hyoscyamus, 6.—30. Verd., wo Delirien, Schwatzhaftigkeit, Visionen, Zähneknirschen, Brustbeklemmung und trockener Husten zugegen.

Stramonium, 6.—30. Verd., wo der Gang schwankend, der obere Körpertheil rückwärts gebogen, Visionen, Stottern, Sprachlosigkeit, Schlingbeschwerden und Erregung der Anfälle durch Berührung zugegen sind. Doch passt Stramonium mehr für die Chorea major.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo nach dem Anfalle Schwindel, Kopfeingenommenheit und Betäubung zurückbleibt.

Nux Vomica, 6.—30. Verd., wo nach dem Anfalle die ergriffenen Theile wie eingeschlafen, taub und gleichsam gelähmt, wo gastrische Beschwerden, drückender Kopfschmerz und Stuhlverstopfung anwesend sind.

Vertriebene Hautausschläge fordern **Sulphur** und **Causticum**. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Zinci oxydati albi *gr. I—II*
Sacch. albi *gr. X*
M. f. p. dent. dos. tales 8
2—4 Mal des Tages 1 Pulver. (Barthez, Rilliet.)

Nitras Argent. *gr. I*
Aq. dest. *unc. IV*
Früh und Abends 1 Kaffeelöffel voll.

Ferri oxydati fusci *gr. I*
Sacch. albi *gr. X*

Natri Arsenici *gr. I*
Aq. dest. *unc. I*
Täglich einige Tropfen von dieser Solution zu reichen. (Pearson.)
(Doch scheint uns die Dosis zu gross. Altschul.)

Pub. rad. Artemisiae vulg. *unc. I*
Det ad scat.
Einen Abend um den andern 1 Kaffeelöffel voll in erwärmtem Biere. (Fritsch.)

Pulv. rad. Belladon. *gr. I*
Sacch. albi *dr. II*
Div. in part. aequal. N. XII.
Abends 1 Pulver.

Volksheilmittel.

Das Chenopodium ambrosioides (Mexicanisches Traubenkraut). Ein Getränk aus gleichen Theilen süsser und bitterer Mandeln. (Dieses Mittel, so unschuldig es scheint, ist mit Vorsicht zu gebrauchen, weil die bittern Mandeln Blausäure enthalten. Altschul.) Ferner soll das Spinatessen oft eine gründliche Heilung herbeiführen, wie Rust bestätigt.

Convulsiones infantum. Spasmi infantum. Zuckungen und Krämpfe der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Krämpfe bestehen in einer Abwechslung von Zusammenziehung und Ausdehnung der Muskeln, welche durch eine krankhafte Reizung der Bewegungsnerven hervorgerufen wird, bei vollem Bewusstsein. Die Bewegungen sind schnell, hastig und stark, die Gesichtszüge verzerrt, die Augen verdreht, die Zunge hervorgestreckt; Kälte und Wärme wechseln ab, der Urin blass und krampfhaft, die Haut blass und trocken, die Stuhlausleerung meistens unterdrückt, die Muskeln verkürzen sich und werden hart.

Homöopathische Heilmittel.

Zwei wichtige Momente sind es, die der Kinderarzt nie ausser Acht lassen darf, nämlich die Dentitionsperiode und der bevorstehende Ausbruch von Exanthemen, wo aber auch die gastrischen Zustände und die Gemüthsbewegungen der Kinder wohl zu berücksichtigen sind; sie sind auf der Mittelwahl vom grössten Einflusse.

Chamomilla, 3.—6. Verd., entspricht vorzüglichst den Convulsionen während des Zahnens, wo grüne Durchfallsstühle, Bauchschmerzen, trockener Husten, Fieber und Hitze zugegen, wo die Gesichtsröthe meistens nur auf einer Seite beobachtet wird, wo die Convulsionen besonders des Nachts kommen.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo das Gesicht roth und aufgedunsen, Augen und Arme krampfhaft bewegt werden, der Schlaf unruhig ist, vorzüglichst wo das Kind plötzlich wie erstarrt und steif wird, der Körper bald zur Seite bald rückwärts gebogen wird. Ueberhaupt passt **Belladonna** insbesondere, wo eine Gehirnhyperämie, eine Gehirnstasis vermuthet wird.

Stramonium, 6.—30. Verd., wo die Convulsionen weniger auf einem hyperämischen Zustande des Gehirns als auf einer Nervenreizung beruhen, besonders wo auch ein Schielen (Strabismus) beobachtet wird, wo Kinnbackenkrampf, soporöser Schlaf mit vielem Urinabgange, ja oft eine vollkommene Steifheit des ganzen Körpers beobachtet wird.

Ignatia amara, 12.—30. Verd., wo nebst den convulsivischen Bewegungen auch Rückwärtsbeugung des Kopfes, Schlund- und Kehlkopf-Krampf mit Erstickungszufällen und schwerem Schlingen, Bewusstlosigkeit mit unwillkührlichem Geschrei zugegen ist.

Secale cornutum, 12. Verd., nach Hartmann, wo bald diese bald jene Partie des Gesichtes und Mundes zuckt, wo das Hin- und Herdrehen des Kopfes lange anhält, Hände und Füsse während des Anfalles verdreht werden.

Cuprum metallicum, 15.—30. Verd., wo vor dem Anfalle die Kinder in einem lethargischen Zustande liegen, wo vor dem Anfalle Brecherlichkeit oder Erbrechen von Schleim, wo der Unterleib aufgetrieben und gespannt, die Stühle unwillkührlich und dünnflüssig sind, die Glieder wie verdreht erscheinen.

Cicuta virosa, 6.—30. Verd., wo das Kind vorher ganz munter und wohl, plötzlich aber ganz starr und unbeweglich wird und nach einigen Minuten schlaff zusammensinkt, wo der Anfall sich öfter wiederholt und jedes Mal länger anhält, wo das Gesicht bläulich aufgetrieben und bei Nachlass der Convulsionen das Kind ganz unbesinnlich ist.

Opium, 6. Verd., wo die Convulsionen durch Schreck hervorgerufen wurden.

Hyoscyamus, 6.—12.—30. Verd., wo Blutandrang zum Kopfe, Aufgedunsenheit des Gesichtes, krampfhafte Zusammenziehungen der Bauchmuskeln, Uebermunterkeit und unwillkührlicher Harnabgang zugegen ist.

Causticum, 6.—30. Verd., wo bei den convulsivischen Bewegungen Fieberhitze mit Kälte der Extremitäten zugegen, wo die Convulsionen während des Schlafes im Bette zunehmen, wo die Fieberhitze sich bald in Eiskälte der Glieder umwandelt.

Acidum hydrocyanicum, 30. Verd., wo die Rückenmuskeln vorzüglichst afficirt sind, die Haut cyanotisch gefärbt ist.

Cina, 3.—9. Verd., bei Anfällen in Folge von Würmern.

Solanum nigrum, 6.—30. Verd., wo die Besorgniss herrscht, dass die Mutter oder die Amme ein ungesundes

Brod ass, wie es in den Jahren des Misswachses öfter der Fall ist.

Ipecacuanha, 3.—6. Verd., wo während oder vor dem Ausbruche des Krampfes ein Erbrechen zugegen ist, wo gastrische Reize das Uebel veranlassen. Aber auch **Lachesis,** 30. Verd., und **Arsenicum,** 6.—30. Verd., verdienen bei Convulsionen Beachtung. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Olei. *Crotonis gtt. II*
Sacch. albi ℈ *I*

Kann auf einmal oder in mehren Dosen getheilt, gegeben werden. (Barthez, Rilliet.)

Tinct. *Colocynthid. dr. I*

Einige Male täglich einige Tropfen für Kinder über 6 Jahre. (Barthez, Rilliet.)

Zinci oxydati albi 1/6 gran. part.
Sacch. albi *gr. X*
Dent. dos. aequales. tales sex.

Zweistündlich 1 Pulver. (Zangerl.)

Cupri sulphurici ammoniat. gr. I
Sacch. albi *dr. β*
M. f. p. div. in p. *X*

Täglich 1 Pulver für 5jährige Kinder. (Herpin.)

Zinci sulphurici *gr. II*
Emulsio amygdal. *unc. II*

Auf einige Male zu reichen.

(Richard.)

Argenti muriatici gr. I
Sacch. albi *dr. I*
Divid. in dos. aequales VIII
Täglich 1 Pulver.

Ferri Carbon.
Sacch. albi āā *gr. V*
Zweimal täglich 1 Pulver. Gegen Convulsionen in Folge von Anaemie.

Kali carbon. dr. β
Aq. dest. *unc. II*
Täglich einige Tropfen.

Aq. Laurocerasi dr. I
Alle 2—3 Stunden einige Tropfen. Für 4—5jährige Kinder. (Pitschaft.)

Acidi muriatici oxygenati dr. I
Syrup. Althae *unc. I*
Alle 2—3 Stunden 1 Kaffeelöffel voll in einem Glase oder Porzellannäpfchen. (Kopp.)

Pulv. rad. Artemisiae vulg.
Sacch. albi āā *gr. V*
Einige Male täglich 1 Pulver. (Gittermann.)

Tinct. Fabae St. Ignatii gtt. I—III
Aq. dest. *unc. II*
Syrup. Althae *dr. II*
Stündlich 1 Löffel voll zu geben.

(Werber.)

Moschi genuini gr. IV

Auf einmal zu geben gegen Convulsionen 1—5jähriger Kinder im Beginne einer primären Entzündung.*)

(Barthez, Rilliet.)

Tinct. Castorei *dr. I*

Jede 4. Stunde einige Tropfen in Thee.

(Barthez, Rilliet.)

Aeusserlich empfehlen sie zu Einreibungen in der Magen- und Rückenmarksgegend den *Spirit. Angelic. comp.*, den *Liquor Amon. anisat.*, wo keine fieberhaften Zustände da sind. —

Volksheilmittel.

Warme Kräuterbäder, Klystiere, äusserlich kaltes Wasser, indem man kleine Compressen in Brunnenwasser taucht und auf den Kopf legt. —

Bremer Landleute bedienen sich des ausgepressten Saftes des Vogelkrautes (*Alsine media*).

In Belgien nimmt man eine kleine Quantität von *Croton Tiglium* mit Muttermilch zerrieben.

In Tyrol nimmt das Landvolk den Enzianbranntwein zum Einreiben. Das Pulver aus getrockneten, nicht calcinirten Schnecken mit den Häusern, was selbst Gölis in Wien vortheilhaft fand. —

---

*) Diese Dosis scheint uns eine zu starke und gewagte zu sein.
(Altschul.)

Croup. Häutige Bräune. Angina membranacea. Laryngotracheitis exsudativa.

Charakteristische Kennzeichen.

Nachdem gewöhnlich einige katarrhalische Erscheinungen, Schnupfen, Husten und Heiserkeit vorausgegangen, erwachen die Kinder plötzlich mit einem Angstgefühle um Mitternacht, als wollten sie ersticken, mit einem rauhen, bellenden, aus kurzen heftigen Stössen bestehenden trockenen Husten, ähnlich dem Krähen junger Hühner. Die Krankheit entsteht aber auch oft ohne alle Vorboten, plötzlich. —

Während des Anfalls greifen die Kinder nach dem empfindlichen Kehlkopf, werfen, wenn der Anfall bedeutend ist, den Kopf wie möglichst weit zurück, verfallen nach dem Anfalle in einen kurzen leisen Schlaf, aus dem sie wieder mit Angst erwachen. Die Anfälle kehren oft zurück, der Puls ist schnell und voll, die Haut heiss, der Durst heftig. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., ist gleich beim Beginn der Krankheit im ersten Stadium der Entzündung anzuwenden, wo das Fieber heftig, das Gesicht aufgetrieben und roth, die Augen glänzend, der Puls stark und voll, Schmerz im Kehlkopfe, Angst und Unruhe zugegen. Das Medicament ist in Wasser aufzulösen (4—6 Tropfen in 6 Unzen) und alle 10 Minuten ein Kaffeelöffel voll zu reichen, bis Wirkung eintritt.

Hepar sulphuris calcar., 3. Verr., wo die Respiration heiser, pfeifend und ängstlich ist, der Husten trocken

mit Brechwürgen, viel Durst, Hitze und Schweiss zugegen, und das Kind immer nach dem Kehlkopfe greift. Dieses Mittel reicht oft ganz allein angewendet hin, um die Krankheit zu besiegen.

Spongia marina, 3.—6. Verd., reiche man gleich nach Aconitum oder im Wechsel mit Aconit, wo der Husten pfeifend und gellend ist, das Athmen mühsam und rasselnd, das Gesicht blau, mit Angstschweiss bedeckt, und ein Bohren mit dem Kopfe nach Hinten beobachtet wird. Praktiker reichen es sehr gerne im Wechsel mit **Hepar**, 3. Verr.

Jod., 3.—6. Verd. Ein Hauptmittel bei skrophulösen Kindern, wo der Husten pfeifend und krächzend ist, wo die Kinder den Schmerz in der Kehle durch automatische Bewegungen mit der Hand anzeigen. der Husten ein erstickender ist, der Herzschlag schnell, der Puls häufig und klein ist.*)

Brom, 3.—6. Verd., wo beim Croup asthmatische Beschwerden hinzutreten. Besonders dürfte **Brom** Anwendung finden, wenn der Herzschlag etwas alterirt ist. Zu bemerken ist, dass Brom eben so wie Jod in Dampfform benützt werden kann.

Phosphor, 6.—30. Verd., ein grosses Heilmittel, wo ein Darniederliegen der Kräfte, ein ewiges Schnappen nach Luft, Erstickungsgefahr und Lungenlähmung zugegen.

Tartarus emeticus, 1. Verr. oder einen halben Gran in ein Glas Wasser aufgelöst, einige Tropfen alle Stunden bis Erbrechen erfolgt, wo der Husten trocken, die Respiration sägend, der Blick ängstlich, die Brust nur mit äusserster

---

*) Auch in Form von Dämpfen kann das Jod mit Nutzen angewendet werden, indem man die Jodtinctur in eine Untertasse voll heissen Wassers giesst und durch eine darunter gehaltene Spiritus-Lampe das Jod verflüchtigen lässt und unter die Nase des kranken Kindes hält.

Anstrengung erweitert wird, der Puls klein und beschleunigt und kalte Schweisse da sind. Erfolgt Erbrechen, besonders der häutigen Röhren, so tritt meistens eine palliative Erleichterung ein.*)

Moschus, 1.—3. Verd. Hilft oft im letzten Stadium des Croup, wo alle andern Mittel im Stiche liessen. So liegt in der Literatur ein Fall vor, wo ein an Croup erkranktes chachektisches Kind im soporösen Schlafe immer lag, mit todtenbleich aufgedunsenem Gesichte, röchelndem Athem, kaum sichtbarem Pulse und ausserordentlicher Angst, wo eine Lähmung der Lunge einzutreten drohte, durch Moschus, 3. Verd., alle $^1/_4$ Stunden 1 Tropfen, gerettet wurde.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Tartar. Stibiat. gr. I
solve in Aq. dest. *unc. I*
Syrup. simpl. *dr. I*

Alle 5 Minuten 1 Kinderlöffel voll, bis Erbrechen erfolgt. Für grössere Kinder. (Most.)

Cupri sulphur. gr. I
Aq. dest. *unc. I*

Viertelstündlich 1 kleinen Kaffeelöffel, bis Erbrechen erfolgt. (Lessinsky.)

Hydrargyr. chlorat. mitis gr. I
Sacch. albi *gr. X*
Dent. dos. tales N. 8

Zweistündlich 1 Pulver. (Bischow.)

---

*) Nicht zu versäumen sind die kalten Ueberschläge auf den Hals im ersten entzündlichen Stadium; löst sich der Husten, so werden warme Ueberschläge die Lösung der Pseudomembranen befördern.

Kali sulphurat. *gr. III*
Sacch. albi *dr. II*
Aq. dest. simpl. *unc. III*
Stündlich 1 Kaffeelöffel voll. (Schlesier.)

Kali carbon. *gr. II*
Mixt. gumos. *unc. III*
Oefter davon zu reichen.

Natri carbon. gr. VI—dr. β
Aq. dest. simpl. *unc. VI*
Syrup. simpl. *unc. β* (Mourcmans.)

Ammon. Carbon. *dr. β*
Aq. dest. *unc. VI*
Syrup. Alth. *unc. I*
Theelöffelweise zu geben. (Rechoux.)

Moschi gr. β
Sacch. albi *gr. X*
M. f. p. dent. tales dos. Nr. 4.
Stündlich 1 Pulver. (Fok.)

Pulv. rad. *Ipecacuanhae gr. X*
Syrup. Ipecacuanhae *unc. I*
Im Anfange etwas davon zu reichen, bis Brechen erfolgt.

Pulv. rad. Senegae *dr. β*
Ap. dest. *dr. β*
Umgeschüttelt, zweistündlich 1 kleinen Kaffeelöffel voll. (Valleix.)

Besser ist die Vorschrift von Archer, nämlich:

Pulv. rad. Senegae *dr. II*
Coq. cum Aq. font. *unc. VIII*
Ad Remanentiam *unc IV*

Stündlich einen Kaffeelöffel voll.

Morphii acetici gr. 1/8
Aq. dest. *unc. II*
Syrup. simpl. *unc. I*

Alle 3 Stunden 1 Kaffeelöffel.

Bei mühsamem Athmen, Erstickungszufällen, häufigem Husten und grosser Unruhe. (Luzsinsky.)

Kali chlorici *dr. I*
Aq. dest. *unc. III*

Nach Anwendung d. Brechmittel.
1/2—1 Kaffeelöffel voll. (Chaussier.)

Einige reichen die Essentiam *Pimpinellae*.

Einige Tropfen auf Zucker zu verschlucken, nachdem das Entzündungsstadium vorüber ist.

Volksheilmittel.

Der Croup ist kein Gegenstand für die Anwendung der Volksheilmittel, er weicht nur einer rationellen ärztlichen Therapie, nur gegen den Stickhusten lehrte die Noth einige Heilmittel, was auch mehre Aerzte nachahmten. Unter diese gehört:

Das Auflegen von warmen Breiumschlägen um den Hals und das Trinken von Fliederthee, der Crouphusten verwandelt sich bald in einen catarrhalischen Husten.

Engländer legen, um die Rückkehr des Croup-Hustens zu verhüthen, ein Pechpflaster (Burgundy-pitch-

plaster) zwischen den Schultern und lassen ihn Monate, ja Jahre lang liegen.

Höchst wirksam ist das Armbad. Man lässt die entblössten Arme des Kindes 10 Minuten lang in recht warmes Wasser halten und dies alle halbe Stunden wiederholen, worauf sich oft bald der bellende Husten verliert.

In verzweifelten Fällen, wo Erstickungstod droht, blasen oft die Landleute Taback, besonders den Spaniol, in die Nase des Kindes, um Niesen zu erregen.

Von Arzneimitteln gegen den Stickhusten wird die Schafgarbe (Extr. Millefolii) in Zuckerwasser gereicht; oder ein Trank von den Blättern des weissen Andorns *(Marubium vulgar.)*.

In Schweden gebraucht man eine Abkochung von wildem Rosmarin, *(Ledum palustre)*, 1 Unze Ledum auf 4 Unzen Wasser. Alle 2 Stunden ½ Esslöffel voll. Fernere schwedische Volksmittel sind: einige Tropfen Theer mit Eierdottern vermischt; Seehundsfett mit Milch gekocht; Eichelkaffee mit Milch.

In Holland bedient man sich der Gartenschnecken oder der Wegschnecken *(Limax rufus)*; man kocht sie in Bier, versüsst die Abkochung mit Zucker und lässt öfter davon nehmen. Auch de Haen lobt dieses Mittel. Gute Wirkung macht das Selterwasser mit Milch. Beim langwierigen Husten ist eine kleine Gabe Tokayer- oder Malaga-Weines vortheilhaft.

Craniotabes. Craniomalacia. Atrophia cerebri infantilis. Gehirnschwund. Gehirnerweichung.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese auf einer Lockerung und Zertrümmerung der Gehirnmasse beruhenden Krankheiten zeigen folgende Krankheitserscheinungen: Unterdrückte und gehemmte Geistesthätigkeit, Abnehmen des Gedächtnisses und der Urtheilskraft, leichter Schwindel, Schwarzsehen vor den Augen, Summen vor den Ohren, Schwerhörigkeit, schwerfällige Sprache, schleppender Gang mit einem Fusse, heftiger, in die Tiefe gehender Kopfschmerz, Erbrechen, halbseitige Lähmung, plötzliches Umfallen, worauf nicht selten der Tod folgt. —

Homöopathische Heilmittel.

Die Homöopathie kennt hier wenig Heilmittel, die dem Principe entsprechend Anwendung finden können, da die Causalmomente sehr schwer zu entfernen sind; so beruht nach Bednář die Atrophie des Gehirns meistens auf Abnormitäten, nämlich: auf Verknöcherung der Fontanellen; auf den angebornen chronischen Hydrops der Arachnoidea; auf serösen Ansammlungen in den Seitenwänden; auf einer allgemeinen Atrophie; die Craniomalacie beruht aber nach Bäckers (Günsburg Zeitsch. IV, 2. 1853) in in dem geringen Gehalt an Erdphosphaten in der Muttermilch, so wie in der geringen Menge von Kalk- und Magnesialsalzen im Brunnenwasser. Es ist auch nach der Ansicht des Prof. Löschner (aus dem Franz-Josef-Kinderspitale in Prag, 1860) kein Zweifel, dass das Leiden eine Rhachi-

tisform der Säuglinge darstellt. Hier könnten freilich phosphorsaure Salze, wie **Calcarea phosphorata** als Ersatzmittel Anwendung haben. Arnold in Heidelberg empfiehlt daher mit Recht den **Phosphor**, und Hering verspricht sich etwas von **Glonoin**, welches auf das Gehirn wirkt. — Unter diesen Umständen, wo die Heilkunde so wenig Mittel kennt, verdient das von Schöller angegebene empyrheumatische Braunkohlenöl bei der chronischen Gehirnerweichung viele Beachtung. Er sah auf seiner Klinik zu Gratz den heftigen fixen Kopfschmerz, den Schwindel, die Gedächtnissschwäche, die Schlafsucht, das Schielen, die lallende Sprache, den schwankenden Gang, selbst die vollkommene Lähmung einer Körperhälfte auf den fortgesetzten Gebrauch dieses Oeles schwinden und mehre Patienten verliessen die Anstalt auf eine sehr gebesserte Weise. Er gab das Oel in folgender einfacher Form: Olei empyreum. ex ligno fossili, Extr. Liquirit āā *dr. I*, Rad. Liq. quant. satis ut fiat mass. pilul. pond. *gr. III* Conspergend. pulv. Liquir. Zweistündlich 2 Pillen.

Crusta lactea. Tinea Faciei. Milchgrind. Milchborke. Freisam Ansprung.

Charakteristische Kennzeichen.

Ein chronisches Exsudat, wo die im Gesichte hervortretenden Pusteln bald bersten, eine zähe, gelbe, klebrige Feuchtigkeit absondern und dicke, gelbbräunliche Grindborken sich bilden; der Ausschlag ist meist gutartig und lässt keine Narbe zurück.

Schlimmer steht es aber mit der Crusta serpiginosa, mit der fressenden Borke, mit dem Flechtengrind. Er veranlasst ein heftiges Jucken, welches die Kinder schlaflos und elend macht. Die vorn am Ohre und in der Nähe der Parotis entstandenen Bläschen platzen bald und ergiessen eine bedeutende Quantität einer serösen, scharfen und ätzenden Flüssigkeit, die die Kinder zum Kratzen reizt. Die fressende Borke nimmt eine grössere Fläche als die Milchborke ein, macht eine dunklere Kruste und breitet sich über verschiedene Körpertheile aus. Die Achseldrüsen und die Drüsen der Leistengegend schwellen oft an. Die langandauernde Schlaflosigkeit führt nicht selten Verdauungsbeschwerden und Abmagerung herbei. Dieses Exanthem nimmt gerne einen chronischen Charakter an. Einige Schriftsteller halten diesen Ausschlag für herpethisch syphilitischen Charakters (Wichmann); andere, wie Autenrieth, für eine modificierte Krätze. Erstere Ansicht hat viel für sich.

Homöopathische Heilmittel.

Dulcamara, 6.—30. Verd., wo die dicken braungelben Krusten mehr flechtenartig sind und zugleich Drüsengeschwülste zugegen, wo der Ausschlag ein trockener ist.

Hepar sulphuris, 3. Verr., wo der Gesichtsausschlag mehr chronischer Natur ist, wo zugleich die Halsdrüsen etwas angeschwollen sind, wo die Flechte eine nässende ist.

Arsen., 6.—30. Verd., wo die Absonderung scharf und jauchig ist, wo das Jucken in der Wärme sich bessert; wo Abmagerung des Körpers bereits beobachtet wird.

Calcar. carbon., 3. Verr., besonders bei skrophulösen Kindern, dient besonders am Schlusse der Behandlung zur Verhütung der Recidive.

Mercur solub., 3. Verr., und **Sassaparilla**, 6.—30. Verd., dürften nach meiner Ansicht Anwendung finden, wo ein Verdacht auf Syphilis von Seite der Eltern oder der Amme vorliegt.

Sulphur, 6.—30. Verd., ein wahres Specificum, besonders wo ein Krätzausschlag vorausging, der übersehen wurde und das Uebel lange dauert.

Baryta carbon., 6.—18. Verd., wo die Ohrdrüse, die Drüsen des Halses angeschwollen sind, wo das Uebel mit Skrophulosis compliciert erscheint.

Graphites, 3. Verr., **Lycopodium**, 6.—30. Verd. und **Rhus tox.**, 6.—30. Verd., wo die Crusta lactea mehr herpetischer Natur ist.

Für die Crusta serpiginosa passen:

Clematis erecta, 6.—30. Verd., wo der Ausschlag frieselartig (Hartmann) erscheint, wo die ergriffenen Theile stark geröthet und mässig angeschwollen sind.

Sepia, 30. Verd., bewährte sich in einem Falle, wo zugleich Warzen im Gesichte vorhanden waren.

Apis, 30. Verd., bei einem Gesichtsausschlag, der mehre Jahre dauerte; wo die Ohrdrüsen geschwollen, gegen Berührung sehr empfindlich und die Nächte schlaflos waren, half Apis, 6. Verd. in Wasser (Stern).

Psoricum, 30. Verd., wo ein Psorasiechthum compliciert mit Scrophulosis erscheint. In einem Falle half es, wo bedeutende Lichtscheu zugegen war.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Herb. Jacae *dr. II*
Sacch. lactis *dr. II*
Täglich 3 Mal eine Messerspitze voll.

(Haase.)

Aq. Calcariae *unc. VI* mit Milch vermischt.
Täglich 3 Mal 2 Esslöffel voll mit Milch.
(Wichman.)

Herb. Violae tricolor. *dr. I*, coque cum
Lactis vaccin. *unc. XII* ad Remanent *unc. VI*

Flor. *Sulphur. gr. II*
Sacch. lactis *gr. X*
Dent. tales dos. aequal. N. IX
Vierstündlich 1 Pulver. (Barthez, Rilliet.)

Dieselben Mittel werden auch von einigen Praktikern äusserlich angewendet.

Volksheilmittel.

In Oesterreich gibt man mit Nutzen den Huflattigthee oder den Stiefmütterchenthee mit Milch.

In Frankreich lässt man Hopfentisane trinken und äusserlich eine Salbe aus Schweineschmalz, worin Brunnenkresse abgekocht wurde, gebrauchen.

In England werden die Borken mit Mandelmilch befeuchtet, der etwas Benzoëtinctur zugesetzt ist.

Ferner bestreuen die Landleute oft die Borken mit Hexenmehl *(Pulv. Sem. Lycopodii)*, was wir zweckmässiger und unschädlicher finden, als die Anwendung von Bleipräparaten oder Höllenstein, wenn es auch durch gelehrte Hände geschieht. Nichts wirkt aber so gut als ein Schwefelbad. —

Cyanosis cardiaca. Blausucht.

Diese Krankheit beruht meistens auf organischem Herzfehler, auf einer Missbildung des Herzens und seiner grossen Gefässe, namentlich seiner Klappen; ja die nächste Ursache ist nach der Ansicht der meisten Pathologen das Nichtschliessen der Vorhöfe und Kammern mittelst des foramen ovale und des Ductus Arteriosus Botalli, wobei gewöhnlich die Lungenarterien mit verengert sind.

Charakteristische Kennzeichen.

Blaues Colorit, vorzüglichst im Gesichte, Lippen und Nase, Ermüdungsgefühl und Schwäche bei der geringsten Anstrengung, verminderte Wärme, Neigung zu Blutungen, Schwere auf der Brust, Ohnmachten beim Liegen auf der Seite des Herzens, die Finger angeschwollen.

Homöopathische Heilmittel.

Nur palliative Mittel können in Anwendung kommen, radikale kennt die ärztliche Kunst hier nicht.

Digitalis, Urtinctur, zu 5 Tropfen. Es liegt ein Fall in der Literatur (Archiv. VI. 96) vor, wo 10 Tropfen hinreichten, um die Cyanosis der Lippen, Augenlider, Zunge und Nägel, welche mit Angst, Engbrüstigkeit, Heiserkeit, Bluthusten, Kälte der Hände und Füsse verbunden war, zu beseitigen.

Laurocerasus, 3. Verd., wird auch von einigen Praktikern mit Nutzen angewendet.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Ruhe, warme Bäder und während des Anfalles horizontale Lage des Kindes, waschen mit Essig, riechen an Essigäther.

Von Arzneimitteln werden gereicht:

Pulv. Herb. digitalis gr. I
Sacch. Lactis *dr. I*
divid. in partes aequales Nr. XII
Jede vierte Stunde 1 Pulver.

Cupri sulphur. gr. I
Sacch. Lactis *dr. I*
div. in dos. aeq. Nr. XII
Jede vierte Stunde 1 Pulver.

Beim Astma cyanoticum, um die Rückkehr der Anfälle zu verhüten.

Volksheilmittel.

Die Volksmedizin kennt kein Mittel gegen diese Krankheitsform; doch verdient als Curiosum die von einem preussischen Arzte angegebene „Schreikur“ gegen die Cyanosis neonatorum, um den kleinen Kreislauf in Ordnung zu bringen, allerdings eine Erwähnung.

Dentitio difficilis. Dysodontiasis infantum. Krankhaftes Zahnen der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Geschwulst, Hitze und Röthung des Zahnfleisches, Trockenheit des Mundes, Fieber, besonders bei zarten Kindern, unruhiger Schlaf; die Kinder greifen oft in den Mund, beissen heftig zu, saugen mit Beschwerden. Nicht selten

gesellen sich bei schwachen Kindern anhaltende Diärrhöe, Erbrechen, hartnäckiger Husten, Entzündung der Parotiden, Tuberkelbildung in den Lungen, und bei vollblütigen Kindern Gehirnreizung, Gehirnentzündung, Stuhlverstopfung, Betäubung, Convulsionen und verminderte Harnabsonderung hinzu.

Homöopathische Heilmittel.

Ist auch der Durchbruch der ersten Zähne an und für sich ein physiologischer Entwicklungszustand und nicht als ein anormaler oder krankhafter Zustand zu bezeichnen, und zeigen auch ferner die anatomisch-pathologischen Untersuchungen anderseits, dass viele angeblich durch den Zahnreiz erzeugten Krankheitserscheinungen als Symptome von Veränderungen in der Brust-, Bauch- und Schädelhöhle in der Form von Bronchitis, catarrhalischer Pneumonie, Magen- und Darmkatarrh, Hirnämie, Hydrocephaloid, oder tuberculoser Meningitis auftreten, so kann doch nicht in Abrede gestellt werden, dass das oft zu späte Erscheinen des Zahndurchbruches wie bei rhachitischen und scrophulösen Subjekten krankhafte Erscheinungen hervorruft, wo die ärztliche Kunst einschreiten muss. Wir reichen:*)

Aconitum, 6.—30. Verd., bei fieberhafter Aufregung, Hitze, Durst, trockener Haut, beschleunigtem Pulse, Gesichtshitze und verminderter Urinabsonderung.

Belladonna, 6.—30. Verd., unentbehrlich bei grosser Unruhe, Auffahren im Schlafe, erweiterter Pupille, Convul-

---

*) Etwas überspannt scheint uns die Aeusserung Bergeret's zu sein, wenn er sagt: „Die Zähne sind Knochen, daher kann deren Wachsthum so wenig als das eines andern Knochens irgendwelche Gesundheitsstörung oder auch nur Schmerzempfindung veranlassen.“

sionen, Krämpfen und Brustbeklemmungen; besonders wo Zeichen von Gehirnreizung anwesend sind.

Coffea, 6.—30. Verd., wo keine entzündliche Symptome, sondern nur eine erhöhte Nervenreizbarkeit, eine Nervenhyperästhesie sich manifestirt, durch Unruhe und Schlaflosigkeit.

Calcarea carbonica, 3. Verr., besonders bei scrophulösen Individuen, wo die Zahnarbeit über die Gebühr sich ausdehnt, weil dem Uebel eine Dyscrasie zu Grunde liegt.

Chamomilla, 3.—24. Verd., wo dünne Durchfallsstühle und Zahnkrämpfe zugegen sind.

Ipecacuanha, 6.—30. Verd., wo nebst den Krämpfen ein krampfhaftes Erbrechen ist.

Aethusa cinapium, 6.—30. Verd., wo die Milch gleich weggebrochen wird.

Merc. solub. Hahneman., wo Geschwulst des Zahnfleisches und Speichelfluss zugegen.

Ignatia, 6.—30. Verd., wo Zeichen von Trismus, Zucken der Mundwinkel, krampfhafte Bewegung der Augenlider und unwillkührlicher Harnabgang zugegen.

Sulphur, 6.—30. Verd., zum Schlusse, um die Wiederkehr und Neigung zu den Krämpfen hintanzuhalten.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Aquae oxymuriaticae dr. β
Syrup. Althae *unc β*

Täglich zu reichen bei Reizfieber und drohendem Ausbruch der Convulsionen. (Rau.)

Extr. *Pulsatillae gr. II*
Syrup. Althae *unc. I*

Oefter etwas davon zu geben beim starken Zahnhusten.

Tinct. *Assae foetidae dr. I*
oder
Tinct. *Nucis vomicae dr. I*
Syrup. Corticum aurantior. *unc. I*

1 bis 2 Tropfen zu geben gegen Krampfzufälle in der Dentitionsperiode. (Mertlich.)

Ferner warme Bäder; und bei Cruditäten im Magen *Ipecacuanha.*

Hydrargyr. mur. mitis gr. I
Sacch. lactis ℈ *IV*
divid. in dos. aequal. N. 8

Jede 4te Stunde ein Pulver. Gegen heftige Durchfälle. (Heyfelder.)

Volksheilmittel.

Das Zahnfleisch öfter mit kaltem Wasser bestreichen; Klystiere mit *Assa foetida* beim Ausbruche der Convulsionen. In vielen Gegenden Deutschlands werden, um das Zahnen zu erleichtern, die *Sem. Paeoniae* um den Hals getragen. Der sogenannte *Syrop de Dention* von Delabarre, wo das Fläschchen um 3 1/2 Frank verkauft wird, ist nichts anderes, als ein *Syrup. Croci* nach Wittsteins Untersuchung und ist sehr billig in unsern Apotheken zu bekommen.

Diarrhöe, Durchfall, Abweichen. Diarrhoea Lactantium. Der Durchfall der Säuglinge.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Kinder ziehen die Füsse gegen den Leib, die Ausleerungen sind flüssig, übelriechend, gehackten Eiern ähnlich, riechen sauer und ätzen den After auf. Die Kinder bekommen ein herabgekommenes Aussehen und magern ab; zarte Kinder fiebern. —

Homöopathische Heilmittel.

Ipecacuanha, 6.—30. Verd., wo die Durchfallsstühle mit Brecherlichkeit verbunden sind, wohl schmerzlos, aber durch ihre längere Dauer Besorgnisse erregen, und wo die Haut trocken ist. —

Calcarea acetica, 3. Verr. Dieses Mittel bewährte sich noch in einem Falle, wo selbst Symptome der Magenerweichung hervortraten, wo die häufigen Ausleerungen einen aashaften Geruch hatten, wo mangelnder Appetit, schnelle Abmagerung besonders des Gesichtes mit einem alten faltigen Aussehen; wo der Unterleib empfindlich, elastisch, aufgetrieben, Erbrechen, betäubter Schlaf mit halbgeschlossenen Augen zugegen waren.

Arsenicum, 30. Verd., wo die Diarrhöe wässrig, häufig, eine bedeutende Schwäche und auffallende Abmagerung herbeiführt.

Jalappa, 6.—30. Verd., wo die Diarrhöe schmerzhaft, das Kind beständig weint, unruhig ist und heftiges Grimmen im Leibe zugegen.

Senna, 6.—30. Verd., wo der Durchfall ein wässeriger ist, das Kind oft schreit und unruhig ist.

Sulphur, 30. Verd., wo oft alle andere Mittel im Stiche lassen, weil eine Psorrdyscrasie zu Grunde liegt, wo die Ausleerungen schmerzlos, Erbrechen, Schlaflosigkeit und Abmagerung anwesend sind.

Diarhoea e Dentitione. Durchfall aus Zahnreiz.

Charakteristische Kennzeichen.

Hitze im Munde, Röthe der Wangen, Geifern, Anschwellung und Röthe des Zahnfleisches, Diarrhöe, welche, wenn sie lange anhält, Erschöpfung und Convulsionen herbeiführt.

Homöopathische Heilmittel.

Chamomilla, 6.—12.—30. Verd., wenn die Diarrhöe lange dauert, durch Erkältung entstanden, die Ausleerungen wässrig, grünlich aussehen, wie mit gehackten Eiern gemischt, das Kind viel schreit, besonders des Nachts unruhig ist, die Beine an den Leib zieht, sich immer hin und her wirft.

Merc. solub. Hahnem., 3. Verr. oder 30. Verd., wenn der nächtliche Durchfall mit Blut vermischt ist, die Ausleerungen scharf sind und den After wund machen, wo ein Drängen, Pressen, Leibschneiden und Zwang zugegen, und Schweisse sich einstellen.

Sulphur, 6.—30. Verd., wo die Ausleerungen sauer riechen und die Abmagerung bedeutend ist.

Rheum, 3.—9.—12. Verd., wo die Stühle flüssig, schleimig, wie gegohren aussehen, von säuerlichem Geruche, wo Stuhldrang, Stuhlzwang, Leibschmerzen, Schreien und Unruhe zugegen.

Calcar. acetica, 3. Verd., wo der Appetit nicht sonderlich gestört die Abmagerung und Schwäche aber gross ist.

Valeriana, 6.—12.—30. Verd,, wo der Leib metoristisch gespannt ist.

Noch verdienen Anwendung:

Ipecacuanha, 6.—30. Verd., **Jalappa, Senna** unter den oben angegebenen Indicationen.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Hydrargyr. chlorat. mit. gr. I
Sacch. *Lactis ϑ IV*
div. in dos. aeq. N. 8.
Morgens und Abends 1 Pulver. (Bednář.)

Bismuthi nitrici praecipit gr. I
Sacch. albi *gr. X*
Dentur dos. tales sex.
Zweimal täglich 1 Pulver. (Trousseau.)

Soll nach Recamier und Trousseau von Kindern gut vertragen werden.

Kali Carbon. gr. VI
Dti. Salep. *unc. III*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll zu geben.

Tinct. Rhei aquos. gtt. X
Dti. Salep. *unc. III*
Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll. (Bednář.)

Tinct. Moschi gtt. I
Aq. dest. *unc. I*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll, wenn Engbrüstigkeit und Schwäche eintritt. (Bouchut.)

Extr. Cascarillae gr. III
Dti. Salep. *unc. III*
Dreistündlich 1 Theelöffel voll. (Bednář.)

Extr. Aloës aquosi gr. I
Aq. dest simpl. *unc. III*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll.

In der Reconvalescenz der Diarrhöe und des acuten Darmkatarrhs lässt Hauner anwenden:
Argenti Nitrici $^1/_6$ *gr.*
Aq. dest. *unc. II*
Stündlich 2 Kaffeelöffel voll.

Extr. Colombo gr. I—II
Dti. Salep *unc. III*
Syrup. simpl. *unc. β*

Ferri chlorat. gr. I—II
Mixt. gumos. *unc. III*
Oefter 1 Kaffeelöffel zu reichen, wenn kein entzündlicher Schmerz, sondern nur Schwäche des Darmkanals zugegen.

Auro-natro-chlorat gr. I
Aq. dest. *unc. I*
Einige Tropfen in einer schleimigen Suppe zu nehmen beim chronischen Durchfall.

(Legrand.)

Ferner werden benützt die *Ipecacuanha,* das *Tanin* und das Kalkwasser mit Milch, wenn Magensäure zugegen. Die Amme oder die Mutter müssen bei Säuglingen eine entsprechende Diät halten.

Volksheilmittel.

Reiswasser. Reissuppe mit etwas Muskatennuss. Fleischbrühe und Eigelb. Abkochung von Zimmt in Milch. Suppen von Heidelbeeren mit Zimmt. In Russland wird beim Durchfalle der Kinder fein gestossenes getrocknetes Kochsalz einige Tage lang auf den Leib des Kindes gestreut. —

Darmkatarrh. Diarrhoea catarrhalis.

Charakteristische Kennzeichen.

Unterleib nicht aufgetrieben, nicht schmerzhaft, die Stühle entleeren einen hell gefärbten Schleim, die Zunge belegt, der Geschmack pappig, Appetitlosigkeit, Durst heftig. Gegen Abend meistens Fieber.

Heilmittel sind die erwähnten, als: **Chamomilla, Rheum, Dulcamara, Sulphur, Acid. Nitri.**

Dyspepsia. Siehe Apepsia.

Ecclapsia infantum. Kinderfraisen.

Charakteristische Kennzeichen.

Zuckungen in den Gesichtsmuskeln während des Schlafes, Augenverdrehen, krampfhaftes Ziehen der Füsse gegen den Bauch, lautes Schreien, Zuckungen in verschiedenen Körpertheilen; Kälte der Haut, kleiner Puls, Gesicht entstellt, blass, Bewusstsein und Gefühl gering, unaufhörliches Bewegen des Kopfes, Zusammenbeissen der Kiefer, Erbrechen. In ungünstigen Fällen Schaum vor dem Munde, Röcheln, Schlagfluss. Diese Krampfform tritt meistens in Folge von Anaemie des Gehirns und heftiger Reizung der sensitiven und sensoriellen Nerven ein.

Heilmittel. Siehe Convulsionen Seite 47. Vorzüglich aber sind **Belladonna, China, Coffea, Chamomilla** und **Aconit** nach den bei Convulsionen angegebenen Indicationen zu reichen. —

Enuresis infantum. Das Bettpissen der Kinder. Incontinentia Urinae nocturna. Unwillkührlicher Harnabfluss.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine krankhafte Reizung, der bei tiefem Schlafe und mangelnder Willensbeherrschung nicht Widerstand geleistet werden kann. Der Harn geht entweder tropfenweise oder in grösseren Strömen unwillkührlich ab.

Homöopathische Heilmittel.

Hier, wie überall, ist die veranlassende Ursache zu eruiren, ob Gemüthsbewegungen, Furchtsamkeit und Schrecken, Onanie, Würmer, erhitzende Speisen und Getränke, Lähmung des Sphincters, Steinleiden, Scirrhosität der Blase, des Mastdarms und der Prostata, Blasenschwäche oder Faulheit und Gewohnheit das Uebel unterhalten. Sind nun die materiellen Veranlassungen beseitigt, so stehen dem hom. Arzte folgende Heilsubstanzen zu Gebothe, bei Beobachtung der diätetischen Anordnungen, nämlich: Vermeiden des Trinkens vieler Getränke des Abends und des Schlafens auf weichen Federbetten. Wir reichen:

Belladonna, 6.—30. Verd., besonders wo das Uebel auf einem Blasenkrampfe beruht. Es ist Abends eine Dosis zu reichen, einige Stunden vor dem Einschlafen.

Cina und **Spigelia**, 6.—30. Verd., wo ein Wurmleiden das Uebel unterhält. Erfahrungsgemäss passt **Cina** bei Ascariden und **Spigelia** bei Spuhlwürmern.

Calcar. Carb., 6.—30. Verd., besonders bei scrophulösen Kindern, wo Anschwellungen der Drüsen und Scirrhositäten derselben den Grund geben.

Lycopodium, 6.—30. Verd., wo ein Steinleiden vermuthet wird.

Dulcamara, 3.—15. Verd., wo das Uebel durch eine Erkältung entstand.

Pulsatilla, 6.—30. Verd. Nützte in einem Falle, wo eine Masernkrankheit vorausging. —

Sulphur, 6.—30. Verd., wo Hautausschläge sich zeigen oder unterdrückt werden.

Rhus toxicodendron, 6.—30. Verd., wo besonders der Urin tropfenweise in der Ruhe und im Sitzen abgeht.

Sepia, 30. Verd. Nach Böningshausen am besten für jene Fälle, wo der Urin im ersten Schlafe abgeht.

Kreosot, 30. Verd., wo der Drang zum Harnen eilig und der Harn nicht zurückgehalten werden kann.

Causticum, 6.—30. Verd., in den hartnäckigsten Fällen von Rummel bei der Incontinentia Urinae nocturna wirksam befunden.

Phosphor, 6.–30. Verd., wo Onanie die veranlassende Ursache ist.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Belladonna gr. II
Pulv. Liquirit. Extr. Liquirit. q. s. ut f. m. pil. N. 24.
Zweimal täglich eine Pille.

Bericioux und Trousseau bezeugen, dass bei der Incontinenz des Harns kein Mittel wirksamer sei, vorausgesetzt, dass kein organischer Fehler zugegen ist.

Extr. Nucis Vomicae spirit. gr. IV
div. in dos. aeq. N. 24.

Abends eine Pille zu geben, besonders wenn Rückenmarkleiden in Folge von Onanie zugegen.

In diesem Falle reichen Ribes und Mauricet *Strichnin* in sehr kleinen Gaben. Auch Lupulin reicht *Civiale,* wo eine Geschlechtsaufregung und Onanie dem Uebel zu Grunde liegt. Bei Schwäche *China* und *Ferrum* in kleinen Gaben. Delcour gibt *Acidum Benzoicum,* am besten ist die Pulverform $^1/_6$ Gran Abends, nebst kalten Waschungen und kalten Sitz- und Douchebädern.

Volksheilmittel.

Das Trinken von Eichenlaubwasser, wo Schwäche ist und ungewöhnliche Strafen, z. B. Drohen, die Kinder in ein dunkles Zimmer einzusperren, wenn nur Faulheit vermuthet wird.

Encephalitis, Meningitis et Arachnitis infantum. Die Hirn- und Hirnhautentzündung der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Im Zustande der Hyperämie und Hirnreizung: Fieber, erhöhte Temperatur des Kopfes, Klopfen der Carotiden und der Schläfarterien, Funkensehen, Pupillenverengerung, Summen und Sausen vor den Ohren, Delirien, Wuthanfälle, Brechreiz, Erbrechen. Diese Erscheinungen geben das Bild einer Meningalhyperämie, wo aber auch Betäubung, Lähmung und Nackencontractur beobachtet wird, wo ein Hirndruck durch das Exsudat stattfindet. Bei tuberculösen Kindern bildet sich die tuberculose Meningitis auf der Hirnbasis mit Kopfschmerz, Sopor und Nackencontractur.

Bei der Hirnentzündung treten auch Convulsionen, halbseitige Lähmungen nebst den erwähnten Symptomen hinzu. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., gleich Anfangs bei der ausgebildeten Entzündung des Gehirns oder seiner Häute gereicht, führt durch ein kritisches Nasenbluten und Schweiss oft die Heilung herbei; besonders bei der Gehirnentzündung der Kinder während der Dentitionsperiode.

Belladonna, 6.—30. Verd., ein herrliches Mittel, wo Blutandrang zum Kopfe, die Augen roth, feurig, funkelnd sind, die Kopfadern pulsiren, wo Zähnenknirschen, Convulsionen, Bohren in's Kissen, erschwertes Schlingen, unbewusster Harn- und Stuhlabgang, Erbrechen zugegen.

Belladonna bewährte sich auch sehr gut bei der Arachnitis, Entzündung der Spinnenwebenhaut, nach einem Gesichtsrothlaufe mit erweiterter Pupille und ängstlichem Athem.

Bryonia, 3.—6.—30. Verd., wenn eine Ausschwizzung — Exsudat — durch Druckschmerz im Gehirne, Frost, Auffahren im Schlafe, trockene Haut und Zunge, sparsamen Urinabgang sich ankündigt. Die Literatur kennt einen schönen Fall, wo nach einem zurückgetretenen Ohrenfluss bei einem skrophulösen Kinde eine Arachnitis acuta entstand, die auf **Bryonia** sich verlor.

Opium, 6. Verd., vorzüglichst nach Gross bei der Meningitis cerebralis mit fortwährendem Schlummern und Schnarchen, wo Unbesinnlichkeit und öfteres Erbrechen zugegen ist.

Arnica, 6.—30. Verd., wo die Gehirnentzündung nach einem Falle oder Stosse auf den Kopf entstand.

Stramonium, 3.—6.—15. Verd., bei der Meningitis nach einer Blatternrose, wo Convulsionen auftraten.

Hyoscyamus, 6.—30. Verd., passt mehr bei der nervösen Gehirnentzündung, wo Bewusstlosigkeit, geschlossene Augen, Delirien, automatische Bewegungen der Hände zum Kopf und erweiterte Pupille zugegen.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., wo die Gehirnentzündung nach einem unterdrückten Ohrenflusse, Otorrhoea suppressa, entstand. Auf **Pulsatilla** nach vorausgeschicktem **Aconit** und **Belladonna** trat der Ohrenfluss wieder ein.
(Altschul.)

M. Sublimat corosiv., 6. Verd., leistete mir treffliche Dienste bei einer Meningitis tuberculosa, wo zugleich Tuberkeln in den Lungen waren, wo fixer Kopfschmerz, Erbrechen einer grünen Galle und starke Contractur der Nakkenmuskeln zugegen waren.

Noch verdienen nach Hirschel Anwendung: **Phosphor** zur Belebung und Erweckung bei Bewusstlosigkeit und unwillkührlichen Ausleerungen. **Zincum**, 2. Verr., um der Gehirnlähmung vorzubeugen, bei Convulsionen, unbeweglicher Pupille und kalten Extremitäten. **Merc. solub.**, 3. Verr., und **Sulphur**, 6.—30. Verd., sind oft noch im Stande, die beginnende Ausschwitzung (Hydrocephalus acutus) zur Aufsaugung zu bringen.

Die Gaben müssen fleissig wiederholt werden.

Enteritis. Siehe Peritonitis infantum.

Epistaxis. Rhinorrhagia. Haemorrhagia narium. Nasenbluten.

Charakteristische Kennzeichen.

Das Nasenbluten der Kinder erscheint meistens in Folge von Hyperämie, als Symptom von Blutcongestion, und ist activer Natur; es kann aber auch kritisch sein vor dem Ausbruche eines Ausschlages, wo es Vorläufer hat: Gefühl von Völle, Hitze und Kitzel in der Nase. Es kann aber auch das Nasenbluten in Folge von Anaemie und Blutleere entstehen, wie nach überstandenem Typhus während des Verlaufes der Hautwassersucht und der Purpura haemorrhagica.

Viele Beachtung verdient die Bemerkung von Rilliet und Barthez, dass man oft beim Aufhören des Blutausflusses die Hämorrhagie für suspendirt hält, während das

Blut fortwährend durch die hintere Oeffnung der Nasenhöhlen fliesst, im Magen sich ansammelt und durch Erbrechen entleert wird. Es ist daher nothwendig, die hintere Wand des Pharynx zu untersuchen, um sich zu überzeugen, ob die Blutung noch fortdauert. —

Homöopathische Heilmittel.

Es versteht sich von selbst, dass, wenn die Blutung nicht stark und bei starken und gesunden Kindern erscheint, man sich jedes medicamentösen Eingreifens enthalten soll; doch muss die Kunsthilfe einschreiten, wenn krankhafte Zustände zu Grunde liegen, und wir reichen:

Aconitum, 6.—24. Verd., wo das Nasenbluten mit Hitze, Fieber, wie vor dem Ausbruche eines acuten Ausschlages, erscheint.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo das Nasenbluten mehr activer Natur ist, bei Congestionen zum Kopfe, Schwindel und Gesichtsröthe, bei Kopfschmerzen, die durch Geräusch und helles Licht vermehrt werden, bei Funkensehen, Flimmern und Ohrensausen.

Bryonia, 6.—30. Verd., eben beim activen Nasenbluten, besonders wo eine Zögerung des Ausschlages vorhanden.

Arnica, 3.—15. Verd., bei activem Nasenbluten, sowohl arterieller als venöser Natur, besonders wo das Nasenbluten durch eine mechanische Veranlassung, durch Druck, Stoss oder Quetschung entstand.

Crocus, 3. Verd., half mir in einem Falle, wo die Blutung mit Anaemie einherging, wo Ohnmachten, Kälte der Hände und Füsse, Betäubungsgefühl zugegen waren.

Cina, 9. Verd., oder **Mercur**, 6. Verd., wo das Nasenbluten in Folge von Wurmreiz entsteht.

Carbo veget., 6.—30. Verd., wo eine Blutsepsis, wie bei scorbutischen Kindern, vorhanden. Mir leistete **Carbo** gute Dienste in einem Falle, wo das Nasenbluten mit Morbus maculosus Verlhofii complicirt war.

Hamamelis, 3. Verd., wird in der neuesten Zeit bei Nasenbluten anämischer Kinder mit Erfolg gebraucht.

Nimmt das Uebel einen chronischen Charakter an, — uns kommt es allzuoft vor — so reichen wir **secale Cornut.**, 30. Verd., und bei skrophulösen Individuen **Calcar.**, **Silicea**, **Sulphur.** Gegen die zurückbleibende Schwäche **Moschus, China, Eisen.**

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Secale cornut. gr. IV
Sacch. albi ℈ *I*
M. dent. tales dos. aequales sex.
S. zweistündlich 1 Pulver.
Gegen unmässiges Nasenbluten 5—6jähriger Kinder. *)
(Spajrani.)

Rp. *Pulv. rad. Tormentillae unc. II*
Mit Essig zu einem Teige angemacht und solchen auf die Stirne gelegt. (Radius.)

Ferri sulphur. cryst. *dr. β*
Aq. dest. *unc. IV*
Mucilag. Gum. arab. *unc. β*
Zum Einspritzen. (Berends.)

Oder eine *Ratanhia*-Abkochung mit etwas Weinessig zum Einspritzen.

*) Auch diese Dosis scheint uns zu gross und gewagt. (Altschul.)

Volksheilmittel.

Man lässt Schwämme in Essig tauchen und in die Nase geben, den Kopf aufrecht halten und um Arme und Beine Bänder fest anlegen; feingestossenen Zunder mittelst einer Federspule in die Nase blasen; Eintauchen der Geschlechtstheile in eiskaltes Wasser.

In Frankreich legt man einen Schlüssel zwischen die Schultern.

In Grönland lässt man Seewassser in die Nase einziehen.

In einigen Gegenden Deutschlands legt man eine durchschnittene Zwiebel in den Nacken. Auch will man in verzweifelten Fällen von einem heissen Fliederthee mit Citronensaft, wodurch ein starker Schweiss entstand, grossen Nutzen gesehen haben.

Erysipelas neonatorum. Die Rose oder der Rothlauf der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Der Rothlauf der Neugebornen beginnt von der Nabelgegend aus, die Haut ist schmerzhaft gegen die Berührung, die Zunge belegt, die Temperatur erhöht, der Urin färbt die Windeln gelblich.

Dieses Exanthem ist bei Kindern jeder Form unterworfen; es kann phlyktanös, erythematös, ödematös oder phlegmonös sein. Es kriecht von einer Stelle zur andern fort, und zwar oft so schnell, dass der ganze Körper damit

überzogen ist; es nimmt bald eine dunkle livide Färbung an, ist aufgelockert und geht gern in Eiterung oder Brand über. Die Drüsen sind oft angeschwollen.

Homöopathische Heilmittel.

Nach Hirschel sind bei der Rose der Neugebornen, die nichts als eine Aderentzündung ist, durch Abbinden des Nabelstranges erzeugt wird und sich leicht als Rose dem Nabel und der Bauchhaut mittheilt, nichts anderes als Leinwandbäuschen aufzulegen, die mit gleichen Theilen Arnicatinctur und Wasser befeuchtet sind. Reichen diese Mittel nicht aus, so gebe man innerlich **Arnica,** 6.—12. Verd.

Belladonna, 15.—30. Verd., wenn die Röthe weniger livid, sondern mehr scharlachartig ist.

Lachesis, 30. Verd., nach Hartmann, wo die Drüsen angeschwollen, die Gesichtsfarbe livid; die Lippen schwarz, die Haut ödematös angeschwollen ist.

Merc. solub. Hahnem., 6.—30. Verd., wo die Entzündung in Eiterung übergeht, oder wo eine syphilitische Dyscrasie zu Grunde liegt.

Sulphur, 30. Verd., ein Specificum, wo eine herpetische Dyscrasie unverkennbar ist.

Beachtenswerth ist die von Dr. Würzler in Bernburg angewandte **Taxus baccata,** 6.—30. Verd., von welcher er guten Erfolg sah.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Die Therapie hat nach Hervieux bis jest hier nur einen geringen Erfolg und darf daher um so weniger activ sein; nur die veranlassenden Momente, als: die Eiterung

des Nabels, das vorzeitige Anlegen von Ohrringen, das Auflegen von Blutegeln etc. sind in Augenmerk zu nehmen. Dennoch werden einige einfache Mittel oft mit Erfolg angewendet; so gibt Bell, wenn sich eine Tendenz zum Brandigwerden entwickelt: *Tinct. ferri muriat. oxydat. dr. I.* Zweistündlich zwei Tropfen in Zuckerwasser; und Oesterlein *chinin. sulphur. gr. IV.* Sacch. albi *dr. II,* div. in dos. aeq. *N. XII,* täglig 1 Pulver.

Trousseau und Schott lassen *Hydrarg. muriat. corrosiv. gr. I* in *Aq. dest. unc. I* zum Waschen gebrauchen.

Volksheilmittel.

Säckchen von weicher Leinwand mit zerriebenen trokkenen Hollunderblumen, Roggenmehl mit zerriebenem Kochsalz äusserlich aufzulegen.

In England bestreut das Volk die entzündeten Theile mit Haarpuder, welches schmerzlindernd wirkt.

Die liefländischen Bauern nehmen Bohnenmehl, mit trockenem rothen Letten untermengt, zum Binden über die Rose.

In Oesterreich bedient man sich der feinen Schafwolle zum Bedecken des Rothlaufes. —

Erytima. Siehe **Intertrigo.**

Eczema infantum. Das Eczem oder die Hitzblätterchen der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Spitzige, über die Haut sich erhebende und hochgeröthete Blätterchen, die isolirt stehen und nicht unter einander verschmelzen; sie sind fieberlos und treten meistens im Gesichte, Nacken und an den Vorderarmen hervor.

Homöopathische Heilmittel.

Die veranlassenden Momente, als Verdauungsstörungen und Erkältungen sind vorzüglichst zu berücksichtigen: wir reichen daher **Dulcamara**, 6.—24. Verd., wo eine Erkältung stattfand. **Antimonium crudum**, 6.—30. Verd., bei Verdauungsstörungen, und **Sulphur**, 30. Verd., wo wir vermuthen, dass ein nicht zur Blüthe gekommener Ausschlag die Veranlasssung bildet.

Einfache Mittel allopatischer Aerzte.

Diese werden meistens zur äussern Anwendung benützt, so

Nitras argenti gr. I
Aq. dest. *unc. I*
Det. ad Vit. nigr. S. zum Bepinseln.

Boracis Venet. dr. I
Aq. dest. *unc. IV*
Die ergriffenen Stellen damit zu waschen.

Natri Carbon. *gr. X*
Aq. dest. *unc. VI*
Zum äussern Gebrauche bei sehr empfindlicher Haut.

Favus. Siehe **Tinea Favosa.**

Febris intermittens. Wechselfieber.

Charakteristische Kennzeichen.

Das Fieber tritt periodisch auf, entweder als ein alltägliches (quotidiana), wo die Fieberanfälle alle Tage zu einer bestimmten Stunde kommen; als ein dreitägiges (tertiana), wo der Anfall jeden dritten Tag erscheint; endlich als ein viertägiges (quartana), wo der Anfall erst am vierten Tage erscheint. Bei diesem Fieberzustande beobachtet man eine fieberfreie Zeit (Apyrexia); ferner ein Stadium der Kälte (Stad. frigoris), ein Stadium der Hitze (Stad. caloris), und ein Stadium des Schweissses (Stad. sudoris), welches letztere man auch als das kritische bezeichnet.

Homöopathische Heilmittel.

Bei dem intermittirenden Fieber der Kinder, so wie bei dem Wechselfieber der Erwachsenen bestimmen der Grad der Hitze, der Kälte und des Schweisses, der Durst, die gastrischen und nervösen Erscheinungen, die Eintrittszeit, so wie die Wiederkehr des Anfalles die entsprechenden Heilmittel. Wir reichen demzufolge

Aconitum, 6.—30. Verd., wo die Hitze vorwaltet.

Antimonium crudum, 6. Verr., bei gastrischen Erscheinungen, Appetitlosigkeit, Erbrechen und belegter Zunge.

Ipecacuanha, 3.—12. Verd., bei Brecherlichkeit, Erbrechen, reiner Zunge und Brustbeklemmung.

Nux vom., 6.—30. Verd., bei Stirnkopfschmerz des Morgens, Magenkrampf, Stuhlverstopfung, gelbem Aussehen.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., bei Durstlosigkeit, Schleimerbrechen oder Augenleiden.

Veratrum alb., wo die Kälte stark, die Hitze gering, kalte Schweisse, Erbrechen und Schwäche zugegen.

Arsenicum, 6.—30. Verd., ein souveränes Mittel bei brennender Hitze, unauslöschlichem Durste, Angst, Unruhe, Brustbeklemmung, grosser Schwäche und Aufgedunsenheit des Gesichtes.

China, 3.—6.—30. Verd., wo die Leber und Milz angeschwollen, wo vor dem Anfalle Heisshunger, wo ein Augen- oder Ohrenleiden, oder Congestionen zum Kopfe zugegen.

Cina, 9. Verd., bei gleichzeitigem Wurmleiden.

Sulphur, 30. Verd., bei anwesenden Hautausschlägen.

Valeriana, wo nur Hitze und keine Kälte zugegen.

Opium, 6. Verd., bei Schlafsucht, oder wo man mit Grund vermuthet, dass ein Schrecken das Fieber veranlasste.

Coffea, 6.—30. Verd., bei vorwaltender Schlaflosigkeit.

Sambucus nigra, 6.—30. Verd., bei heftigen Schweissen, selbst in der fieberfreien Zeit.

Tartarus emeticus, 3.—6. Verd., wo die Kinder in einem scheintodtähnlichen Zustande während des Anfalles liegen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Diese beschränken sich meistens auf das schwefelsaure Chinin *(Chininum sulphur.)*, oder das *Chininum brutum.*

Chinini Bruti gr. II
Syrup rub. idei *dr. II*
Nach dem Fieberanfalle auf mehrere Male zu reichen.
(Trousseau, Bouchut.)

Chinin. sulphur. gr. I
Syrup simpl. *dr. II*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll. (Magendie.)

Chininin muriatici *gr. II*
Aq. Menth. *dr. II*
Zweistündlich einige Tropfen zu geben.

Viele Beachtung verdient die äussere Anwendung der *China.*

So lässt Siebel 1—2 Unzen Cort. chin. fusc. ruditer pulverisat. mit einer Maass Wasser kochen, durchseihen und dem Bade zusetzen, und Bouchut lässt 20 Gr. Chin. sulphur. mit einer Unze Axungia porci zu einer Salbe machen und damit einreiben. Diese äussere Anwendung der China verdient besonders Anwendung, wo das Chinin von den Kindern innerlich nicht gut vertragen wird.

Volksheilmittel.

Die Anzahl der Volksheilmittel gegen das Intermittens ist gross; wir wollen aber nur jener hier erwähnen, die bei grösseren Kindern Anwendung finden können. Hauptregel bleibt es, während der Kälte warme Getränke anzuwenden, und während der Hitze kaltes Wasser. Bittere

Mandeln sind ihres Gehaltes wegen an Blausäure Kindern nicht zu reichen. Ein Aufguss von Melissen oder Chamomilla ist unschädlich; eben so unschädlich sind Einreibungen von Oel oder Weingeist am ganzen Körper, vor dem Anfalle, das Setzen der Kinder in die Sonne, die warmen Bäder und Luftveränderungen.

Engländer lassen die Schafgarbe *(Achylea Millefolium)* in einen leinenen Beutel geben, erwärmen und auf die Herzgrube und Füsse legen oder verdünnten Kornbranntwein mit Citronensaft den Kindern reichen.

In Frankreich lässt man frisches Eigelb in weissen Wein rühren und kaffeelöffelweise öfter vor dem Anfalle reichen.

In Dänemark reicht man etwas Essig, worin ein Ei gelegen ist, bis es schwarz geworden, oder sie reichen zerstossenen Lauch mit Branntwein den grösseren Kindern in sehr kleinen Quantitäten.

Ein unschädliches Volksmittel ist ferner Kaffee mit Citronensaft, gepulverte Lorbeeren mit Zucker. Senf in Wachholderbranntwein mit viel Zucker versetzt, in sehr kleinen Gaben.

Ein neueres Volksmittel ist die gepulverte Holzkohle mit Zucker vermischt *(Carbo vegetabilis)*, von welchem man in der fieberfreien Zeit des Tags öfter einige Grane nehmen lässt.

Gegen die Vergösserung der Milz nach Wechselfiebern lassen die Italiener Löschpapier in Butter tränken, auf die vergrösserte Milz auflegen und die Geschwulst einige Male des Tages sanft beklopfen.

Eine wichtige diätetische Regel bleibt es, vor dem Anfalle den Kindern wenig Essen zu geben; fette Speisen sind sorgfältigst zu vermeiden. Kaffee, Bier und Wein können in kleinen Quantitäten gestattet werden.

Febris Verminosa. Wurmfieber.

Siehe **Helminthiasis.**

Febris a Dentitione. Zahnfieber.

Siehe **Dentitio difficilis.**

Febris morbilliosa. Masernfieber.

Siehe **Morbilli.**

Febr. Scarlatinosa. Scharlachfieber.

Siehe **Scarlatina.**

Febris variolosa. Pockenfieber.

Siehe **Variolae.**

Gastritis. Magenentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Schmerzen in der Magengend. Die Magengegend ist gespannt, hervorgetrieben, heiss, fühlt sich hart an, ist gegen die Berührung äusserst empfindlich; Niesen, Husten, Lachen und die im Magen eingebrachten Stoffe erneuern den Schmerz; Erbrechen der Speisen, des Magensaftes, grasgrüner Galle oder selbst blutiger Flüssigkeiten, die Zunge meist roth, Stuhl und Urin verhalten, Spuren von Gelbsucht. In schlimmen Fällen Fieber, Kolikschmerzen, erschwertes Athemholen, Schlundkrämpfe, Ohnmachten, hydrophobische Zufälle.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo Fieber, Hitze, stechender Schmerz, Durst, Urinverminderung, trockene Haut zugegen.

Arsenicum, wo der Schmerz ein brennender ist, der Durst gross, der Puls klein, kalte Schweisse, Kälte der Extremitäten, Ohnmachten und Erbrechen alles Genossenen beobachtet wird.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo auch Schlingbeschwerden, Schluchzen, Kopfschmerzen zugegen sind.

Bryonia, 6.—30. Verd., wo der Schmerz ein stechender ist, wo Erbrechen des Genossenen, Stuhlverstopfung anwesend sind.

Phosphor, 6.—30. Verd., wo der Puls klein, die Lippen blass, die Extremitäten kalt, die Kräfte gesunken.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Syrup. Gumosi
Syrup. Diacodii āā *unc. β*
Oefter 1 Kaffeelöffel voll, gegen die heftigen Schmerzen.
(Oppolzer.)

Bäder, reizlose Kost, schleimige Milch, Diät. Im Nothfalle Blutegel.

Bei der chronischen Gastritis:

Morphii acetici gr. I
Sacch. Lactis *dr. I*
div. in dos. aequales Nr. 12. (Stokes.)

Codeini gr. I
Aq. dest. simpl, *unc. I*
Oefter ein Tropfen zu reichen als schmerzstillend.
(Miranda.)

Gastromalacia. Gastromalacosis. Magenerweichung.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine meist nur bei Kindern acut oder chronisch vorkommende Krankheit, deren wesentlichste Symptome sind: Appetitlosigkeit, Abmagern, Hüsteln, Durchfälle von schleimigen, grünlichen und übelriechenden Stoffen, Durst, Erbrechen, aufgetriebener Unterleib, Anziehen der Füsse, später Betäubung, abwechselnd Convulsionen. Die Kinder liegen bei Schlaflosigkeit mit halbgeöffneten Augen, der Puls klein, die Kräfte verfallen, das Athmen beschleunigt, die Erweckbarkeit aber leicht.*)

Homöopathische Heilmittel.

Kreosot, 15.—30. Verd., ein Hauptmittel in der Magenerweichung, wo alles Genossene leicht erbrochen wird, die Diarrhöe stark, die Zunge schleimig belegt ist, bedeutende Abmagerung und Schlaflosigkeit zugegen. — Goullon gab 1 Tropfen Kreosot in einer Unze Emulsion viermal täglich, worauf das Genossene nicht mehr erbrochen wurde.

Mercur dulcis, 3. Verr., wo der Leib heiss, schmerzhaft und aufgetrieben war, die Füsse gegen den Unterleib angezogen, die Stühle grünlich sind.

Arsenicum, 6.-30. Verd. Ein wichtiges Heilmittel, wo der Durst sehr gross, der Mund trocken, der Mundgeruch faulig, unüberwindlicher Eckel gegen jede Speise, Brennen

*) Neuere Anatomen sind der Ansicht, dass die Magenerweichung ein Leichenprocess sei und im Leben nicht zu diagnosticiren wäre, was aber mit den klinischen Beobachtungen der Praktiker nicht übereinstimmt.

im Magen, faulige Durchfälle, schnelles Sinken der Kräfte, kalte klebrige Schweisse, schnelles Abmagern und Zehrfieber zugegen.

Acidum Nitri, 6.—30. Verd., bei Eiskälte der Extremitäten, nächtlicher Hitze, fauligem, aashaftem Mundgeruche, faulig riechenden Durchfällen.

Nebst diesen Mitteln passen noch **Antimon. crudum**, besonders für die chronische Form, wo vorzüglichst die gastrischen Symptome vorwalten; so wie **Cuprum Veratrum** und **Calcarea** unter entsprechenden Symptomen. In der neuesten Zeit will man besondern Nutzen gesehen haben von

Apis, 6.—30. Verd., wo der Bauch gross und bei der Berührung empfindlich ist, die Extremitäten abgemagert, die Durchfälle schmerzlos, der Durst häufig, die Hautwärme herabgesetzt, Gesicht und Füsse edömatös angeschwollen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Aquae chlori dr. I
Decoct. rad. Alth. *unc. II*
Stündlich einen halben Esslöffel voll. (Blasius.)

Aq. Oxymuriat. unc. β
Dt. rad. Althaeae *unc. III*
Syrup Alth. *unc. I*
Stündlich 1 Kaffeelöffel voll. (Blasius.)

Acidi pyrolignosi rectif. dr. I
Aq. flor. Aurant. *unc. II*
Syrup. amygdal. *unc. I*
Stündlich 1 Kaffeelöffel voll. (Pittschaft.)

Ferri muriatici oxydulat. gr. X
Pulv. Gumm. mimosi *dr. II*

Syrup Althaeae *dr. VI*
Dti. Alth. *unc. II*

Zweistündlich 1 kleinen Esslöffel voll bei heftigem Erbrechen. (v. Pommer.)

Argenti Nitrici 1/4 *gr.*
Aq. dest. *unc. II*
Mucilag. Gum. arab.
Syrup simpl. āā *dr. II*

Zweistündlich 1 Kinderlöffel voll bei heftigen Durchfällen. (Oesterlen.)

Nebst diesen Mitteln reichen sie äusserlich aromatische Cataplasmen auf die Magengegend. —

Gastroataxie. Dyspepsie. Magenverschleimung. Magenkatarrh. Blennorrhöe der Magenschleimhaut. Verdauungsschwäche.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Zunge ist mit einem dicken, glasartigen Schleime überzogen, der Geschmack übel und pappig; beständiges Zusammenlaufen des Schleimes im Munde, Ess- und Trinklust vermindert, Auftreibung des Magens bei dem Genusse von Speisen, Brechreizung, Stuhlverstopfung, Magendrücken, der Koth mit zähem Schleime überzogen.

Bei längerer Dauer der Krankheit anaemisches, chachektisches Aussehen, Schwächegefühl, kalte Extremitäten, kleiner, schwacher Puls.

Homöopathische Heilmittel.

Bryonia, 6.—30. Verd., bei weiss oder gelblich belegter Zunge, bitterem oder fauligem Mundgeschmack, Widerwillen gegen Speisen, galligtem Erbrechen, Vollheit der Magengegend nach dem Essen, Stuhlverstopfung; besonders wo das Uebel durch Erkältung oder Magenüberladung entstand.

Antimonium crudum, 6.—30. Verd., bei Appetitlosigkeit, Eckel, belegter Zunge, Aufstossen mit Geruch und Geschmack der genossenen Speisen.

Chamomilla, 3.—15. Verd., wo neben den gastrischen Beschwerden nächtliche Unruhe, Leibschmerzen, grüne Durchfallsstühle mit dem Ansehen wie gehackte Eier, Aufstossen, saures Erbrechen zugegen.

Nux Vom., 6.—30. Verd., wo das Gefühl von Uebelkeit und Erbrechen früh des Morgens erscheint, wo Stuhlverstopfung, drückender Kopfschmerz und Geneigtheit zum Zorne zugegen.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., bei grosser Schleimanhäufung im Munde, mit Schleim belegter Zunge, Brecherlichkeit und Schleimerbrechen, schleimigen Durchfällen, Frösteln, Widerwillen gegen Fleisch und gekochte Speisen, wo das Bild der Magenverschleimung oder des Magenkatarrhs sich herausstellt.

Ipecacuanha, 3.—6. Verd., wo Brecherlichkeit, Erbrechen der genossenen Speisen, Eckel, bitterer Geschmack, reine Zunge, durchfällige Stühle, kurz das Bild der Dyspepsie zugegen.

Sulphur, 6.—30. Verd., wo Säure in den ersten Wegen, Durchfall, Kollern im Leibe, wo Hautausschläge anwesend waren, wo die Dyspepsie einen chronischen Charakter annimmt.

Tartarus emeticus, 3. Verd., wo ein heftiger und

vergeblicher Drang zum Brechen, wo Schleimausleerungen von oben und unten zugegen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Gegen den Magen- und Darmkatarrh und die Dyspepsie der Säuglinge wenden die Aerzte neuerer allopathischer Schule folgende Mittel an:

Ammon. muriatici *gr.* *V*
Aq. dest. *unc.* *III*
Syrup. amygd. *dr.* *II*

Alle zwei Stunden 1 Kinderlöffel voll beim Magen- und Darmkatarrh.

Rad. *Ipecacuanhae gr.* *III*
Fiat infus. Col. *unc.* *VI*
Syrup. simpl. *unc.* *β*

Zweistündlich 1 Löffel voll. Beim Magen- und Darmkatarrh.

Extr. Cort. aurant. dr. *β*
Aq. dest. *unc.* *IV*
Syrup simpl. *unc.* *β*

Stündlich 1 kleinen Löffel voll bei Dyspepsie.

Alumin. *gr.* *V*
Aq. dest. *unc.* *V*
Syrup simpl. *unc.* *β*

Dreistündlich 1 Kaffeelöffel bei heftiger Diarrhöe.

Auri-natro-chlorati gr. *I*
Aq. dest. *unc.* *I*

Einige Tropfen in einer schleimigen Suppe täglich zu geben bei heftigem Durchfalle. (Legrand.)

Tinct. ferri pomati gr. I
Täglich einige Tropfen bei schwächendem Durchfalle.
(Tortual.)

Volksheilmittel.

Auch hier ist die Zahl Legion, und wir wollen nur einige gegen Dyspepsie anführen, die bei Kindern Anwendung finden können, als: kleine Gaben von Caffee und Thee, Zuckerwasser, welches in Frankreich gebraucht wird. Pfefferkörner, einige zu verschlucken, bei grössern Kindern; gegen Flatulenz und Säure trockener Zwieback, besonders der englische und französische, Pastillen aus kohlensaurem Natron, Krebsenaugen mit Citronensaft, Schafgarbenthee, Chamillenthee.

Helminthiasis. Morbus verminosus. Febris verminosa. Wurmkrankheit. Wurmfieber.

Charakteristische Kennzeichen.

Kriebeln und Jucken an Nase und Mastdarm (besonders bei Anwesenheit der Ascariden und kleinen Spuhlwürmer), Heisshunger, Uebelkeit, Erbrechen von Wasser und Speisen, Aufstossen, Wasserzusammenlaufen, übelriechender Athem, Verstopfung, abwechselnd mit Diarrhöe, Leibschneiden, Winde um den Nabel, Abmagerung, Gesichtsblässe, wechselnd mit Röthe, blaue Ringe um die Augen, Schielen, erweiterte Pupille, Zusammenfahren im Schlafe, Zuckungen. Die Be-

schwerden nehmen bei zunehmendem Monde zu. Süsse Speisen erregen die Zufälle.

Anmerkung. Die Spring- oder Madenwürmer (Ascarides vermiculares) sind kleine, 2—5 Linien lange, weissliche Würmer, leben im Mastdarme und pflegen sich in dem ausgeleerten Darmkothe herumzuwinden, sie erregen oft eine krankhafte Reizung der Geschlechtstheile und geben Ursache zur Onanie.

Die Spuhlwürmer (Ascarides lumbricoides) sind 2 – 5 Zoll lang, rundlich, den Regenwürmern ähnlich, von weisslich blassrother Farbe und halten sich meistens im Dünndarme auf und erregen oft Entzündung des Dünndarms.

Der Band- oder Kettenwurm besteht aus einer Menge aneinander gereihter Glieder, ist oft viele Ellen lang und ist unter allen Würmern der schlimmste. Eigenthümlich ist es, dass die Madenwürmer meist Jucken und Nervenzufälle hervorbringen, die Spuhlwürmer Verdauungsstörungen, wie Erbrechen u. s. w., der Bandwurm aber ausser den gewöhnlichen Erscheinungen, die die Würmer hervorbringen, noch das Gefühl, als wenn etwas in der linken Seite plötzlich nach aufwärts in den Hals gehe und wieder zurück fiele; das Gefühl eines Klumpen in der einen oder andern Seite mit wellenförmiger Bewegung; das Gefühl vom Saugen im Leibe, auch Herzzufälle, Krämpfe und Ohnmachten, die oft durch nahrhafte Speisen, besonders Brod, beseitigt werden.

Homöopathische Heilmittel.

Hat man sich durch den Abgang der Würmer von der Anwesenheit derselben überzeugt, so wird man gegen die hervorragenden Symptome folgende Mittel wählen,

und nicht nöthig haben zu wurmtreibenden Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, da die Würmer sodann von selbst abgehen. Wir reichen:

Aconitum, 6.—30. Verd., besonders bei Maden- und Spuhlwürmern, bei fieberhafter Aufregung, Unruhe, heftigem Jucken im Mastdarme des Nachts, Kolikschmerzen, Erbrechen.

Belladonna, 6.—30. Verd., bei grosser Nervenreizung, Blutandrang zum Kopfe, Neigung zu Krämpfen und Gehirnaffektionen.

Calcarea carbonica, 3. Verr., bei skrophulösen Kindern mit dickem Bauche, chachektischem Aussehen, schlechter Verdauung und Ernährung und öftern Durchfällen.

Cina, 3.—9. Verd, vorzüglichst bei Spuhlwürmern, bei Schlaflosigkeit und Auffahren im Schlafe, Wechseln der Gesichtsfarbe, blauen Ringen um die Augen, Jucken in der Nase und im After, Heisshunger, Wasserzusammenlaufen im Munde, Leibschmerzen, viel Harnlassen, Bettpissen, blassem oder molkigem Urin.

Ignatia, 3.—6. Verd. Ein Hauptmitte gegen das Jucken durch Ascariden und Krämpfe.

Mercur., 3. Verr., bei allen Arten von Würmern, Stuhlzwang und Drang bei schleimigen, wund machenden Stühlen, Leibschneiden, Widerwillen gegen Süsses und nächtlichen Beschwerden.

Spigelia, 6.—30. Verd. Bei Spuhlwürmern mit Bauchkneipen in der Nabelgegend, Heisshunger, Nasenjucken, erweiterter Pupille, Herzpochen, Kopfweh, und wo die Beschwerden nach dem Mittagessen erhöht werden.

Filix mas, 3.—6. Verd., bei Spuhlwürmern; die Urtinctur bei dem Bandwurme ist oft von guter Wirkung.

Sabadilla, 1.—3. Verd. Beim Bandwurme, wo Wurmerbrechen, Uebelkeit, Gefühl von einem fremden Körper

im Schlunde, bohrender Schmerz im Bauche und Frösteln zugegen.

Gegen die Disposition zur Wurmerzeugung gebe man **Sulphur**, **Silicea**, **Baryta**, letztere besonders bei Scrophulösen.

Gegen den Bandwurm sind in neuerer Zeit empirisch angewendet worden die **Punica Granata**, besonders die **Cortex radicis punic. Gran.**, wovon ich unter Prof. Hartmann auf der Wiener Klinik oft gute Erfolge sah, ferner das **Kusso**, das **schwarze Kupferoxyd** und die **Tinctura Cupri acetici, Extract. aether. Filicis maris.**

Gegen die Krämpfe **Valerian, Cicuta**, am besten **Zincum.**

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Sem. Cinae pulv. *dr. I*
Pulv. Chocolat. *unc. β*
M. G. Tragacanth q. s.
ut. f. Trochisci N. XXX
Dreistündlich einige Stücke. (Fleisch.)

Rp. *Santonini puri gr. β*
Sacch. Lactis *gr. X*
dent. dos. tales aequal. N. IV
Zweistündlich ein Pulver. (Küchenmeister.)

Extr. Nucum jugulandum gr. II
Aq. dest. *unc. I*
Stündlich einige Tropfen.

Rad. Spigel. maryl. dr. I
ebuliant c. aq. Comm. *unc. VI*
Oefter eine halbe Tasse.

Merc. dulcis gr. III
Sacch. Lact. *dr. I*
div. in dos. aeq. N. 6.
Früh und Abends 1 Pulver.

Florum Zinci gr. II
Sacch. Lact. *dr. β*
div. in dos. aeq. N. VIII.
Früh 1 Pulver gegen Krämpfe.

Olei Chenopod. anthelm. gtt. X
Syrup. simpl. *unc. I*
Oefter einige Tropfen.

Aeusserlich: *Olei Tanaceti dr. I*
Axungiae porci *unc. I*
Auf den Unterleib einzureiben. (Himly.)

Gegen Bandwürmer:
Summit. Brayerae anthelminth. unc. β
infunde aq. fervid. q. s.
Ad Colat. *unc. II*
Syrup flor. aurant. *unc. β*
Des Morgens auf dreimal in Zwischenräumen von halben Stunden zu reichen.

Extr. filicis mar. aeth.
Pulv. rad. filicis mar. āā gr. X
m. f. pilul. N. XX.
Morgens nüchtern 2—3 Stück zu nehmen.

Cort. rad. Granat. *dr. VI*
coq. cum. aq. font. *unc. IV*

Colat. *unc. III*
Alle halbe Stunden 1 Esslöffel.

Volksheilmittel.

Die Anzahl der Volksheilmittel gegen die Würmer ist gross; wir wollen die bewährtesten mittheilen. Gegen die Spuhlwürmer: eine gute, kräftige Fleischkost und etwas Wein; Milch mit Knoblauch gekocht; Kochsalz in Wasser gelöst zu trinken; Essig in Zuckerwasser; rohe Möhren, eingekochter Möhrensaft, Hagebuttenkerne mit Honig, Buttermilch von gesalzener Butter, Isop oder Pfeffermünzenkraut mit Honig, Eichelkaffee, Citronenkerne in Milch.

In England lässt man des Morgens viel Rosinen essen.

In Frankreich wird ein Stück Schwefel mit einer glühend gemachten Feuerzange gefasst und über eine Schale voll Wasser gehalten, der schmelzende Schwefel fliesst tropfenweise in's Wasser, welches man durchseiht und dem Kinde zu trinken gibt.

In Nordamerika werden gepulverte Tabaksblätter mit Essig als Brei auf die Nabelgegend gelegt.

In Griechenland bedient man sich der Raute (Ruta grav.) und des Cederapfels, wovon man einige Grane des Morgens den Kindern gibt.

Gegen die Maden- oder Mastdarm-Springwürmer (Askariden) empfiehlt man den Spargel, kaltes Wasser oder Kalkwasser zu Klystieren.

Quecksilberwasser, welches man in allen Apotheken vorräthig hat.

Gegen den Bandwurm: eiskaltes Wasser in Menge getrunken, Walderdbeeren in Menge gegessen; Wallnusskerne öfter gegessen.

In Frankreich lässt man Wallnussöl nüchtern nehmen und Muskatwein nachtrinken. Nach Hufeland soll man bittere Mandeln nehmen; doch nicht über 5—6 Stück auf einmal. Branntwein auf Wermuth aufgiessen. Ein Aufguss von *Mentha pip.*

In Island bedient man sich der gestossenen Holzkohle *(Carbo vegetabilis)*.

In Aegypten des Steinöls *(Petroleum)*, welches tropfenweise genommen wird.

In Schweden des Theers mit gleichen Theilen Milch, alle Morgen ein Esslöffel.

In Russland gibt man Terpentinöl mit Mandelsyrup vermischt.

Hepatitis. Leberentzündung.

Siehe **Icterus.**

Hernia umbilicalis. Omphalocele infantum. Der Nabelbruch der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Durch starkes Zerren unvorsichtiger Hebamen am Nabelstrange, durch starkes unaufhörliches Schreien schwächlicher Kinder, oder auch in Folge häufiger starker Blähungen tritt durch den erweiterten Nabelring eine darmähnliche Geschwulst, oft einen halben Zoll und noch länger, hervor, welchen abnormen Zustand man einen Nabelbruch nennt.

Homöopathische Heilmittel.

Die Heilung desselben ist bei übrigens gesunden Kindern nicht schwer, man bringt nämlich den Bruch durch sanftes Streichen zurück, legt schnell eine sechsfach zusammengelegte Leinenbäusche darüber und befestigt diese mit kreuzweise über dieselbe gelegten Heftpflastern. Ist eine Eiterung am Nabel sichtbar, so empfehlen einige Praktiker die Bäusche in einer sehr verdünnten **Arnica**-Auflösung (12 Tropfen auf ein Seidel Wasser) zu tauchen (Lowé).

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Dr. Mahy empfiehlt das *Collodium* in der Weise anzuwenden, dass es auf den Bruch und seine Umgebung aufgetragen werde, und wenn es sich abgeschilfert hat, lässt er es wiederholt aufpinseln. Binnen 1 $^1/_2$ Monaten ist der Bruch beseitigt. Das *Collodium* hat den Vorzug, dass es nicht wie die Heftpflaster den Bauch des Kindes längere Zeit hindurch eingeengt erhält, und auch diesen, dass es die Haut ringsum faltet, wodurch die Verwachsung des Nabelringes begünstigt wird. Leidet das Kind an Husten, so sind Heftpflaster vorzuziehen.

Volksheilmittel.

In einigen Gegenden Italiens befestigt man eine halbe Muskatennuss mittelst eines grossen Heftpflasters auf den Nabel; oder man überzieht einen passend zugeschnittenen Kork mit weichem Handschuhleder, das man auf ein anderes Stück Leder, welches mit Klebpflaster bestrichen wird, festnäht.

Hernia inguinalis et scrotalis.
Der Leisten- und Hodensackbruch.

Charakteristische Kennzeichen.

Anschwellen der Leistengegend, besonders beim Husten, Schreien und Blähungsbeschwerden, Drängen auf den Mastdarm, die Hode ist im Scrotum herabgesunken, die Anschwellung behält ihre natürliche Hautfarbe, der herabgedrängte Theil ist weich anzufühlen, lässt sich zurückschieben, bei der Reposition ist ein merkliches Kollern im Darmkanale wahrzunehmen.

Homöopathische Heilmittel.

So sehr ein operatives Verfahren bei Brüchen, besonders wenn sie eingeklemmt sind, nothwendig scheint, so liegen doch Erfahrungen vor, wo auf den Gebrauch der entsprechenden homöopathischen Heilmittel das unfreiwillige Zurücktreten des Bruches (Taxis spontanea) eintrat, als:

Aurum, 3. Verr., wo zugleich Stuhlverstopfung zugegen war. Die spontane Heilung trat bald ein.

Cocculus, 20. Verd., half bei einem Hodensackbrüche, wo der Hodensack gross, heiss, hart und gespannt war, Brennen und Schneiden im Bauche, Speiseerbrechen und Angstschweisse zugegen waren.

Nux Vom., 6.—30 Verd., wo nebst Stuhlverstopfung und Erbrechen auch Athembeschwerden zugegen sind.

Opium, 6. Verd., wo fauliges Aufstossen oder Ausbrechen kothähnlicher Massen zugegen.

Aconitum, 6.—30. Verd., bei starker Entzündung der angegriffenen Theile; bitterem, galligtem Erbrechen.

Sulphur, 6.—30. Verd., wenn auf **Aconitum** keine Besserung eintrat und das Erbrechen mehr sauer ist. Die Wirkung von **Sulphur** ist durch einige Stunden abzuwarten, wenn keine Gefahr im Verzuge ist.

Zeigen sich an der Geschwulst Symptome von Brand, so reiche man **Arsen** im Wechsel mit **Lachesis**.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Carus empfiehlt Compressen und Charpiebäusche aufzulegen, die mit einer adstringirenden Flüssigkeit, mit *Tinctura Catechu*, befeuchtet sind. Henke empfiehlt ein Bruchband anzulegen, besonders bei vielschreienden Kindern. Die Operation bei Kindern gehört zu den gefährlichen.

Volksheilmittel.

Gegen den Leistenbruch der Kinder wird angerathen, nachdem der Bruch zurückgebracht wurde, die Bruchstelle mit einem starken Eichenrindabsud anzufeuchten, was auch von Aerzten angerühmt wird.

Hernia Cerebri. Encephalocele. Angeborner Hirnbruch.

Charakteristische Kennzeichen.

Der angeborne Hirnbruch beruht auf unvollkommener Schädelbildung, entsteht aber auch oft durch Hirnwassersucht und mangelhafte Entwickelung des Gehirnes. Der Bruch tritt meistens am Hinterhauptbeine oder durch die Fontanellen hervor. Von einer innern Behandlung kann hier keine

Rede sein; doch will man durch ein manuelles Verfahren die Geschwulst in die Schädelhöle durch sanften Druck zurückbringen und zurückhalten, so sucht man mittelst Binden und Compressen, die in einer Alaunsolution getaucht sind, einen gelinden Druck anzubringen. Die Punction in der Geschwulst, um die seröse Flüssigkeit zu entleeren, ist nicht zu empfehlen.

Hydrocephalus acutus. Meningitis tuberculosa. Hitzige Gehirnhöhlenwassersucht. Tuberkulose Hirnhautentzündung. Siehe **Encephalitis.**

Hydrocephalus chronicus. Der chronische Wasserkopf.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine hydrocephalische Vergrösserung des Schädels durch Anhäufung von wässriger Flüssigkeit entweder innerhalb des Arachnoidensackes, oder in den Hirnhöhlen veranlasst, biethet folgende Erscheinungen: Abmagerung der Gliedmassen, schweres Laufenlernen, schwankender Gang, erschwertes Aufrechtsitzen, grosse Schläfrigkeit, unausgebildete Sprache, Blödsinn, Schielen des Auges, öftere asthmatische Anfälle, Steifheit der Extremitäten, Rückwärtsziehen des Kopfes, Paralyse der Harnblase und des Afters, Anfälle von Trismus und Tetanus. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., beim Beginne der Cur, wenn Fieber und ein gereizter Zustand zugegen.

Helleborus niger, 6.—30. Verd., ein Hauptmittel bei schwierigem Athmen, völliger Apathie, Unvermögen sich allein aufzurichten, öfteren unwillkührlichen Bewegungen der zitternden Hände nach dem Kopfe hin, stetem Zurücksinken des Kopfes beim Aufrichten des Körpers, erweiterter Pupille, convulsivischer Bewegung der Glieder, Appetitlosigkeit, Kaubewegungen beim Trinken, Schlummersucht, Aufschrecken im Schlafe, herabhängendem Unterkiefer.

Sulphur, 6.—30. Verd., gut als Zwischenmittel zur Erregung der Reaction.

Calcarea Carbon., 6.—30. Verd., bei skrophulösen und rhachitischen Kindern, starken Schweissen, unwillkührlichem Stuhlabgange.

Arsenicum, 6.—30. Verd., bei Schwäche und Abmagerung, Brustbeklemmung, grossem Durste, kleinem, schwachem Pulse.

Hyoscyamus, 6.—18. Verd., leistete in einem Falle, wo nach Vertreibung des Kopfgrindes ein Wasserkopf entstand, gute Dienste. Das Kind konnte nicht auf den Füssen stehen, sich nicht bewegen, konnte schwer reden und essen. Beim Trinken floss die Hälfte der Flüssigkeit aus dem Munde. Früh und Abends eine Dosis der 18. Verdünnung brachte Heilung zu Stande.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Sie sind meistens die Secretionen befördernde Mittel.

Hydrarg. muriat. mitis gr. I
Sacch. albi *dr. I*
div. in part. aequales *VI*

Täglich zweimal 1 Pulver.

Liquoris Kali acetici dr. I
Syrup. Althaeae *unc. β*
Stündlich 2 Kaffeelöffel zur Beförderung der Diurese.

Kali hydrojodici dr. I
Aq. dest. *unc. I*
Zweistündlich mehrere Tropfen. (v. Röser.)

Olei Terebinth. dr. I
Syrup. amygd. *unc. I*
Oefter einige Tropfen zu geben.

Aeusserlich reicht man: *Ungt. Tartar. emetici*, oder *Tinct. Jodin.* zum Einreiben.

Volksheilmittel.

Die Volksmedizin rathet sehr vernünftig bei Anlagen zum Wasserkopfe, das Kind so viel als möglich aufrecht zu erhalten, und das Bett so zu richten, dass der Kopf hoch liege. Prof. Ossiander erzählt, dass eine Engländerin, die das Unglück hatte, neun Kinder an Wasserkopf zu verlieren, die drei letzten dadurch gerettet hatte, dass sie dieselben fast beständig eine gerade Stellung beobachten liess. Ferner ein kühles Verhalten des Kopfes und öfteres Begiessen des Kopfes mit kaltem Wasser.

Hydrocephaloid.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Krankheit, meist Folge der Anaemie (Blutleere) charakterisirt sich durch folgende Symptome: Die Pupille nicht verzogen, Lichtscheu und Pupillenerweiterung nicht in hohem Grade, die Stühle grün und durchfällig, der Unterleib schmerzhaft, der Puls frequent und klein, der Kopf kühl, das Formeysche Exanthem ist nicht bemerkbar; während beim Hydrocephalus die Pupille im hohen Grade erweitert und das Auge gegen das Licht empfindlich ist, die Verstopfung hartnäckig, der Leib nicht schmerzhaft, der Puls langsam, der Kopf heiss, das Formeysche Exanthem deutlich und sichtbar ist.

Homöopathische Heilmittel.

In dem Masse, als das Hydrocephaloid in seinen Symptomen von dem Hydrocephalus acutus abweicht, weicht auch die Therapie ab, und die gegen den Hydrocephalus acutus anzuwendenden Mittel, wie **Aconitum, Belladonna, Helleborus niger, Sulphur, Tartarus emeticus** und **Bryonia**, werden beim Hydrocephaloid ohne Erfolg sein; nur **Phosphor**, 3. Verd., alle Stunden einen Tropfen, und **Zincum metallicum**, 3. Verd., jede zweite Stunde 3 Gran abwechselnd so lange gegeben, bis die Krankheit gebrochen wird, sind nach Schweickert die entsprechenden Heilmittel. Gegen die noch etwa anhaltende Diarrhöe sind **Calcarea acet.**, 3. Verd., **Acidum Phosphor. dilutum**, 3. Verd., und **China**, 3.—6. Verd., in Anwendung zu nehmen.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Gegen diese, früher nicht erkannte Krankheitsform, auf welche erst Marschall Hall aufmerksam machte, lässt Bouchut in Paris dem Kinde 1 Esslöffel voll Milch mit Gerstenschleim halbstündlich und 18 Tropfen Branntwein stündlich, oder auch einige Tropfen von *Tinctura Chinae* reichen. Auch *Tinct. aromat.* und *Liquor. amon. anisat.* kann tropfenweise gereicht werden; v. West rettete auf diese Art ein an Hydrocephaloid leidendes Kind.

Icterus neonatorum. Hepatitis neonatorum. Die Gelbsucht und Leberentzündung der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Gelbsucht der Neugebornen erscheint meistens nur als ein Symptom anderer Krankheitsformen, der Leberentzündung oder der Nabelgefässentzündung. Ist die Leber entzündet, so ist die Lebergegend empfindlich bei der Berührung, der Schmerz wird durch Husten und Niesen, durch tiefes Athmen und bei der Percussion erhöht, das Kind schreit laut auf, das Uebel wird durch die Auscultation leicht ermittelt (Icterus inflammatorius). Nicht selten wird die Gelbsucht durch eine Erkältung herbeigeführt (Icterus Catarrhalis), welche nach kurzer Dauer schwindet. Eigenthümlich ist diesem Icterus der Neugebornen, dass die Excremente des Mastdarms nicht weiss, sondern mehr grünlich sind; dass der Urin nicht dunkelgelb, sondern farblos ist.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo der Icterus durch eine Hepatitis oder Hyperämie der Leber veranlasst wird, die Lebergegend geschwollen und heiss sich anfühlt, oder wo eine Erkältung den katarrhalischen Icterus herbeiführte.

Mercur. solub. Hahn., 3. Verr. Ein Hauptmittel wegen seiner specifischen Beziehung zur Leber, bei allen gereizten Zuständen der Gallenwege, wo Schweisse, Unruhe und Durchfall zugegen.

Dulcamara, 6.—24. Verd., wo der katarrhalische Icterus wirklich durch eine Erkältung entstand.

Chamomilla, 6.—15. Verd., wo die grünlichen Stühle zu häufig sind.

Ignatia, 12.—30. Verd., will Hartmann beim Icterus spasmodicus nützlich finden, wo die Mutter in der Schwangerschaft an Krampfzufällen litt.

Ipecacuanha, 6.—15. Verd., wo eine übermässige Schleimabsonderung sich kund gibt, durch in Schleim gehüllte Excremente, durch Schleimrasseln auf der Brust, in welchem Falle auch **Pulsatilla**, 30. Verd., in Anwendung kommen kann.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Aq. oxymuriatici dr. II
Mucilag. sem. Cydon.
Syrup. Althae āā *dr. VI*
Det. ad vit. nigr.
Zweistündlich 1 Theelöffel voll.

(Kopp.)

Aq. chlori unc. β
Aq. dest. *unc. IV*
Syrup Althae *unc. I*
Det. ad Vit. nigr.
Zweistündlich 1 Löffel. (Cerutti.)

Hydrargyr. muriat. mitis 1/4 *gr.* part.
Sacch. albi *gr. X*
dent. dos. tales aequal. XII
Zwei- bis dreistündlich 1 Pulver. (Henke.)

Diese Mittel passen besonders, wo eine Hepatitis die veranlassende Ursache bildet.

Gegen den Icterus selbst geben sie die *Tinctura Rhei*, oder das *Kali tartaricum*.

Volksheilmittel.

Warme Bäder mit beigemischtem Bohnen- oder Gerstenmehl, sanfte Frictionen der Lebergegend. In Paris gibt man den Saft der gelben Rüben.

Ileus. Intussusceptio. Volvulus. Invagination der Gedärme.

Charakteristische Kennzeichen.

Ein Hemmniss für den Durchgang des Kothes durch innere Darmschnürung veranlasst, welches sich durch folgende Symptome äussert, als: Aufstossen von Gas durch den Mund, fortwährender Eckel und Erbrechen jeder verschluckten Flüssigkeit, umschriebene Auftreibung des Unterleibes, acute Kolikschmerzen, Erbrechen kothiger Massen

durch den Mund, Schluchzen. Die Untersuchung mittelst des Fingers durch den After lässt den tief herabgesunkenen Darm oft fühlen. Plötzliches Aufhören der Schmerzen, Hinsinken des Bauches und Abgang eines reichlichen, übelriechenden Kothes führt durch Brand schnell den Tod herbei.

Charakteristische Kennzeichen.

Bei dieser schwer zu heilenden, aber zum Glücke bei Kindern selten vorkommenden Krankheit sind, nachdem kalte Klystiere und Lufteinblasung angewendet wurden, folgende Heilmittel in Anwendung zu bringen, die laut Erfahrung die Stuhlverstopfung heben, als:

Alumina, 18.—30. Verd., bei habitueller Verstopfung der kleinen Kinder von Rückert mit Nutzen angewendet.

Hyoscyamus, 12.—30. Verd., wo die Stuhlverstopfung auf einer Lähmung des Afterschliessmuskels beruht.

Opium, 2.—6. Verd., wo das Kotherbrechen auf einer andauernden Stuhlverstopfung beruht.

Conium, 3.—15. Verd., besonders bei scrophulösen Kindern.

Lycopodium, 6.—30. Verd., wo nebst der Stuhlverstopfung auch Urinverhaltung zugegen.

Psorin, 30. Verd., half bei einem kleinen Mädchen, welches immer an Hautausschlägen litt.

Auch **Plumbum aceticum** und **Sulphur** leisten oft bei Obstructionen Unerwartetes. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Hydrargyri muriat. mitis gr. I—II
Sacch. albi *gr. X*
M. f. pulv. div. in tales dos. aequales IX.

Alle ½ Stunden 1 Pulver, bis Stuhl erfolgt.

(Barthez et Rilliet.)

Olei Ricini unc. I
Stündlich einen Kaffeelöffel voll.

(Barthez et Rilliet.)

Olei amygdal. dulc. *unc. I*
D. S. Auf 2—3mal zu nehmen. (Bouchut.)

Tinct. Rhei aquos. unc. I
Auf dreimal zu nehmen.

Gleichzeitig ölige Lavements mit *Ricinus-Oel.*

Volksheilmittel.

Ihre Zahl ist Legion; wir wollen hier die eigenthümlichsten Mittel, wie sie in verschiedenen Ländern angewendet werden, angeben.

In Russland gibt man gegen Stuhlverstopfung Salzwasser, worin eingemachte Gurken gelegen, als kühlendes Abführmittel. Auch werden in Russland die Vogelbeeren mit Wasser übergossen und eine zeitlang hingestellt, sie bilden in der Gährung ein säuerlich bitteres abführendes Getränk; und eingekochter Möhrensaft gereicht.

In Frankreich bereitet man einen Saft aus den schwarzen Beeren der Kreuzbeeren *(Rhamnus Catharticus)*; das Essen roher Manna, eine Mischung von Bierhefe und süsser Milch wird empfohlen.

In Spanien nimmt man warmes Stierblut gegen Obstruktionen: Stuhlzäpfchen aus einer in Oel getauchten grossen Rosine.

Grosse Beachtung verdient das Lufteinblasen. Englische Aerzte lassen einen männlichen, auf einem Korke befestigten Katheter in den After einbringen, mit dem Munde Luft einblasen und durch den auf die äussere Mündung des

8*

Katheters gesetzten Daumen verhindern, dass diese, während man Athem holt, nicht wieder ausströme, wodurch oft die Verstopfung gehoben wird.

Impetigo larvalis. Impetigo Achor Hebra's. Siehe Crusta lactea.

Incontinentia Urinae. Unwillkührliches Harnen. Siehe Enuresis.

Induratio tellae cellulosae. Scleroma s. Scleroderma Neonat. Die Zollgewebsverhärtung der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Krankheit, welche in den grossen Findelhäusern Englands und Frankreichs öfter vorkommt, in Deutschland aber seltener beobachtet wird, charakterisirt sich durch folgende Symptome:

Die Neugebornen werden in den ersten 8, 12 bis 24 Stunden, oft noch am 2.—7. Tage nach der Geburt von der Krankheit befallen, selten später. Die Infiltration beginnt an den Waden der untern Extremitäten; sie werden meistens livid oder purpurroth, doch auch wachsgelb, kalt, hart und steif, wie Holz, so dass der Finger keinen Eindruck

bei der stärkern Berührung zurücklässt. Die Anschwellung und Härte verbreitet sich dann nach unten auf die Füsse, nach oben auf die Oberschenkel, Schamgegend, Geschlechtstheile, auf den Unterleib bis nach dem Halse, Gesicht und obern Extremitäten. Die Brust und der Rücken bleiben verschont. Die Haut ist lederartig, trocken, eine Abschuppung der Epidermis findet nicht statt; die Haut ist unverschiebbar, das Gesicht ist entstellt, die Lippen aufgetrieben, die glänzenden Wangen angeschwollen, die obern Augenlider ödematös und geschlossen; das Kind liegt starr, bewegungslos, betäubt, der Körper kalt wie Marmor, Zunge und Mundhöhle kalt, das Schlucken beschwerlich, Athem und Puls schwach, der Herzschlag unbemerkbar, Harn- und Stuhlausleerung selten; die Krankheit erscheint meistens complicirt mit Entzündungen des Darmkanals und der Lungen, mit Gelbsucht, Schwämmchen und purulenter Ophthalmie.

Homöopathische Heilmittel.

Bei diesem noch wenig erforschten Krankheitszustande schlägt Hartmann folgende Therapie vor:

Dulcamara, 3. Verd., besonders wo das Gesicht ödematös angeschwollen.

China, 24. Verd., wo die Mutter Blutverluste erlitt, das Kind lebensarm und blutleer geboren, die Haut icterisch gefärbt und die geschwollenen Theile sich eisig anfühlen.

Arsenicum, 30. Verd., wo das Gesicht entstellt, die Respiration matt, der Puls schwach und der Mund mit Schwämmchen besetzt ist.

Lachesis, 30. Verd., wenn alle andern Mittel im Stiche lassen und aus Mund und Nase ein blutiger Schaum heraustritt.

Complicationen mit Pneumonie, Icterus und Enteritis

sind nach bestimmten Anzeigen, die wir bei den betreffenden Krankheitsformen in diesem Buche angaben, zu behandeln.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Als Prophylacticum empfiehlt Scanzoni die sorgfältige Vermeidung jedes die Hautfunktionen störenden Moments. Beim Beginne der Krankheit empfiehlt Mildner warme, trockene Fomente, laue Bäder, leichte schweisstreibende Mittel, wie Aufgüsse von Fliederblumen, aromatische Fomente, vorsichtiges Frottiren der indurirten Theile mit Flanell, der mit Campfer bestrichen wurde, die Einwickelung der kranken Theile in Baumwolle, die man mit aromatischen Dämpfen imprägniren kann. Schreitet die Krankheit vorwärts, so sind nach Scanzoni und Böhm alle Mittel fruchtlos. Dennoch wollen einige Praktiker von lauen Bädern mit *Kali causticum* oder aromatischen Kräutern, von *Flores Arnicae* oder *Calam. arom.* und dem innerlichen Gebrauche von *Liquor. Ammon. acetici* Nutzen gesehen haben. Legroux rathet anhaltend zu kneten.

Volksheilmittel.

Einhüllen der erstarrten und kalten Glieder in erwärmte frische Wolle, Bedecken der Theile mit Wachstaffet.

Im Pariser Findelhause bedient man sich der warmen Salbeibäder, der Dunstbäder und innerlich des Pfeffermünzenthees oder einiger Tropfen guten Weines.

Intertrigo infantum. Das Wundsein der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Dieser Zustand von Wundheit der Haut kommt vorzüglich bei fetten Kindern unter den Achseln, zwischen den Schenkeln, am Halse, in den Weichen, aber auch an andern Theilen, wo die faltenreiche Haut in öftere Reibung geräth, vor. In schlimmen Fällen gehen die wunden Stellen in böse jauchende Geschwüre über, die oft blauschwarz und brandig werden und mit Fieber einhergehen; ist ein scrophulöses Leiden zu Grunde, so entstehen auf der hochrothen Haut eitrige, übelriechende Bläschen, die später in Schorfe übergehen.

Homöopathische Heilmittel.

Da diesem Hautübel meistens ein innerer Krankheitszustand zu Grunde liegt, so wenden die Homöopathen auch entsprechende innere Mittel an, und sie reichen

Chamomilla, 6.—30. Verd., wenn nebst dem Hautübel auch Diarrhöe zugegen ist.

Sulphur, 30. Verd., wo ein Unterleibsleiden, vorzüglich Scropheln, zu Grunde liegen.

Merc. viv., 30. Verd., wo die grünen Durchfallsstühle übelriechend sind.

Lycopodium, 6.—30. Verd., wo der Ausschlag über den ganzen Körper verbreitet ist, die Haut mit eiterigen, übelriechenden Bläschen besäet ist, die später in Schorfen übergehen; in diesem Falle lässt man **Sulphur** vorausgehen.

Es versteht sich aber von selbst, dass, wenn die homöopathische Behandlung nur einigermassen einen guten Erfolg haben soll, die stillende Mutter oder die Amme eine

zweckmässige Diät beobachten muss, und dass öftere lauwarme Waschungen oder laue Wasserbäder anzuwenden sind, um den Excoriationen, die meistens durch den scharfen Urin erzeugt werden, vorzubeugen. Schnell austrocknende, die Gesundheit gefährdende Waschwässer sind aber zu vermeiden.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Pulv. *Amyli.*
Pulv. *Lycopodii* āā. Zum Einstreuen.

Pulv. *Lycopod. dr. I*
Adipis suillae *dr. II*
M. exacte fiat. ungt. Zum Verband.
Bei Wundsein mit Geschwürbildung. (Rosenstein.)

Hydrargyr. muriat. corrosiv. gr. I
Aq. Calcis *unc. VI*
Zum Waschen bei wunden Geschlechtstheilen und After in Folge von Syphilis.

Volksheilmittel.

In vielen Gegenden Deutschlands werden Kleienbäder von abgekochter Kleie und das Bestreuen der rothen nässenden Hautstellen mit Haarpuder zur Linderung angewendet; ferner bedient man sich des weissen in frisches Wasser getauchten Druckpapiers zum Auflegen.

In Preussen werden zerriebene Moorrüben anhaltend aufgelegt.

Göttinger Landleute streuen trockenen Lehm auf, den sie von den Wänden ihrer Häuser abkratzen. In einigen Gegenden benützt man durchgesiebtes Wurmmehl aus einem zernagten Brett geklopft.

In England nimmt man Walkererde, in heissem Wasser aufgelöst, gegen Excoriationen bei Kindern. Innerlich reicht man eine Abkochung von Salbeiblättern mit gemeinem Syrup versüsst.

Ischuria. Dysuria. Anuria. Harnverhaltung. Harnzwang. Schwerharnen. Gänzlich unterdrückter Harnabgang.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine Störung in dem Harnabgange, wo entweder wenig oder gar kein Harn gelassen wird. Die veranlassende Ursache liegt entweder in der Niere, welche keinen Urin absondert, und wo auch die Blase leer angetroffen wird (Ischuria renalis oder Anuria) oder in den Harnleitern, welche verstopft oder comprimirt sind (Ischuria ureterica); oder in der Blase, wo die Blase mit Urin überfüllt ist, ein kleiner Theil des Urins ziemlich regelmässig abfliesst, während der grösste Theil desselben in der Blase zurückbleibt (Ischuria vesicalis).

Homöopathische Heilmittel.

Cannabis, 6. Verd., wo nebst der Harnverhaltung auch Stuhlverstopfung zugegen.

Camphora, 2. Verd., wo die Harnverhaltung durch Missbrauch der Canthariden, durch Vesicatore entstand.

Nux Vom., 6. Verd., wo krampfhafte Zustände zugegen sind.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., beseitigte die Harnverhaltung eines Kindes, wo der Unterleib ängstlich zusammengepresst, die Augen und der Mund verdreht, die Blasengegend roth und heiss und seit 24 Stunden kein Urin war. (Annalen I. S. 100.)

Aconitum, 6.—30. Verd., wo Trockenheit der Lippen, grosser Durst, Hitze und Gesichtsröthe zugegen. In der Regel tritt auf **Aconit** eine reichliche Urinabsonderung ein.

Ipecacuanha, 3.—6. Verd., bei Zuckungen, Krämpfen, Kaltwerden der Extremitäten und beschwerlichem Athmen.

Petroselinum, 3.—6. Verd., wo das Kind während des Schreiens öfter presst, als ob es etwas herausdrücken wollte, worauf einige Tropfen Urin unter schmerzlichem Wimmern entleert werden.

Rosa Canina (Hagebutte) liess Hartmann als Thee verwenden, welchen er dem Kinde nur kaffeelöffelweise reichte.

Dulcamara, 6.—24. Verd., wo die Harnverhaltung durch Erkältung entstand, wo ein Schleimabgang aus der Harnröhre stattfindet, der abtröpfelnde Urin milchig ist und beim Stehen einen schleimigen Bodensatz bildet, wo trotz des Abtröpfelns die Blase immer gefüllt ist.

Arnica, 6. Verd., passt meistens bei der Ischuria vesicalis, wo ein Gefühl von Vollsein der Blase und Unmöglichkeit, den Harn zu entleeren, zugegen ist; wo Druck, Quetschung, Fall oder Stoss das Uebel veranlassten, wo ein Druck auf das Mittelfleisch den Urindrang verscheucht.

Ausser diesen Mitteln sind **Lycopodium**, 6.—30. Verd., und **Sulphur**, 6.—30. Verd., zu versuchen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Sem. Cannab. dr. II
Aq. Communis *unc. IV*
fiat. l. a. emulsio.
Sacch. albi *dr. II*
Stündlich 1 Kinderlöffel voll. (Henke.)

Sem. Lycopodii dr. I
Syrup. Althaeae *unc. II*
M. D. S. Täglich 3—4mal 1 Kaffeelöffel voll.

Nebst Einreibungen von *Oleum Terebinth.* in die Scham- und Inguinalgegend.

Volksheilmittel.

Warme Bähungen der Geschlechtstheile durch Auflegen einer in warmes Wasser getauchten Serviette; abführende Klystiere mit Camillenblumen und Oel; das Legen einer gebratenen Zwiebel auf die Schoosgegend.

In Russland gibt man einen Absud von der *Parnasia palustris.*

In Bengalen lässt man Oel mit Wasser verschlucken.

Labium leporinum. Hasenscharte.

Dieses Uebel macht ein operatives Verfahren in der Mehrzahl nothwendig; doch ertheilt Prof. Osiander den Rath, um dem Kinde das Saugen zu erleichtern, soll man beim Anlegen des Kindes an die Brust dasselbe in einer

verticalen Lage halten und die Warze in einen Mundwinkel reichen, auch den Ausfluss der Milch durch einen sanften Druck auf die Brust befördern. Kann das Kind trotzdem nicht saugen, so muss man ihm die Milch mit einem Löffel reichen.

Mastitis Neonatorum. Die Entzündung der Brüste der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese meistens durch mechanische Veranlassung, durch Quetschung der Brustwärzchen, durch Druck und Reizung hervorgehende Entzündung, die gerne in Verhärtung übergeht, äussert sich durch folgende Symptome: das Kind empfindet grossen Schmerz an der kranken Brust bei der Berührung, fiebert, schläft wenig und unruhig; nach einigen Tagen bildet sich meistens ein Abscess, welcher aufbricht und etwas Eiter entleert mit Beseitigung der meistens krankhaften Erscheinungen.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., bei lebhaftem Fieberzustande und Entzündungssymptomen.

Arnica, 6.—15. Verd., wo Druck und Quetschung die veranlassende Ursache bilden, die Geschwulst in Verhärtung übergeht und grosse Spannung beobachtet wird.

Bryonia, 6.—30. Verd., wo der fieberhafte Schauer nur vorübergehend ist, und die heisse gespannte Geschwulst zugleich roth zu werden beginnt.

Belladonna, 6.—30. Verd., wenn die Entzündungsröthe sich im weitern Umkreise ausbreitet und einen erysipilatösen Anstrich gewinnt.

Hepar sulphuricis, 3. Verr., wo die Entzündung in Eiterung übergeht.

Silicea, 3. Verr., um eine gutartige Eiterung zu erzielen, besonders wo die Eltern an Scropheln leiden, der Eiter dünn und übelriechend ist.

Phosphor, 30. Verd., wenn bei lang anhaltender Eiterung Zehrfieber, fistulöse Gänge im Geschwüre sich bilden, wo eine erysipelatöse Form nicht zu verkennen ist.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Die allopathischen Aerzte wenden bloss äussere Mittel an; so empfiehlt Hennig nur Bestreichung mit Oel, Auflegen von Wolle, Vermeidung von Druck und Reibung; bei bedeutenderen Entzündungen verdünntes *Ungt. hydr. cin. dr. I*, Ungt. Althaeae *unc.* *β* zum Einreiben; bei eingetretener Eiterung Cataplas. von *Farin. sem. Lini;* der offene Abscess ist sanft auszudrücken, auf die etwa zurückbleibende Verhärtung ein *Empl. saponatum* aufzulegen.

Volksheilmittel.

Auflegen mit Zucker durchräucherter Baumwolle, und in hartnäckigen Fällen ein Pflaster von geschabter Seife und Hollunderblumen mit warmem Wasser angemacht.

Maculae Corneae. Hornhautflecke.
Siehe **Ophthalmia scrophulosa.**

Morbilli. Masern.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine fieberhafte, ansteckende, epidemisch auftretende und meist das kindliche Alter befallende Ausschlagskrankheit, die mit katarrhalischen Zuständen der Nase, der Augen und der Respirationsorgane einhergeht. Sie beginnt meistens mit Vorboten, als: Fieber, Kopfschmerz, Schnupfen, Nasenbluten, Thränen der gerötheten Augen, Heiserkeit, Husten, bisweilen auch Erscheinungen, die dem Typhus angehören. Hierauf folgt der Ausbruch des Exanthems, meist unter Verschlimmerung der katarrhalischen Symptome. Der Ausschlag besteht aus kleinen, linsengrossen, blassrothen Flecken, welche in ihrer Mitte ein kleines Knötchen (Papula), oft ein Bläschen mit einem feinen Härchen haben. Die Flüssigkeit reagirt sauer. Das Fieber und die Schleimhautaffektion mässigt sich mit dem Verschwinden des Ausschlags. Die schuppenartige Abschilferung tritt oft ziemlich spät ein und geht oft ganz unmerklich vor sich. Die Masern verlaufen meistens gutartig, können aber durch hinzutretende Lungenentzündung, Croup, Lungen- und Kehlkopfsödem tödten. Unter den Nachkrankheiten beobachtet man den Keuchhusten, die Augen- und Ohrenkrankheiten, die Ozäna und die Knochenleiden. Das Fieber hat nicht immer den katarrhalischen Charakter, sondern ist oft entzündlicher, nervöser, putrider oder gastrischer Natur, welches auf die Therapie von Einfluss ist. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—24. Verd. Ist gleich im Beginne der Krankheit zu reichen, wo als Vorläufer trübe Augen, Empfindlichkeit gegen das Licht, Schnupfen, aufgedunsenes Gesicht, Halsweh, trockener Husten, Appetitlosigkeit, Erbrechen und Leibschmerzen vorausgehen.

Pulsatilla, 6.—12.—30. Verd., ein souveränes Mittel bei den Masern, welches sich auch in vielen Fällen als vorbauendes und schützendes Mittel in Masernepidemien bewährte. Gegen die Krankheit selbst passt **Pulsatilla**, wo leichtes Frösteln, unruhiger Schlaf, Niesenreiz, Heiserkeit, nächtlicher trockener Husten, Lichtscheu, Röthe der Bindehaut und Durstlosigkeit zugegen. Ich habe es in meiner dreissigjährigen Praxis erfahren, dass **Pulsatilla** oft ganz allein angewendet hinreicht, um die Krankheit durch ihre Stadien glücklich durchzuführen, und die Nachkrankheiten seltener und ungefährlicher zu machen.

Belladonna, 6.—30. Verd., wenn das Gehirn afficirt ist, wenn Kopfweh, Schlingbeschwerden, Speichelfluss, Schlaflosigkeit, Geschwulst der Ohrdrüsen bemerkt werden.

Bryonia, 6.—30. Verd., bei zögerndem Ausschlage und Stichen in der Brust beim Athemholen.

Phosphor, 6.—30. Verd., wo typhöse Symptome, wässeriger Durchfall, Schwarzwerden der Lippen, grosse Schwäche, Erbrechen und Bewusstlosigkeit eintreten.

Stramonium, 6.—30. Verd., wo die Kinder deliriren, schreckliche Gestalten, Mäuse, Ratten sehen, vor denen sie sich verbergen wollen, wo Krampfzufälle im Schlunde und beschwerliches Schlucken zugegen.

Sulphur, 6.—30. Verd., bei wenig entwickeltem Ausschlage, bei starker Entzündung der Augen, Ohrenschmerzen, Husten mit Eiterauswurf und durchfälligen Stühlen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Sulphur. depurat. dr. I
Sacch. albi *unc. β*
M. f. p. D. S. Täglich zweimal eine Messerspitze voll.
(Tortual.)

Als Prophylacticum so wie gegen den Husten nach Ablauf der Masern.

Coccionellae gr. V
Sacch. albi *unc. β*
Aq. fervidae *unc. III*
M. D. S. Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll. Bei sehr heftigem Husten.

Extr. Aconiti gr. I
Sacch. Lactis *dr. I*
M. f. p. div. in dos. aequal. *N. IX*
Täglich 1 Pulver.

Tinct. Aconiti gtt. II
Aq. dest. *unc. I*
M. d. S. Um die Puls- und Herzschläge zu retardiren.

Rp. *Mucilag. sem. Cydon. unc. β*
Aq. Rosar. *unc. VI*
M. D. S. Zu Augenbähungen.
Zur Milderung des Brennens in den Augen in Folge des scharfen Thränenflusses.

Sulphat. Zinci *gr. III*
Aq. dest. Rosar. *unc. III*
Mucilag. gumm. Arab. *dr. I*
M. D. S. Einige Tropfen in's Auge zu träufeln. Gegen Augenentzündung nach Masern.

Nebst Flores Sulphur. empfiehlt Berndt Chlorräucherungen, Mandt die *Belladonna*, und Home die Inoculation des Maserngiftes als Präservativ gegen die Contagiosität der Masern. Ist das Exanthem plötzlich geschwunden, so sucht Trousseau es wieder hervorzurufen durch Einwickelung des Kranken in mit einer Senfabkochung getränkte Tücher, durch Senfbädereintauchungen und besonders die Urtication; innerlich *Vinum Antimon. Huxhami*, einige Tropfen Früh und Abends. Eine besondere Erwähnung verdient das prophylactische Verfahren von Scoutetten gegen die Nachkrankheiten der Masern: er lässt, sobald die Röthe und Schwellung der Haut verschwunden ist, eine Oeleinreibung über den ganzen Körper machen, am andern Morgen ein warmes Bad nehmen, und sobald der Körper wieder ganz trocken geworden ist, nochmals eine Oeleinreibung. Diese beiden Friktionen und ein einziges Bad genügen oft, jede Gefahr einer Nachkrankheit abzuwenden. Das Verfahren ist aber so lange zu wiederholen, bis die Haut ihre Elasticität und Geschmeidigkeit wieder erlangt hat.

(Gaz. hébdom. N. 13.)

Volksheilmittel.

Die Volksheilmittel betreffen meistens die Nachkrankheiten der Masern: den Husten, die Augenentzündung, den Ohrenfluss, die Diarrhöe, deren Heilmittel wir bei den betreffenden Artikeln angegeben, und wir verweisen den Leser darauf hin, um Wiederholungen zu vermeiden.

Morbus Brightii. Nephritis albuminosa. Albuminiria. Die Brightische Nierenkrankheit. Eiweissharnen.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine bei Kindern meistens beim Scharlachfieber vorkommende Krankheit der Nieren, die eine granulirte und entfärbte Oberfläche bilden, wo Eiweissstoff im Harne abfliesst (Albuminerie) und in dem eiweissstoffigen Harne Faserstoffgerinsel angetroffen wird. Die Krankheit erscheint bald in acuter, bald in chronischer Form. Die acute Form, die beim Scharlach vorkommt, bietet folgende Erscheinungen: dumpfer, beim Druck und beim Bücken heftig werdender Schmerz, der in der Nierengegend mit Frösteln, Fieber und Uebelkeit beginnt, mit häufigem Drange zum Uriniren. Der gelassene Harn ist schmutzig roth und bildet beim Stehen einen röthlichen flockigen Bodensatz. Die Haut ist heiss und trocken, es stellen sich bald ödematöse Anschwellungen ein. Die Krankheit endet oft glücklich durch vermehrte Harnsekretion und Schweisse; tödtet aber durch Urämie, acutes Lungenödem, Glotisödem, Pneumonie, Pleuritis und Pericarditis. Bei der chronischen Form beobachtet man folgende Symptome: das Gesicht aufgedunsen, die Haut kühl und trocken, der Urin grünlichgelb, gibt beim Kochen ein reichliches Eiweisspräcipitat, durch das Microscop lassen sich Faserstoffgerinsel entdecken; häufiger Drang zum Harnen stört die nächtliche Ruhe, der Druck auf die Nierengegend ist empfindlich, später entstehen wassersüchtige Anschwellungen der Körpertheile, Verdauung und Respiration sind gestört. Die

chemische Untersuchung mit der Salpetersäure sichert die Diagnose. Die Krankheit tödtet oft durch Urämie. —

Homöopathische Heilmittel.

Die Berücksichtigung der Krankheitsstadien gibt den besten Anhaltspunkt für die Therapie und wir reichen im ersten Stadium der Hyperämie:

Aconitum, 6.—30. Verd., wo Gefässaufregung, fieberhafte Erscheinungen, trockene Haut, Frostgefühl zugegen und die Urinsecretion gering ist.

Arsenicum, 6.—30. Verd., im zweiten Stadium der Exsudation der bereits erfolgten Ausschwitzung, wo Schwerathmigkeit, Mattigkeit, trockene kühle Haut und Frostgefühl zugegen, besonders bei drohender Urämie.

Bryonia, 6.—30. Verd., bei hydropischen Anschwellungen der Theile mit Störungen der Digestion und Respiration, besonders bei pleuritischen Erscheinungen.

Digitalis, 1.—6. Verd., wo zugleich ein organisches Lungenleiden, Tuberculose, Herzfehler, Klappenfehler vorhanden sind.*)

Dulcamara, 3.—24. Verd., benützten wir in einem Falle, wo die Albuminerie mit Oedem der Füsse in Folge von Erkältung entstand.

Colchicum, 3.—15. Verd., bei Athemnoth, Schwerathmigkeit, besonders Abends, mit Mattigkeit und raschem Sinken der Kräfte.

Helleborus niger, 6.—30. Verd., wo die Morbus Brightii nach Scharlach entstand mit Anschwellung der Theile, besonders Geschwulst der Schamtheile, von wel-

*) Beachtenswerth ist, dass die Digitalis weniger in Tinctur, als in einem Infusum die Urinsecretion vermehrt, z. B. 5—8 Gr. auf 6 Unzen Wasser.

chem Medicamente ich in einem bereits von den Aerzten älterer Schule aufgegebenen Falle noch vollkommene Besserung eintreten sah. Das Kind wurde gerettet, nachdem die Eltern dieses Kindes in den vorausgegangenen zwei Monaten vier Kinder an der Morbus Brightii nach Scharlach verloren hatten.

Mercur, 3. Verr., besonders für acute Fälle, wo die Krankheit durch Erkältung entstand, wo die Hoden wassersüchtig angeschwollen, wo fieberhafte Symptome, Hitze und Schweisse zugegen.

Acidum phosphor., 3.—6. Verd., wenn die Morbus Brightii mit typhösen Erscheinungen einhergeht.

China, 1.—6. Verd., passt vorzüglichst für die chronische Form der Morbus Brightii, bei durch Säfteverluste geschwächten Individuen mit Gesichtsblässe, kleinem Pulse, Athembeklemmung, Harnunterdrückung und Hydräemie.

Jod, 3.—6.—15. Verd., entspricht der Hautwassersucht, noch mehr aber der Hodenwassersucht, wie sie bei Kindern nach Scharlach oft vorkommt.

Aurum muriaticum, 3. Verr., nützt nach Professor Buchner vorzüglichst bei scrophulösen Kindern.

Ausser diesen angegebenen Mitteln verdienen noch Anwendung **Rhus toxicod.,** 6.—30. Verd., bei Hautwassersucht nach Hautausschlägen; **Calcarea carb.,** 3. Verr., bei scrophulösen Individuen; **Prunus spinosa,** 2. Verd., und **Lactuca,** 2. Verd., bei Hautwassersucht mit Anschwellung der Füsse und des Gesichtes; **Carbo veg.,** bei Septieämie, wo ein Zersetzungsprocess im Blute sich kund gibt. **Aurum** und **Lachesis,** 30. Verd., bei Herzhypertrophie. **Cuprum,** 6.—30. Verd., bei Eclampsieen und Convulsionen. **Graphit** und **Silicea** bei Wassersucht des Hodensackes. —

Einfache Mittel allopatischer Aerzte.

Warme Laugenwaschungen aus *Kali caust. dr. β* Aq. dest. *unc. XII.*

Im Stadium der Hyperämie:

Kali Nitrici dr. I
Dti. Althae *unc. VI*
Syrup simpl. *unc. I*

Zweistündlich 1 Esslöffel voll. (Siebert.)

Nach beseitigtem Fieber geben sie gegen die Albuminerie die *Acidum Citricum*, die Citronensäure. Man lässt nämlich täglich den Saft von 2—6 Citronen mit Wasser verbrauchen, oder man reicht die *Acidum Nitrici*, wenn die Citronensäure nicht vertragen wird.

Bei der chronischen Form ist das Causalmoment zu berücksichtigen.

Ist eine Herzkrankheit die Veranlassung, so reichen sie, um die Herzbewegungen zu retardiren, *Digitalis, Lobelia inflata* und *Acidum phosphoricum.*

Ist eine Unterdrückung der Hautthätigkeit das veranlassende Moment, so reichen sie *Campher* innerlich, und äusserlich Laugenwaschungen, Fichtennadel-Dampfbäder.

Zur Erhaltung der Diurese nach beseitigter Hyperämie der Nieren reichen sie *Uva Ursi, Equisetum arvense*, Herbae Levisticae, Ononid spinos.

Neuere Aerzte wenden das *Digitalin* an; so Barthez und Rilliet in folgender Form:

Digitalini gr. I
Gummi Tragacanth. *dr. I*
Aq. dest. q. s. fiant. Pilul. N. 60.
Täglich 1—2 Pillen.

Tartari Stibiati gr. I
Aq. dest. *unc. III*
Syrup. simpl. *unc. β*
Zweistündlich 1 Löffel. (Frerichs.)

Ferner werden empfohlen von Christison das *Elaterin*, von Piorry die *Urea*, von Romberg das *Ferrum jodatum*, von Rayer die *Summitates Spartii Scoparii*, von Duchek das *Acidum nitricum*.

Nephritis albuminosa. Siehe Morbus Brightii.

Naevus maternus. Muttermal.

Gegen dieses wird in der neuesten Zeit das *Collodium corrosivum* empfohlen in folgender Form:

Hydrarg. muriat. corrosiv. dr. I
Collodii *unc. I*
M. d. S. Zum Aufpinseln.

Nach 3—6 Tagen soll sich der Aetzschorf ablösen, die zurückbleibende Narbe verschwindet allmälig. Der hypertrophische Naevus erheischt die Exstirpation.

So sehr aber in der Mehrzahl der Fälle hier nur ein operatives Verfahren Platz zu greifen scheint, so will Hartmann doch folgende homöopathische Heilmittel in Anwendung gebracht wissen, bevor man sich zu einem gewaltsamen Eingriff im Organismus entschliesst. So soll beim Naevus vasculosus (Telangiektasie), wo das Gebilde aus

arteriellen Gefässen besteht und eine hellrothe Fläche mit kerniger Erhabenheit, erdbeerartiger Geschwulst sich darstellt, **Sulphur**, **Belladonna** und **Lycopodium** von Nutzen sein. Ist aber das Gebilde venöser Natur, so ist von **Nux**, **Pulsatilla** und **Carbo veg.** etwas zu erwarten.

Bieten die Telangiektasien Aehnlichkeit mit einem Kupferausschlage (Acne rosacea), so kann **Rhus**, **Kreosot**, **Carb. animalis**, **Arsenik** und **Aurum muriaticum** in Anwendung kommen.

Beim Naevus lipomatodes (Kysten- oder Balgbildungen), wo die Muttermäler vergrösserte Drüsenfollikel mit verstopften Ausführungsgängen darstellen, wo das Gewebe bald ein febroides, sarkomatöses, bald ein vascularisirtes ist, soll **Sulphur**, **Calcarea carb.**, **Hepar sulphur.**, **Graphit** oft von gutem Erfolge sein.

Beim Naevus varucosus (Knotenmal), wo sich warzenähnliche Auswüchse in Form von Früchten, wie Maulbeeren, Erdbeeren und Brombeeren zeigen, erwartet man von **Rhus**, **Dulcamara**, **Lycopodium**, **Sepia**, **Acidum Nitri** und **Thuya** oft mit Recht Hilfe.

Ist ein Verdacht, dass die Eltern an Scabies litten, so versuche man **Psoricum**. 30. Verd.

Nephritis infantum. Die Nierenentzündung der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Schmerz in der Nierengegend, im Verlaufe der Uretheren und in den Geschlechtstheilen, sparsame Harnabsonderung, schmerzhaftes Harnen oder Blutharnen, Schwerbeweglichkeit des Schenkels, der kranken Seite, erschwerte Rückenlage,

Brechneigung, Erbrechen, Stuhlverstopfung, fieberhafter Zustand. Oft bildet sich ein Abscess, der sich entweder nach Aussen entleert, oder durch die Harnwege, wo eine grössere Menge Eiter im Urine angetroffen wird.

Homöopathische Heilmittel.

Nux Vom., 6.—30. Verd., wo Stuhlverstopfung, gehemmte Urinabsonderung, Erbrechen, erschwerte Rückenlage zugegen.

Cantharides, 30. Verd., sind von specifischer Wirkung bei stechenden Schmerzen in der Blasengegend, geringem Urinabgange, schmerzhaftem Harnen oder Bluthamen und stechenden Schmerzen in der Nierengegend.

Belladonna, 6.—30. Verd., bei Kolikschmerzen in der Nierengegend (Colica nephritica), wo die stechenden, brennenden Schmerzen in der Lendengegend periodisch auftreten.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo nebst der sparsamen Harnabsonderung auch febrile Erscheinungen hervortreten, wo die Haut trocken, Hitze und Durst bedeutend, Brecherlichkeit und Erbrechen zugegen. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Sind keine andern, als die wir bei der Nephritis albuminosa, oder Morbus Brightii anführten.

Noma. Stomacace gangraenosa. Cancer aquaticus. Diphtheritis maligna. Brandige Mundfäule. Lippenbrand. Wasserkrebs.

Charakteristische Kennzeichen.

Das Uebel beginnt meistens mit Brennen, Röthe, Anschwellung und grosser Empfindlichkeit der Schleimhaut des Zahnfleisches, der Lippen, der Zunge, des Gaumens und der innern Seite der Wange; zugleich erscheinen Anschwellungen der Halsdrüsen, höchst fauliger, stinkender Geruch aus dem Munde, übelriechender Schleim und Speichelfluss. Später wird das Zahnfleisch schwammig, leicht blutend; die Zähne werden locker, schmerzende, umsichgreifende Geschwüre, die eine blutige Jauche absondern, treten hervor; das eintretende Fieber hat weniger den entzündlichen, mehr aber den nervösen und fauligten Charakter.

Homöopathische Heilmittel.

Nach vorausgegangener sorgfältiger Reinigung des Mundes mit Wasser, dem etwas Weinessig beigemischt sein kann, wendet die Homöopathie erfahrungsgemäss folgende Mittel an:

Merc. solub. Hahn, 6.—30. Verd., wo das Zahnfleisch los und zurückgezogen, der Mundgestank gross, der Speichelfluss stark, die Unterkieferdrüse schmerzhaft, nächtlicher reizender Schmerz in den Zähnen und beständiges Frösteln zugegen.

Aurum, 3. Verr., hebt oft den Mundgeruch der Mädchen bei herannahender Pubertät.

Natrum muriaticum, 30. Verd., bewährte sich bei einem Kinde, dem man viel Mercur gab und der Speichelfluss stark war.

Kali chloricum, 1. Verr., bewährte sich bei einem Knaben, wo alle andern Mittel vergebens versucht wurden; man reichte dreimal täglich 1 Gr.

Kali bichromicum, 3. Verd., wurde vom englischen Arzte Pope bei einem Mädchen, welches seit drei Monaten an einer Mundfäule litt, angewendet. Das Uebel wurde binnen 14 Tagen vollkommen geheilt, indem man alle 4 Stunden 1 Dosis reichte.

Capsicum annum, 2. Verd., und äusserlich mit Wasser verdünnt, zum Ausspühlen des Mundes, beseitigten auf meiner homöopathischen Poliklinik bei einem 10jährigen Knaben binnen kurzer Zeit die Mundfäule.

Aber auch **Staphysagria** und **Borax** beseitigten in einigen Fällen die Noma schnell.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Diese sind meistens äusserlich, um die Ausbreitung der Gangrän zu begrenzen, als:

Liquor Hydrargyr. nitrici oxydat. unc. β

Mittelst eines Pinsels zweimal täglich das gangränöse Geschwür und dessen Umgebung zu betupfen. Hierbei muss man die Zunge und die Zähne durch einen Löffel und ein Stück Pappe vor der Berührung des Aetzmittels schützen.

Acidi muriatici unc. β

Zum Aetzen, wie das vorige.

Acidi muriatici
Mellis rosati āā *unc. β*
Pinselsaft. (Klaatsch.)

Hydrargyr. muriat. corrosiv ℈ *I*
solve in Alkohol *dr. II*
Dreimal täglich damit zu bepinseln.

Mercur dulcis dr. I
Liquor. Calcis *unc. VI*
Zum äusserlichen Gebrauche. (Cuming.)

Natri chlorici unc. β
Aq. dest. unc. II
Zum Bepinseln und Auflegen mittelst Charpie.
(Hermes.)

Acidi pyro-lignosi dr. β
Mellis rosati *dr. I* Pinselsaft.

Liquor chlori
Syrup. simpl. āā *unc. I*
M. d. S. Zum Bepinseln.

Sulphatis chinin. gr. II
Sacch. albi *gr. VIII*
Dent. tales dos. aequal. VIII
Früh und Abends 1 Pulver, um den Kräftezustand zu heben.
(Barthez, Rilliet.)

Carbo veget.
Mellis despumati āā *unc. β*
Oefter 1 Theelöffel voll, um den üblen Geruch wie möglichst zu mildern, wenn Jauche abgesondert wird.

Camphor. ras. unc. I
Mit einigen Tropfen Weingeist zu einer salbenartigen Masse bereitet und messerrückendick auf die ganze Oberfläche der Noma aufzutragen.

Ferner empfiehlt man das Creosotwasser oder das reine *Creosot* zum Bepinseln.

Volksheilmittel.

Das Kauen der Blätter von frischer Salbei oder Weidenblätter.

Obstructio alvi. Constipatio alvi. Stuhlverstopfung.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine länger anhaltende Stuhlverstopfung bei Säuglingen entsteht meistens, wenn die Mutter oder die Amme sich einer unzweckmässigen Nahrung bedient; bei Neugebornen, die man mit Brei und andern ungesunden Dingen aufflüttert; bei älteren Kindern durch den Genuss schwerverdaulicher Nahrungsmittel. Dieser Zustand kann auch angeboren sein, oder ist die Folge gebrauchter Laxirsäfte.

Die Therapie ist jene, wie beim Ileus, Seite 113.

Doch dürfte es nicht überflüssig sein, des von Mayr empfohlenen *Pulv. Pannis laxant*, nach der Oest. Pharmacopoe bereitet, zu erwähnen, wovon man den Neugebornen, wenn bald nach der Geburt eine Stuhlentleerung erforderlich ist, Früh und Abends 1 Kaffeelöffel voll zu geben hat. Die Bereitungsformel ist folgende:

Pulv. Manniti cryst. dr. I
solve in Aq. fervidae *unc. I*

Oedema Cerebri. Gehirnödem.

Siehe **Hydrocephalus acutus.**

Ophthalmia Neonatorum. Die Augenentzündung der Neugebornen.

Siehe **Blennorhoea oculi Neonatorum.**

Otitis. Ohrenentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Bei dieser Entzündung ist bald das äussere Ohr ergriffen (Otitis externa), bald das innere (Otitis interna). Ist das äussere Ohr ergriffen, so bemerkt man Schmerz, Hitze, Röthe und Anschwellung der Gehörgänge, die sich nach den Zähnen und Wangen verbreiten und etwas Schwerhörigkeit veranlassen.

Bei der Entzündung des innern Ohres ist der Schmerz im Innern des Ohres ohne sichtbare Abnormität überaus heftig; er ist brennend, reissend, oft klopfend; er wird durch die geringste Bewegung vermehrt, verbreitet sich über den ganzen Kopf, ergreift nicht selten das Gehirn, Kauen und Schneuzen erregt Schmerz, die ganze Trommelhöhle ist meist entzündet. Ist das Kind noch klein und der Sprache noch nicht mächtig, so zeigt es durch Weinen, Drehen des Kopfes und stete Bewegung des Händchens nach dem kranken Ohre das Leiden an. Ist das Gehirn mitergriffen, so treten Fieber, Convulsionen und Erbrechen bald in der Erscheinung auf.

Homöopathische Heilmittel.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., ein Specificum beim entzündlichen Ohrenschmerz der Kinder, wo die Ohrenentzündung nach Erkältung entstand, der Schmerz vom Ohre bis zum Gesichte ausstrahlt und die nächtliche Ruhe stört.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo das Gehirn ergriffen ist, Delirien, Raserei, Convulsionen und Ohnmachten zugegen sind.

Mercur solub. Hahn., 3. Verr., wo der Schmerz durch Erkältung entstand, wo die Ohrendrüsen und das äussere Ohr entzündet und geschwollen sind.

Hepar sulphur., 3. Verr., bei grosser Hartnäckigkeit des Leidens, welches auf eine Geschwürbildung im Innern des Ohres schliessen lässt.

Arnica, 6.—30. Verd., wo das Uebel durch mechanische Veranlassung durch Stösse, Schläge auf das Ohr veranlasst wurde, und das Ohr gegen jedes Geräusch empfindlich ist.

Glycerin, ein treffliches Mittel der Neuzeit, welches bei der äussern Ohrenentzündung, äusserlich angewendet, oft die Schmerzen und die Entzündung rasch beseitigt.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Nachdem das veranlassende Moment, welches die Krankheit erzeugte, thunlichst entfernt wurde, z. B. die eingetretenen Insekten oder Würmer in das Ohr das Eintröpfeln von Steinöl getödtet hat, und das verhärtete Ohrenschmalz durch Injektionen von Milch beseitigt wurde, wenden sie folgende Mittel äusserlich an:

Nitras Argenti gr. V
Aq. dest. *unc. I*

Zum Einspritzen mittelst einer Glasspritze jeden 3. Tag.

Olei Crotonis unc. β
Zum Einreiben auf den Procesus Mastoideus.

Alumin. *gr. X*
Aq. dest. *unc. VI*
Zum Einspritzen, wenn der Ausfluss zu lange dauert.

Otalgia. Ohrenschmerz. Ohrenzwang.

Charakteristische Kennzeichen.

Dieser rein nervöse Schmerz in den Ohren ist bohrend, reissend, brennend oder klopfend, entsteht meistens durch Erkältung, wo zugleich Schnupfen, Catarrh und Geschwulst der Mandeln zugegen ist; oder in Folge des Durchbruches der Zähne, wo Schmerz in der Kinnlade und Bakkengeschwulst stattfindet; oder er wird durch ein Insekt erzeugt, welches in das Ohr eingedrungen ist.

Homöopathische Heilmittel.

Chamomilla, 6.—30. Verd., wo der Schmerz besonders des Nachts heftig, und das innere Ohr trocken ist.

Merc. vivus, 3. Verr., 30. Verd., wo das innere Ohr feucht ist und der reissende Schmerz sich über die ganze Gesichtsseite erstreckt.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., wo der Schmerz durch Zugluft entstand und sich über die ganze Gesichtsseite erstreckt.

Dulcamara, 3.—24. Verd., wo das Uebel in Folge von Erkältung entstand, die Schmerzen in der Ruhe sich vermehren und besonders Nachts am schlimmsten sind.

Spigelia, 6. Verd., erweist sich hilfreich gegen Ohrenzwang und periodische Taubhörigkeit bei Rückert.

Aber auch **Belladonna** und **Nux Vom.** leisten nicht selten Hilfe. Ernstlich verwahren wir uns aber gegen die in der neuesten Zeit empfohlene Anwendung des **Chloroform** bei Kindern; denn selbst bei Erwachsenen sind die Erfolge oft zweifelhaft und gefährlich. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Einträufeln von warmem Mandelöl oder von *Ol. Hyosciam. coct.* in's Ohr. Doch muss man bei dem Gebrauche des Bilsenkrautöls bei Kindern grosse Vorsicht gebrauchen.

Volksheilmittel.

Umschläge aus gestossenem, in Milch gesottenem Gerstengries auf das kranke Ohr warm aufgelegt, wodurch oft Linderung der Schmerzen bewirkt wird. Warmes, mit Kümmel gebackenes Brod wird warm, wie es aus dem Ofen kommt, durchschnitten und auf's Ohr gelegt und so lange liegen gelassen, bis es kühl wird, wo es dann mit einem andern warmen Brode wieder vertauscht wird, bis der Schmerz gewichen.

Ophthalmia scrophulosa. Scrophulöse Augenentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Diese Entzündung ergreift bald die Augenlider, bald die Augäpfel selbst, bald den Thränensack. Die gewöhnlichen Symptome sind: die Augenlider werden geröthet und schwellen an; zugleich aber stellt sich Thränenfluss, Lichtscheu und abnorme Schleimsecretion der Meibom'schen Drüsen ein, wodurch die Augenlider des Morgens verklebt angetroffen werden; die aus dem Auge laufenden Thränen sind scharf und machen die umgebenden Theile wund; später nimmt auch die Bindehaut des Auges Antheil an der Entzündung, es erscheinen auf der Hornhaut Eiterpusteln, die in Geschwüre sich verwandeln, auch Wasserbläschen, welche bersten. Zugleich aber stellen sich oft Lichtscheu (Photophobia), Augenliderkrampf (Blepharospasmus), Thränenfluss, und als Nachfolge Verlust der Cilien, Hornhautflecke, Trübungen der Hornhaut.

Homöopathische Heilmittel.

Bei einer zweckmässig eingeleiteten Diätordnung sind folgende Mittel in Anwendung zu nehmen:

Belladonna, 6.—30. Verd., wo Lichtscheu, starkes Thränen beim Oeffnen der Augenlider und Geschwüre der Hornhaut zugegen sind.

Arsenicum, 6.—30. Verd., wo heftiger Brennschmerz, Lichtscheu und Geschwüre an der Hornhaut beobachtet werden.

Calcarea Carbon., 3. Verr. und 15. Verd., wo die scrophulöse Augenentzündung langwierig wird, die Eiter-

absonderung stark und die scrophulöse Dyscrasie unverkennbar ist.

Baryta Carbon., 3. Verr., wo bereits Wasserbläschen (Phlyctänulae) und Geschwüre an der Hornhaut sich gebildet haben.

Aurum, 3. Verr., wo die Augenentzündung und Lichtscheu gross ist. In diesem Falle gab Dr. Lobethal in Breslau mit Erfolg ein Augenwasser, bestehend aus 3 Gran **Aurum**, 3. Verr., in VI Unzen dest. Wasser aufgelöst, mit Erfolg.

Conium, 6.—30. Verd., passt mehr bei der nervösen Lichtscheu (Photophobia nervosa), wo keine Entzündungssymptome zugegen.

Die **Tinctura Conii**, mit viel destillirtem Wasser verdünnt, kann auch als Augenwasser gebraucht werden, indem man einige Tropfen in's Auge fliessen lässt.

Rhus toxicodendron, 6.—30. Verd., ein treffliches Mittel bei der scrophulösen Augenentzündung, welches selbst allopathische Aerzte, wie v. Ammon in Dresden, empfahlen, wo die Augenlider wassersüchtig angeschwollen, wo Phlyctänen, Geschwüre an der Hornhaut, Lichtscheu und zugleich anderweitige Symptome der Scrophulosis, wie Anschwellung der Halsdrüsen und Kopfgrind zugegen sind.

Causticum, 6.—30. Verd., ist nach beseitigter Entzündung, zur Verhütung der öfteren Wiederkehr des Uebels, nach meiner Erfahrung ein entsprechendes Mittel.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., bei starker Schleimabsonderung der Maibom'schen Drüsen.

Silicea, 3. Verr. und 30. Verd., wo das Uebel einen chronischen und langwierigen Charakter annimmt, wo die Eiterabsonderung mehr dünn, jauchig und scharf ist, und wo das Uebel bei zunehmendem Mond zunimmt.

Sulphur, 6.—30. Verd., wurde in einem Falle ange-

wendet, wo die Hornhaut mit Flecken versehen, die Sehkraft trüb und neblig war.

Apis, 30. Verd., wurde in der neuesten Zeit bei einer heftigen scrophulösen Augenentzündung, Früh und Abends 3 Tropfen, mit Erfolg angewendet.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Extr. Conii maculat. $^1/_{16}$ *gr.*
Aq. dest. simpl. *unc. VI*
Täglich dreimal 1 Löffel. Gegen die scrophulöse Lichtscheu.
(Spengler.)

Muriat. Barytae gr. X
Spirit. Vini rect. *unc. I*
M. wohl umgeschüttelt, des Morgens und Abends einige Tropfen. Gegen scrophulöse Lichtscheu.

Aeusserlich reichen die bessern Augenärzte der Neuzeit einfache Augenwässer:

Nitrat. Argenti gr. I
Aq. dest. *unc. I*
Det. in Vit. nigr. Augentropfwasser.
Gegen die Hornhautflecke.

Boracis Venet. dr. I
Aq. font. *unc. IV*
Damit Compressen befeuchten und auf die Augen legen, wenn die Augenliderdrüsen entzündet sind.

Tinct. Jodii *dr. I*
Einige Male des Tages die Augenlider damit einzustreichen, bei starker Photphobia.

Otorrhoea purulenta scrophulosa. Der scrophulöse eitrige Ohrenfluss.

Charakteristische Kennzeichen.

Der Eiter- oder Jauchenausfluss bei scrophulösen Kindern kommt meistens nach einer vorausgegangenen Abscessbildung oder Verschwärung im Gehörgange.

Homöopathische Heilmittel.

Es bewährten sich hier meistens die bei der Ophthalmia scrophulosa oben angegebenen Mittel, als:

Sulphur, 6. Verd., im Wechsel mit **Belladonna**, 6. Verd, wo der Ausfluss mit Schwerhörigkeit verbunden. **Calcarea carbon.**, 3. Verr., wo der Ausfluss eitrig oder blutig ist.

Aurum, 15. Verd., auch 3. Verr., wo Zeichen von Caries der Gehörknochen da sind; **Silicea**, 3. Verr., wo der Ausfluss mehr jauchig als eitrig ist.

Hepar sulphur., 3. Verr., wo der Ausfluss stinkend ist.

Parotitis. Angina parotidea. Ohrspeicheldrüsenentzündung. Bauernwezel.

Charakteristische Kennzeichen.

Vorboten: Fieber, Abgeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Unruhe, Appetitlosigkeit, hierauf wird eine wenig geröthete, gespannte, oft ödematöse Geschwulst der Ohrspeicheldrüsen sichtbar, die sich oft bis zur Wange und Augenlidern er-

streckt und dem Gesichte eine unförmige Gestalt gibt; auch die Submaxillar- und Sublingualdrüsen schwellen an, die Kinnlade wird schwer geöffnet, das Kauen und Schlingen ist erschwert, die Krankheit entscheidet sich durch Krisen am 7. Tage. In schlimmen Fällen sinkt die Geschwulst plötzlich ein, die Hoden, die Speicheldrüse und die weiblichen Brüste schwellen an, Gehirn, Lunge und Magen werden afficirt und endigen nicht selten mit dem Tode.

Homöopathische Heilmittel.

Mercur. solub. Hahn., 3. Verr.—30. Verd., wo die Parotiden schmerzhaft sind, das Schlingen und Sprechen erschwert und unaufhörlicher Speichelfluss aus dem Munde zugegen.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo das Gehirn bereits ergriffen, Phantasiren, Zuckungen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, getrübtes Bewusstsein, Erstickungsgefahr beim Schlingen, Trockenheitsgefühl im Munde zugegen.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., wo eine Versetzung der Krankheit auf die Hoden oder Eierstöke statthat.

Conium, 6.—30. Verd., im Wechsel mit **Hepar sulphur.**, 3. Verr., wo die Geschwulst in Verhärtung überzugehen droht.

Silicea, 6.—30. Verd. oder auch 3. Verr., wo der Eiterungsfluss jauchig wird.

Baryta Mur, 3. Verr., wo das Uebel langwierig wird. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Diese beschränken sich meistens auf die Anwendung äusserer Mittel zum Erweichen und das spätere Oeffnen des Abscesses; in einigen Fällen verordnen sie äusserlich

Kali hydrojod. dr. I Axung. porcini *unc. β* zum Einreiben, und äusserlich und innerlich das *Coniin* $^1/_{20}$ *gr.* p. dos. oder *Baryta muriat.* in sehr kleinen Dosen.

Pharingitis. Angina pharingea. Rachenentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Schmerzen beim Schlingen, die sich bei kleinen Kindern durch eigenthümliche Grimassen beim öftern Schlingen zeigen, Röthe und Geschwulst des Zäpfchens, der Tonsillen, der Nachbartheile, vorzüglich des Rachens; die kranken Theile sind mit Schleim oder Eiter überzogen. Die Entzündung pflanzt sich auf die Submaxillardrüsen und umgebenden Zellgewebe fort und es bildet sich eine Geschwulst, das Gesicht ist violett, der Athem ist foetid, der Husten zeigt einen Rachenhusten, das Sprechen erschwert, die Respiration geräuschvoll, schnarchend und beschleunigt.

Homöopathische Heilmittel.

Ausser der Anwendung der **Belladonna**, **Aconitum** und **Nux Vom.**, deren Indicationen wir bei der *Amygdalitis* angaben, ist auch **Petroleum**, 3. Verd., mit Erfolg bei der Pharingitis angewendet worden.

Pericarditis et Carditis infantum. Herzbeutel- und Herzentzündung der Kinder.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Pericarditis, eine seltene, fast nur bei Kindern über 6 Jahre vorkommende Krankheit, in Folge des Rheumatismus, beginnt, wie Rilliet sagt, auf eine heimtückische Weise; das Fieber ist gering, der Puls regelmässig, die Respiration nicht beschleunigt, Schmerz in den Präcordien. Bei der Auscultation vernimmt man Blasebalg- und Reibungsgeräusch, die Herzgeräusche sind dunkel, der matte Widerhall ist deutlich wahrzunehmen, das Respirationsgeräusch wird in der ganzen Höhe der Brust vernommen.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo die Kinder über Schmerz in der linken Seite klagen, wo Angst, Ohnmachten, aussetzender Puls, Herzklopfen und viel Durst zugegen.

Spigelia, 6.—30. Verd., ein wahres Specificum bei der Pericarditis, wo nebst dem Herzklopfen grosse Engbrüstigkeit beim Bewegen im Bette, Ohnmachtsgefühl bei der Bewegung, wo das Pulsiren der Carotiden ein zitterndes ist.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo Erbrechen, Ohnmachtsanfälle, kalte Schweisse, unwüllkührliche Stühle, erweiterte Pupille und grosse Herzensangst zugegen.

Arsenicum, 6.—30. Verd., bei nächtlicher Schwerathmigkeit, kaum fühlbarem Pulse und Bangigkeitsgefühl.

Cannabis, 6. Verd., passt nach einigen Praktikern, wo der Percussionston in grösserer Ausdehnung gedämpft erscheint, die Herztöne aber stark und mit Geräuschen vermischt gehört werden.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Hydrarg. muriat. mit. gr. I
Sacch. albi *gr. X*
Dent. tales doses aequal. N. VI

1 oder 2 Pulver des Tages zur Bekämpfung der Entzündung. (Barthez et Rilliet.)

Pulv. herb. Digit. purp. gr. I
Syrup. Gummos. *unc. II*

Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll. Zur Verlangsamung der Herzcontraction.

Peritonitis et enteritis. Bauchfellentzündung. Darmentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Festsitzende reissende Schmerzen in dem ganzen Umfange des Unterleibes, welche beim leisesten Drucke zunehmen, der Bauch ist äusserlich heiss und empfindlich, die Schmerzen vermehren sich bei jeder Bewegung, die Haut ist zuweilen geröthet.

Ist zugleich eine Darmentzündung (Enteritis) vorhanden, so ist der Schmerz im Bauche brennend und reissend, der Bauch gespannt, gegen Druck sehr empfindlich, Stuhlverstopfung und Erbrechen. Ist die Schleimhaut entzündet, so sind Durchfälle bemerkbar. Ist die Enteritis durch einen eingeklemmten Bruch veranlasst (Hernia incarcerata), so treten Kotherbrechen, heftiges Fieber, kalte Extremitäten bei heissem Körper ein, dann ist auch der Durst

heftig und quälend, das Gesicht entstellt und zusammengefallen.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—24. Verd., ist anzuwenden in der Peritonitis, wo der Schmerz in der Nabelgegend reissend, die leiseste Berührung unerträglich, öfteres Schluchzen, heftiger Durst, hochrother Urin und gestörter Schlaf zugegen.

Eben so nützlich bewährt sich **Aconitum** bei der Enteritis, wo der Bauch gespannt, Schmerz in der Nabelgegend sich kund gibt, der bei der leisesten Berührung unerträglich wird, wo Kälte der Extremitäten, hochrother Urin, trockene Haut und bitteres Aufstossen zugegen.

Bryonia passt vorzüglich nach **Aconit** bei der Peritonitis, wenn nach beseitigtem Fiebersturm noch ein stechender Schmerz und vorzüglichst ein sogenanntes peritoneales Exsudat durch die physicalische Untersuchung sich kund gibt, wo der Husten trocken mit Erbrechen und galligten Symptomen auftritt.

Belladonna, 6.—30. Verd., passt sowohl bei der Peritonitis als bei der Enteritis, wo nach beseitigten entzündlichen Symptomen nervöse Erscheinungen, als Schlaflosigkeit und Schluchzen anwesend sind.

Colocynthis, 6.—30. Verd., wo stechende Schmerzen in den linken Bauchseiten sich kund geben oder wo die Schmerzen wie bei der Enteritis brennend und wie mit einem Messer einschneidend sind.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Aq. Lactucae unc. I
Mucilag. Gum. arab. *unc. I*

Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll, wo zugleich Durchfall da ist, bei Kindern unter 5 Jahren.

Mixt. Gummos. *unc. III*
Nitri depurat. gr. II
oder
Hydrarg. muriat. mit. $^1/_4$ *gr.*
Sacch. albi *gr. X*
M. f. p. dent. dos. tales N. VIII
Dreistündlich 1 Pulver zur Beseitigung der Entzündung,

Extr. Opii aquos. $^1/_8$ *gr.*
Sacch. albi *gr. X*
dent. dos. tales N. IV
Dreistündlich 1 Pulver zur Hebung der Stuhlverstopfung in Folge des Bauchkrampfes. (Barthez, Rilliet.)

Aber auch in jenem Falle, wo die Peritonitis in Folge einer Darmperforation entstand, geben die Aerzte neuerer physiologischer Schule gerne Opiate bei grösseren Kindern in sehr kleinen Gaben, um die peristaltische Bewegung der Gedärme zu verlangsamen. Bäder und Cataplasmen unterstützen die Heilmittel.

Pleuritis. Pleuresie. Pneumonie. Pleuropneumonie. Rippenfellentzündung. Seitenstechen. Lungenentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Pleuritis hat das Eigenthümliche, dass sie ein faserstoffiges Exsudat erzeugt, welches oft zur Verwachsung der Pleura mit den Lungen und der Brustwand führt. Es

sammeln sich oft auch seröse oder eiterige Exsudate oder gasförmige Stoffe in den Höhlen der Pleura an, welche mannigfache Krankheitszustände erzeugen. Der stechende Schmerz an einer Bruststelle wird beim tiefen Einathmen vermehrt, der Athem ist kurz, der Husten trocken, die Kranken können auf der kranken Seite nicht liegen; liegen sie auf der gesunden Seite, so wird der Schmerz vermehrt, das Fieber ist meist entzündlicher Natur.

Beim Empyem, Eitererguss in der Brusthöhle, fehlt der Husten ganz, die Extremitäten schwellen an, das Gesicht wird ödematös, die Harnsecretion ist vermindert, der Körper magert ab, das Fieber nimmt einen hektischen Charakter an; Nachtschweisse treten ein, Frostschauder, der oft periodisch auftritt, im Harne zeigt sich ein eitriger Bodensatz, die Haut an den Handflächen und Fusssohlen brennend heiss, die Kräfte nehmen ab, oft stellen sich Blutunterlaufungen der tiefern Stellen des Brustkastens ein; bei Anlagen zur Tuberkulose Tuberkelbildung.

Die Auscultation zeigt Anfangs ein vesiculäres Athmen, beim festen Exsudate Reibungsgeräusch, der Percussionston ist meist gedämpft.

Die Pneumonie bei kleinen Kindern erscheint meistens als eine lobuläre Pneumonie in Folge vernachlässigter Katarrhe — katarrhalische Pneumonie — und scheidet eitriges Exsudat aus. Der Husten und der Auswurf sind selten, die Haut blass und kalt, der Puls klein, das Gesicht und die Extremitäten ödematös, der Appetit unverändert, der Durst gering; die Haut oft mit Furunkeln und Blutunterlaufungen. Die Auscultation zeigt unbestimmte oder vesiculäre Rasselgeräusche, es treten Hirnsymptome und besondere Krämpfe ein. Oft sind sowohl die Pleura als die Lunge von der Entzündung ergriffen, und bilden die sogenannte Pleuro-Pneumonie.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., ein souveränes Antiphlogisticum, welches specifisch auf das Lungenparenchym und auf die arterielle Blutmasse einwirkt, den synochalen Fiebersturm beseitigt und im Stadium der Splenisation die Entzündung ganz zu brechen vermag. (Wurm.)

Aconit passt besonders bei blutigem und rostfarbigem Auswurfe, trockener Haut, sparsamem und geröthetem Urin und grossem Durste. Man reicht alle halbe Stunden 1 Löffel, bis Durst und Hitze sich vermindern und Schweiss eintritt.

Bryonia, 6.—30. Verd., ein vortreffliches Mittel, besonders bei der Pleuritis, wenn der Fiebersturm durch **Aconitum** bereits beseitigt und stechende Schmerzen noch zugegen sind, wo der Husten trocken und mit Erbrechen, besonders von Galle, verbunden ist, und wo ein beginnendes pleuritisches Exsudat vermuthet wird.

Phosphor, 6.—30. Verd., wo sich bei dem Kinde eine grosse Schwäche zeigt, die Schweisse kalt und klebrig sind, die Stühle unwillkührlich abgehen, der Puls klein und der Unterleib aufgetrieben ist.

Tartarus emeticus, 3. Verr., in Wasser aufgelöst, wo die Kinder in einen betäubten Schlaf verfallen, der Husten schwer löslich und der Druck auf der Brust heftig ist.

Sulphur, 6.—30. Verd., passt besonders nach Wurmb bei der Pleuritis plastica, wo die Entzündung die höchste Stufe erreicht hat, viel plastische Lymphe und wenig Serum vorhanden ist, die erstere sich an die untersten Stellen festsetzt und durch das Gerinnen zur Bildung neuer Gewebe Pseudomembranen — beiträgt. Wurmb in Wien reicht mit Erfolg, nach vorausgeschicktem **Aconit, Tinct. Sulphur,** 1. Verd., stündlich ein Tropfen.

Lobelia inflata, 1. Verd., stündlich ein Tropfen, reicht eben Wurmb, um das plastische Exsudat zur Resorption zu bringen.

Colchicum, 6.—30. Verd., wenn das pleuritische Exsudat vorwaltend serös ist.

Carbo veget. et **animalis**, wo die plastische Lymphe in einer jauchig eitrigen Flüssigkeit zerfliesst.

Hepar sulphur, bei der Pneumonie, wenn der Verlauf mehr ein chronischer wird, und das Exsudat mehr plastisch als serös ist.

Squilla, 6.—30. Verd., wo bei der Pleuritis das Stechen stark ist, ein pleuritisches Exsudat sich bereits gebildet hat, der Husten trocken und die Harnabsonderung gering ist.

Kali Carbon., 6. Verd., wo das erkrankte Individuum tuberkulös ist, und man bei vorhandener Pleuritis die Tuberkelbildung besorgt.

Digitalis, 6.—30. Verd., wo bei der Pleuritis serosa Symptome der Wassersucht hervortreten.

Arsenicum, 6.—30. Verd., wo die Pleuritis mit einem hämorrhagischen Exsudate (Pleuritis haemorrhagica) auftritt, so dass das vorhandene Serum vom Färbestoff des Blutes rothgefärbt erscheint, wo Athembeschwerden oder Symptome von Wassersucht zugegen sind.

Cannabis, 6.—30. Verd., wo bei der Pneumonie zugleich Herzklopfen oder eine sonstige Herzkrankheit zugegen; wo eine Pneumonie in Folge von Körperanstrengung, vom raschen Laufen und Springen, wie oft bei grösseren Kindern der Fall ist, entstand.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo während des Verlaufes der Pneumonie Eingenommenheit des Kopfes, wo die Pneumonie mehr einen nervösen Charakter annimmt, der Husten mit blutigem Auswurfe verbunden ist.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Hydrarg. muriat. mit. gr. I
Pulv. Gumos. ℈ *I*
M. f. p. dent. dos. tales N. VI

Dreistündlich 1 Pulver, bei acuter Pleuritis, brennender Haut und beschleunigtem Pulse. (Barthez, Rilliet.)

Tinct. Digit. purp. gtt. VIII
Aq. dest. *unc. II*
Syrup simpl. *unc. β*

Zweistündlich 1 Löffel, zur Beförderung der Diurese beim serösen pleuritischen Exsudate. (Bouchut.)

Bei der primären Pneumonie:
Tartari stibiati gr. 1/2
Aq. destillat. *unc. II*
Syrup. rub. idei *unc. β*

Zweistündlich einen halben Kaffeelöffel für Kinder von 6 Monaten. (Zwerma.)

Liquor Ammonii acetici gtt. XX
Aq. dest. simpl. *unc. VI*
Syrup rub. idei *unc. I*

Jede zweite Stunde 1 Theelöffel voll, bei der Pleuritis zur Beförderung der Transspiration.

Bei der Pneumonie reichen sie:
Kali nitrici gr. XII
Decoct. rad. Althae *unc. III*
Syrup. Althae unc. *β*

Zweistündlich 1 Kaffeelöffel voll während der Entzündung. (Tortual.)

Aq. Lactucae unc. II
Mixt. Gummos. *unc. III*
Syrup Diacodii *dr I*

Kaffeelöffelweise zur Beruhigung bei etwas grössern Kindern.

Rad. Senegae dr. β
Aq. fervidae q. s.
Syrup. Althae *unc. I*

Zweistündlich 1 kleinen Löffel für erwachsene Kinder zur Beförderung der Expectoration. *)

Pruritus vaginae. Jucken in den Schamtheilen.

Gegen dieses bei kleinen Mädchen häufig vorkommende Leiden wenden physiologische Aerzte Bäder von Kleienwasser oder eine Nussblätterabkochung an, oder Waschungen mit Wein. —

In neuerer Zeit sind empfohlen Bestreichungen mit Glycerin, oder:

Tinct. Caladii seguini gtt. VI
Aq. destil. *unc. VI*
Syrup simpl. *unc. I*

Dreistündlich 1 Kinderlöffel voll.

*) Die in der neuesten Zeit von Malmster empfohlene Chloreinathmung bei kleinen Kindern in der Pneumonie verdient die grösste Vorsicht. (Altschul.)

Pneumothorax. Luft im Brustfellsacke.

Innere Mittel nützen hier wenig, mehr die Paracenthese. —

Prolapsus Ani. Mastdarmvorfall.

Das Uebel heilt bei grösseren Kindern die Natur, wo nicht, muss ein operatives Verfahren eingeleitet werden; doch bemühte man sich in neuerer Zeit durch entsprechende Heilmittel das Uebel zu entfernen. So reichen homöopathische Aerzte oft mit Erfolg beim Mastdarmvorfalle kleiner Kinder **Nux Vom.** oder **Ignatia**, besonders wenn der Vorfall auf einem Krampfe beruhet. In diesem Sinne macht auch der französische Arzt Duchaussoy von dem Alkaloide der **Nux Vom.** Gebrauch; er lässt nämlich $^1/_{12}$ Gran **Strychninum nitricum** auf die vorgefallene Schleimhaut streuen, worauf sich der Darm von selbst zurückzieht. Doch fordert diese Methode grössere Vorsicht, als wenn das Mittel eingenommen würde, weil der untere Theil des Darmkanals durch seine vielen Venen das Gift leicht resorbirt. —

Purpura simplex. Purpura haemorrhagica. Petechiae. Morbus maculosus Werlhofii. Blutflecken. Werlhof'sche Blutfleckenkrankheit.

Charakteristische Kennzeichen.

Die primäre einfache Purpura charakterisirt sich durch ein Blutexsudat in der Haut, die Haut ist mit Flecken besetzt, sie verschwinden nie beim Drucke mit dem Finger, der Druck veranlasst keinen Schmerz, die Oberfläche ist glatt, ohne Abschuppung. Oft gesellt sich der Ausschlag zu Enteritis und Tuberculose; dann ist er secundär.

Die Purpura haemorrhagica ist ein Hautausschlag, verbunden mit Blutungen aus den Schleimhäuten, mit Epistaxis, Stomatorrhöe, Magenblutungen, Darmblutungen, Hämaturie und Hämoptysis. Dieser Ausschlag ist verbunden mit Fieber, die Flecken sind schwarz, dabei Ohnmachten und Kälte der Extremitäten.

Homöopathische Heilmittel.

Bryonia, 6.—30. Verd., wo die Petechien mit typhösen Erscheinungen sich verbinden.

Rhus toxicod., 6.—30. Verd., bewährte sich bei der Purpura haemorrhagica, wo die bläulichen Blutflecke mit Blutungen aus Mund und Nase verbunden waren.

Silicea, 3. Verr., wenn das Individuum ein scrophulöses ist.

Einige Praktiker bedienen sich mit Nutzen des **Kali Carbonicum.** Uebrigens können hier die bei der Epistaxis erwähnten Heilmittel in Anwendung kommen.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Extr. Ratanh. dr. I
Aq. dest. simpl. *unc. IV*
Cort. aurant. *unc. I*

Esslöffelweise zu verbrauchen bei der fieberlosen Purpura haemorrhagica.

Acidi Citrici gtt. X
Aq. fontan. *unc. IV*
Syrup. simpl. *unc. I*

Zweistündlich 1 kleinen Löffel.

Acidi sulphurici dilut. gtt. V
Aq. fontan. *unc. VI*
Syrup. simpl. *unc. I* Zum Getränk.

Ergotini gr. IV
Mucilag. Gumm. arab.
Syrup simpl. āā *unc. I*

Dreistündlich ein Kinderlöffel voll.

Acidi tartarici gr. V
Aq. fontan. *unc. VI*
Syrup. simpl. *unc. I*

D. S. Kaffeelöffelweise zweistündlich zu nehmen.
(Barthez, Rilliet.)

Paralysis essentialis. Die wesentliche Paralyse.

Eine von englischen Schriftstellern in der neuesten Zeit beobachtete eigenthümliche Form der Lähmung. Sie beginnt mit einer plötzlichen Aufhebung der Bewegung der obern und untern Extremitäten, der gelähmte Theil ist unbeweglich, und wird er emporgehoben, so sinkt er durch seine eigene Schwere herab. Sind die untern Extremitäten erkrankt, so kann das Kind nicht mehr stehen, hiezu gesellt sich Strabismus. Die Krankheit erscheint meistens beim schweren Zahnen.

Noch wenige Heilmittel sind für diese Krankheitsform bekannt. Barthez und Rilliet erwarten von der äussern Anwendung der Electricität und dem innern Gebrauche des *Strychnins* einen guten Erfolg. Auch wir erwarten von der homöopathischen Anwendung der **Nux Vomica**, der **Ignatia**, von **Causticum** und **Rhus toxicodend.** entsprechende Besserung.

Pyelitis. Die Entzündung des Nierenbeckens und der Nierenkelche.

Diese Krankheit kommt bei Kindern selten vor und ergibt im Leben wenig Symptome, ausser dass der Urin trübe und sedimentös ist und oft Gries enthält. Die Section zeigt auch Steine in den Nierenkelchen und Becken (Pyelitis calculosa), die leicht zerreiblich sind.

Rhachitis. Zweiwuchs. Die englische Krankheit.

Charakteristische Kennzeichen.

Biegsamwerden, Verbiegungen und Missgestaltungen der Knochen in Folge schlechter Ernährung, Anämie, Hydrämie und Anschwellungen der Lymphdrüsen. Der englische Arzt Dr. Glisson gibt folgende Beschreibung: Die Krankheit stellt sich zwischen dem ersten und dritten Lebensjahre ein, die Kinder bekommen ein blasses Aussehen, werden traurig, die Haut ist gelb, Unverdaulichkeit und Diarrhöe treten ein, das Zahnen ist schwierig, die Zähne werden bald cariös und fallen aus, Krümmungen, Erweichungen, Auftreibungen geben sich an Knorpel und Knochen kund, die Fontanellen bleiben offen, der Kopf erlangt eine bedeutende Grösse. Die Knochen an den Hand- und Fussgelenken werden verkrümmt angeschwollen, erscheinen wie doppelt (doppelte Glieder); im höheren Grade treten Verkrümmungen der Wirbelsäule ein

Homöopathische Heilmittel.

Laut Erfahrung bewähren sich am besten **Belladonna**, 6.—15. Verd., **Calcar. Carbon.**, 3. Verr., **Baryta muriat.**, 3. Verr., **Jod**, 6.—12. Verd., **Mercur**, 3. Verr. **Silicea**, 3. Verr., **Brom**, 30. Verd.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Acidi phosphorici dr. I
Syrup. rub. idei *unc. I*
Täglich einige Tropfen in Wasser.

Pulv. rad. Rubiae tinct. dr. I
Sacch. albi *unc. β*
Einige Gran täglich den Kindern davon zu geben.

Ferri oxydulati nigri gr. VI
Sacch. albi *dr. II*
div. in part. aeq. N. XII
Täglich 1 Pulver zu geben.

Gland. tostar. unc. β
Aq. Commun. libr. II
Fiat Dtum.
Syrup simpl. *unc. β*
Tassenweise zu nehmen.

Volksheilmittel.

In England benützt man kalte Bäder, Seebäder, besonders Regenbäder. Auch sah man guten Erfolg von einem warmen Bade, in welchem vier Loth Kastanienrinde (Aesculus hyppocastanum) abgekocht sind, Soolbädern, in welche ein glühendes Eisen gegeben wird, Malzbädern. Auch lässt man in England und Holland Rhachitische auf mit trockenem Farrenkraute (Filix mas) oder Hopfen ausgefüllten Matrazen liegen.

In Italien gibt man den Saft aus grünen jungen Weinranken (Extr. pampinorum Vitis Viniferae), wovon auch P. Frank und Rust gute Wirkung sahen.

Die Neuzeit gebraucht mehr das Turnen als die Medicamente, und das mit vielem Rechte.

Rubeolae. Roseolae. Rötheln. Feuermasern.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Rötheln bilden ein Mitteldïng zwischen Scharlach und Masern; sie werden von Schnupfen, Husten und Halsschmerz begleitet; sie erscheinen in kleinern und grössern rothen Flecken meistens auf der Brust; unter dem Fingerdrucke verschwindet die Röthe nicht ganz, sie enden mit einer leichten Abschuppung. Auch sind sie oft von Fieber begleitet.

Homöopathische Heilmittel.

Die hom. Literatur kennt nur wenig Fälle von Roseolen; diese werden meistens mit **Aconit** und **Belladonna** beseitigt.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Die ärztliche Behandlung ist dieselbe, wie beim Scharlach; doch soll nach Hunault das *Sulph. chinin* als das beste Praeservativmittel sich bewähren.

Scarlatina laevis. Der glatte Scharlach.

Charakteristische Kennzeichen.

Eine ansteckende fieberhafte Hautkrankheit, wo die geröthete Haut entweder glatt ist (Scarlatina laevis) oder mit kleinen Bläschen vermischt (Scarlatina milliaris) (Purpurfriesel). Der Fingerdruck erzeugt einen weissen

Flecken, der mit dem Nachlassen des Druckes sich wieder röthet; hiezu gesellt sich Halsentzündung, Kopfeingenommenheit, Schlaflosigkeit oder Schlafsucht, Schlingbeschwerden. Die Krankheit endet durch die Abschuppung (Desquamatio), welche gewöhnlich am neunten Tage eintritt. Zu den Nachkrankheiten gehören vorzüglich die Hautwassersucht (Anasarca). Gefährlich kann der Scharlach werden durch das Verschwinden der Parotiden, durch das Eintreten eines acuten Lungenödem, Glotidsödem oder Gehirnödem.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—24. Verd., sowohl als Heilmittel gegen die fieberhafte Aufregung, als Präservativ gegen den Purpurfriesel.

Belladonna, 6.—30. Verd., besonders beim glatten Scharlach, wo Halsschmerz, Schlingbeschwerden, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und Geschwulst der Submaxillardrüsen zugegen. Sie bewährt sich aber auch als Prophylacticum.

Arsenicum, 6.—30. Verd., wo die Halsentzündung einen brandigen Charakter annimmt.

Merc. solub. Hahnem., 3. Verr., 6.—30. Verd., wo nebst der Halsentzündung Geschwulst der Mandeln, Geschwulst der Leistendrüsen, Mundgeschwüre und Speichelfluss zugegen.

Phosphor, 6.—30. Verd., beim bösartigen nervösen Scharlach, wo Zunge und Lippen mit schwärzlichen Krusten bedeckt sind.

Rhus toxicod., 6.—30. Verd., beim blasigen Scharlach.

Bryonia, 6.—30. Verd., beim Zurücktreten des Scharlachs, oder wenn er nicht gehörig zur Entwicklung kommt.

Sulphur, 6.—30. Verd., wo bei scrophulösen Individuen Gefahr droht, dass der Ausschlag verschwindet.

Ammonium Carbon., 6.—30. Verd., wo nur die obere Körperhälfte ergriffen, die untere aber frei von Scharlach ist; wo bei kalten Füssen Hitze im Kopfe ist.

Gegen die Nachkrankheiten dienen folgende Mittel: **Helleborus niger**, 6.—30. Verd., bei Hautwassersucht; **Arsenik**, 6.—30. Verd., bei Bauch- und Brustwassersucht; **Belladonna**, 6.—30. Verd., bei Gehirnwassersucht, wo auch **Apis**, 30. Verd., sich bewährt. **Rhus toxicodendron**, 6.—30. Verd., gegen die wassersüchtige Anschwellung des Hodens. **Calcar. Carbon.**, 3. Verr., und **Merc. solub.**, 3. Verr., gegen die Halsgeschwülste (Parotiden); wie auch **Kali Carbon.**, 6.—12. Verd.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Extr. Belladon. *gr. I*
Aq. destillat. *unc. I*
Spirit. Vini rectific. *gtt. XVI*
Zweimal täglich einige Tropfen als Prophylacticum.
(Serlo.)

Ammon. carbon. dr. I
Aq. dest. *unc. V*
Syrup Alth. *unc. I*
Gegen Scharlach in allen Formen und Stadien.
(v. Ammon.)

Acidi sulphur. diluti gtt. X
Syrup. Moror. *unc. II*
Gegen die Angina im Scharlach.

Acidi hydrochlorici dr. I
Melis rosati *unc. I*
Zum Auspinseln des Rachens bei Angina.
(Barthez et Rilliet.)

Decoct. chinae ex. unc. β unc. VIII
Pulv. Gumm. arab. *dr. I*

Bei gangränoser Angina.

Liquor. Kali acetici unc. β
Syrup. simpl. *unc. I*
Aq. destill. *unc. II*

Zweistündlich 1 Löffel: gegen Hydrops acutus nach Scharlach.

Auri muriatici *gr. I*
Aq. dest simpl. *unc. I*

Zweistündlich 10 Tropfen in einen Löffel Thee. Bewährte sich bei Wendl gegen chronischen Hydrops, nachdem alle andern Mittel erfolglos waren.

Volksheilmittel.

Speckeinreibungen, besonders zur Zeit der Abschuppung, wo sie die Haut vor Verkühlungen schützen und der Wasssersucht vorbeugen.

Ist bereits nach abgelaufenem Scharlach die Wassersucht eingetreten, so werden in einigen Gegenden Deutschlands die Patienten im Bette in einer wollenen Decke so eingeschlagen, dass auch die Arme vollkommen bedeckt sind, dann reicht man ihnen etwas Schwefelblüthe mit Honig öfters einen kleinen Kaffeelöffel voll, worauf nicht selten ein wohlthätiger Schweiss folgt.

Bei zurückgetretenem Hautausschlage werden Flanellstücke in eine Mischung von heissem Wasser und Senfmehl getaucht, auf Brust, Unterleib, Arme und Schenkel gelegt, dann werden diese Theile mit trockenem Flanell bedeckt, und damit so lange fortgefahren, bis der Hautausschlag allmälig hervortritt.

Scabies. Krätze.

Charakteristische Kennzeichen.

Kleine harte Knötchen, die allmälig grösser werden und mit wässriger Flüssigkeit sich füllen. Sie erscheinen meist zuerst an den Handgelenken und zwischen den Fingern, werden an der Spitze durchsichtig, in der Wärme erregen sie Jucken. Die helle Feuchtigkeit in den Bläschen wird später gelb und eiterartig. Der Krätzausschlag ist ansteckend, das Contagium fix, in den Pusteln finden sich Milben (Acarus Scabiei). Die Ausdünstung hat einen eckelhaften, schimmeligen Geruch. Die Krätze erscheint bald als eine trokkene (Scabies sicca), bald als eine feuchte (Scabies humida).

Homöopathische Heilmittel.

Wenn auch die homöopathischen Aerzte es nicht in Abrede stellen, dass die frische Krätze der Krätzmilbe, wie das Microscop nachweist, ihre Existenz verdankt; so ist es doch ausser allem Zweifel gestellt, dass, wo die Krätze schon alt ist und einen chronischen Charakter annimmt, und der Ausschlag einen unbestrittenen Einfluss auf das Allgemeinbefinden zeigt, auch innere Mittel in Anwendung kommen; und wir reichen:

Sulphur, 6.—30. Verd., besonders bei der feuchten Krätze.

Psoricum, 30. Verd., bewährte sich bei der trokkenen, selbst inveterirten Krätze.

Sepia, 30. Verd., bei einer trockenen Krätze, die in Folge einer früher unterdrückten Krätze entstanden ist.

Merc. solub. Hahn., 3. Verr., zeigte sich heilsam in einer trockenen, leicht blutenden Krätze.

Merc. acetatus, 3. Verr., wo die juckenden Blüthchen nach dem Kratzen wie Feuer brennen.

Balsam Peruvianum nigrum. Einen Tropfen Früh und Abends auf Zucker und äusserlich die leidenden Stellen mit dem Balsam befeuchten und sodann mit der Hand einreiben. —

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Die physiologische Schule, welche in der Krätzmilbe das einzige Causalmoment der Krätze sieht, ordnet vorzüglichst die Vertilgung der Milben und ihrer Brut, namentlich der Milbengänge, an, und bedient sich zur Zerstörung derselben folgender Mittel:

Pulv. rad. Helenii unc. I
Adipis suilli *unc. β*
Fiat Ungt.

Ein- bis zweimal täglich die Ausschlagsstellen damit einzureiben und dann mit Seifenwasser abzuwaschen.

(Brückmann.)

Kali carbon. dr. I
Aq. destill. *unc. I*
Flor. Sulph. *unc. β*
Axung. porci *unc. I*
M. f. Ungt. Zum Einreiben.

Creosot dr. I
Axung. porci *unc. I*

f. Ungt. Zum Einreiben der Stellen, wo sich Milbengänge befinden.

Olei Anisi dr. β
Spirit. Vini Alcohol. ℈ I
D. Zum Einreiben.

Volksheilmittel.

Schwefelsalbe. Seifenwasser.

In Dänemark bedient man sich des Seewassers oder der Salzlacke, worin gesalzene Fische gelegen.

In Frankreich bedient man sich des gepulverten Backsteines, welcher mit Oel zu einer Salbe gemacht wird; auch der Abkochung von Wachholderzweigen.

Scrophulosis. Drüsenkrankheit.

Da die scrophulöse Dyscrasie sich bald als Blepharoadenitis scrophulosa, Ophthalmia scrophulosa, Otorrhoea scrophulosa, bald als Atrophia scrophulosa kund gibt; so verweisen wir die Leser auf diese in unserem Buche abgehandelten Artikel.

Singultus Neonatorum. Schluchzen der Neugebornen.

Dieser Zustand ist bei Neugebornen meistens Folge der Verkältung, an und für sich nicht gefährlich, doch lästig, wenn man das Kind nicht alsogleich an die Mutterbrust legt oder es sonst rasch erwärmt; ein Theelöffel voll Zuckerwasser nützt hier fast immer (Löwe); weicht das Uebel nicht bald, so reiche man einige Körnchen Belladonna, 30. Verdünnung.

Spasmus Glotidis. Stimmritzenkrampf. Siehe Asthma tymicum Kopii.

Spina bifida. Hydrorrhachis. Gespaltenes Rückgrat. Wassersucht des Rückgrates.

Dieses gefährliche, meist tödtende Uebel fordert ein operatives, chirurgisches Verfahren. Gleichzeitig bestehende Gehirnsymptome bilden die Gegenanzeige der Operation.

Spina ventosa. Winddorn.

Die Therapie ist jene der Scrophelkrankheit. Siehe Scrophulosis.

Syphilis Neonatorum. Die Syphilis der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Gleich nach der Geburt zeigen sich an den Augenlidern, Lippen, in der Mundhöhle, am Nabel, Mastdarm und Genitalien kleine Pusteln, die ein kupferfarbiges Aussehen haben, und bald in flache Geschwüre mit speckigem Grunde, die oft eine scharfe und übelriechende Jauche ergiessen, übergehen. Wirft sich das Uebel auf das Auge, so zeigt sich eine blasse oder Kupferröthe am Rande der Hornhaut, die

Pupille ist verengert, die Hornhaut trübe; dabei magert der Körper ab, aus den Augen, Nase und Ohren fliesst eine eiterige, übelriechende Jauche ab. Bei längerer Dauer der Krankheit entstehen Knochengeschwülste, die oft in Caries übergehen.

Homöopathische Heilmittel.

Merc. solub. Hahnem., 3. Verr., wo dem Schanker ähnliche Geschwüre an After und Geschlechtstheilen sich zeigen, wo zugleich die Drüsen, die Hoden, die Lymphdrüsen afficirt sind und Halsgeschwüre zugegen.

Hepar sulphur. calcar., 3. Verr., wo das Exanthem sich abschuppt.

Kali hydrojod., 6.—12. Verd., in Fällen, wo der Ausschlag in Form von Roseolen oder Tuberkeln erscheint.

Acidum Nitri, wo nebst dem Ausschlage auch Rachengeschwüre sich zeigen.

Merc. subl. corrosiv., 30. Verd., wo Bläschen sich auf der Eichel zeigen, platzen und in Geschwüre sich umwandeln.

Sind selbst die Knochen afficirt, so reiche man **Aurum muriaticum**, 3. Verr., **Kali hydrojod.**, **Merc. praecipit ruber**, 3. Verr., und **Merc. bijodatus**, 3. Verr., wo auch die Drüsen afficirt sind.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Diese stimmen meist mit den homöopathischen überein. Sie verordnen: *Merc. solub. Hahnem.* $^1/_8$ *gr.* Sacch. Lacti *gr. X; Hydr. muriat. mitis gr. I,* Pulv. Gumm. *dr. I; Syrup. merc. jod. dr. I,* Aq. dest. *unc. II; Protojoduret Hydrarg. gr.* $^1/_4$, Sacch. albi *gr. X; Kali hydrojod. gr. V,* Aq. dest *unc. II;* und äusserlich: *Merc. subl. corrosiv. gr. I,* Aq. dest. *unc II* zum Verband.

Taenia. Siehe **Helminthiasis.**

Tinea Capitis. Tinea favosa. Kopfgrind.

Charakteristische Kennzeichen.

Ein Leiden der behaarten Kopfhaut, welches bald als Tinea favosa, Wabengrind, T. furfuracea Kleiengrind, bald als trockener oder feuchter Kopfgrind erscheint.

Homöopathische Heilmittel.

Nachdem nun mit einer scharfen Seifenlauge die Pilze zerstört wurden, werden gegen die Dyscrasie, die meistens scrophulöser Art ist, folgende Mittel in Anwendung genommen:

Arsenicum, 6.—30. Verd., bewährt sich meistens bei der Tinea favosa.

Baryta acetica, 30. Verd., bei der Tinea Capitis humida.

Calcarea Carbon., 3. Verr., beim trockenen Grinde (Tinea Cap. sicca), besonders wo das Kind scrophulös ist.

Graphites, 3. Verr., beim feuchten Kopfgrinde (Tin. Cap. humida), besonders wo auch ein Flechtenausschlag sich zeigt.

Hepar sulphur., 3. Verr., bei nässendem Kopfgrinde, wo zugleich ein starkes Haarausfallen zugegen.

Sulphur, 24. Verd., sowohl beim trockenen, als beim feuchten Grinde, wo zugleich nächtlicher Durchfall, Unruhe und Schlaflosigkeit zugegen.

Rhus toxicodendron, 30. Verd., beim chronischen Kopfgrind, wo sich zugleich ein Blasenausschlag zeigt.

Vinca minor, Urtinctur gtt. I, bewährte sich bei einem langwierigen Kopfgrinde.

Phosphor, 6.—15. Verd., bei einem trockenen, sich abschuppenden Grinde.

Uebrigens verdienen noch Anwendung beim feuchten Kopfgrinde **Lycopodium**, besonders wo ein Harnleiden zugleich da ist, ebenso **Oleander**, **Psoricum**, **Sepia**, **Staphysagria** und **Tinein**.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Bei der Behandlung der Tin. Cap., vorzüglichst der favosa, ist ihnen die Zerstörung der Pilze und die Verhütung neuer Schimmelmassen eine vorzügliche Indication, sie lassen die Borken erweichen, und nachdem dieselben abgefallen, werden folgende einfache Mittel meistens äusserlich angewendet:

Kali subcarbon. dr. I
Axung. porci *unc. I*

Zum Einreiben, um das Ausfallen der Haare zu bewirken. (Barthez et Rilliet.)

Olei Cadini *unc. β*

Zum Einreiben, nachdem die Haare entfernt sind.

Kali sulphurat. dr. I
Aq. destill. *unc. XVI*

Zum Waschen beim chronischen Kopfgrind. (Cazenave.)

Sulphur. jod. ℈ I
Axung. porci unc. I

Zum Einreiben. (Biett.)

Kali hydrobromici dr. I
Adipis suillae *unc. I*
Zum Einreiben. (Prieger.)

Nitras Argenti gr. III
Aq. dest. *unc. I*
Zum Einreiben. (Alibert.)

Fuliginis splendentis
Axung. porci āā *unc. I*
Coq. leni igne per 6 horas
Zum Verband. (Blandt.)

Liquor. Calcis oxymuriat. dr. I
Olei Olivar. *unc. I*
Mittelst eines Pinsels aufzustreichen. (Cerutti.)

Fol. Nicotian. unc. β
Aq. fervid infund. *unc. VIII*
S. *Aq. Nicottana* wird in Höp. St. Louis in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg zum Waschen angewendet.

Olei amygdal. unc. I
Olei anysi gtt. X
Beim Durchkämmen der Haare zu gebrauchen, um das Ungeziefer zu vertilgen.

Innerlich reichen sie:
Herb. Jaceae unc. β
Lactis vaccin. *unc. I*
oder
Ligni *Sassafras unc. I*
Zum Thee.

Volksheilmittel.

In Frankreich lässt man gekochte und gestossene Wacholderbeeren mit Schmalz zu einem Pflaster machen.

In Schweden bedient man sich der Bierhefe zum Waschen des Kopfgrindes.

In Holland wird Ofenruss mit Fett zu einer Salbe verwendet.

Die Neger in Sierra Leone waschen den Grind mit einem Aufguss von Wasser mit rothem Pfeffer.

In hartnäckigen Fällen bedient man sich der Pechkappe. —

Trismus Neonatorum. Der Kinnbakkenkrampf der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Convulsionen, unruhiger Schlaf, öfteres Auffahren im Schlafe, Gähnen, Zuckungen im Gesichte, erschwertes Schlingen, kurzer Athem, unregelmässige Stuhlausleerungen, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, krampfhafter Urin, die Krämpfe sind klonisch, der Unterkiefer schliesst sich krampfhaft an den Oberkiefer, die Stimme wird heiser, das Auge starr, die Pupille erweitert, es treten Erbrechen, kalte Schweisse ein, in schlimmen Fällen Lähmung.

Tetanus Neonatorum. Der Starrkrampf der Neugebornen.

Charakteristische Kennzeichen.

Dieser Krampf kündigt sich an durch ein gellendes Aufschreien und Zusammenfahren besonders im Schlafe, Mundverziehungen, unwillkührliches Lächeln, bläuliche Ringe um die Lippen, Bohren in die Bettkissen mit dem Hinterkopfe, Kinnbackenkrampf, das Saugen und Schlucken ist verhindert, es stellen sich Krämpfe der Gesichtsmuskeln, der Nacken- und Rumpfmuskeln ein, die Finger und Zehen sind krampfhaft eingebogen.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., beim Trismus inflamatorius, wo die Wangen bald roth bald blass, die Kinnlade ganz geschlossen und das Kind wie in einem ohnmächtigen Zustande da liegt.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo der Anfall mit Lächeln beginnt, wo heftige convulsivische Bewegungen, Rückwärtsbiegung des Rückens, Erweiterung der Pupille zugegen.

Mercur, 30. Verd., beim entzündlichen Trismus, wo die Unterkieferdrüsen angeschwollen sind.

Beim Tetanus nützen ausser den beim Trismus erwähnten Mitteln noch folgende:

Cicuta virosa, 6.—30. Verd., wo der Tetanus bei scrophulösen Individuen entstand, bei Vorhandensein von Würmern und Gehirnconvulsionen.

Ignatia, 6.—30. Verd., wo der Starrkrampf bei einem Kinde durch Schrecken erzeugt wurde, wo der Krampf an den Nackenmuskeln sich zeigte, Athmen und Schlucken beschwerlich waren.

Nux Vom., 6.—30. Verd., beim Tetanus, der nach einer Erkältung entstand, wo der Kranke ganz steif da lag, die Lippen blau gefärbt waren und der Anfall meistens des Morgens kam.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Pulv. rad. Artemis. vulg. gr. II
Sacch. Lactis *gr. VI*
Dent. doses tales Nr. 2
Stündlich 1 Pulver.

Tinct. Ambrae gtt. X
Aq. dest. simpl. *unc. II*
Syrup. simpl. *unc. β*
Stündlich 1 Kaffeelöffel voll.

Tinct. Cannabis ind. dr. I
Syrup. simpl. *unc. II*
Oefter einige Tropfen.

Tuberculosis. Tuberkulose.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Tuberkulose besteht in einer Ablagerung eines Afterproductes in das Gewebe der Organe. Die Tuberkulose kann in verschiedenen Organen vorkommen, und sie erscheint als Tuberkulose der Bronchialdrüsen, der Lungen, der Pleura, des Pericardium und des Herzens, des Kehlkopfes und des Bauchfells, der Mesenterialdrüsen, des Magens und der Gedärme, der Leber, Milz und Nieren, der Meningen und des

Gehirns. Die am meisten und am häufigsten vorkommende Form der Tuberculose bleibt unstreitig die

Tuberculosis pulmonum. Phthisis pulmonum. Lungentuberkulose. Lungenschwindsucht.

Diese Krankheitsform kündigt sich durch Vorbothen, an, als: Nasenbluten, Bluthusten, katarrhalische Affektionen, nächtliche Schweisse, Durchfälle. Bei schon bestehender Tuberkulose erscheinen, stumpfer Schmerz am obern Theile der Brust unter dem Schlüsselbeine, abendlicher, trokkener, krampfhafter Husten, Auswurf eines schaumigen Speichels des Morgens beim Erwachen, der aber später eiterig wird, Abmagerung und Schwinden des Fettes bei bedeutender Esslust, Fiebererscheinungen, während der Tuberkelnachschiebe mit Röthe der Wangen, lästige Hitze in den Handflächen und Fusssohlen, abendliche Verschlimmerung, Morgenschweisse; der Percussionston meistens gedämpft und leer; die Auscultation lässt ein consonirendes Bronchialathmen vernehmen.

Homöopathische Heilmittel.

Da nach der Ansicht der neuern Aerzte die Tuberculosis und die Scrophulosis Krankheitsformen identischer Natur sind, so werden die meisten bei der Scrophulosis angeführten Heilmittel hier Anwendung finden, als: **Belladonna, Calcarea Carb., Hepar sulphur. calcar., Lycopodium, Sulphur** und **Silicea.**

Doch verdienen bei der Lungentuberkulose einige spezifische Mittel besonderer Erwähnung, die zu den Lungen in besonderer Beziehung stehen, als:

Phosphor, 6.—30. Verd., bei starken Nachtschweissen, grosser Schwäche und eiterigem Auswurfe.

Kali carbonicum, 6.—30. Verd., leistete auch manchen Dienst selbst im colliquativen Stadium.

Kreosot, 10 Tropfen in 90 Tropfen Wasser, täglich 2 Tropfen auf Zucker, hatte guten Erfolg beim eiterigen und übelriechenden Auswurfe. Auch die Anwendung des **Jod's** und **Brom's** in der 6. Verdünnung verdienen unsere Beachtung.

Neuere einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Flavedin. cort. Aurant. dr. II
ebulliant. cum Ser. Lactis dulcific. Colat.
Täglich eine solche Portion zu verbrauchen.

Lactucar. gr. I
Pulv. Gum. ℈ *I*
M. f. p. dent. tales dos. N. VI.
Täglich 1—2 Pulver. (Geray.)

Kali hydrojodici gr. IV
Aq. dest. *unc. II*
Täglich zweimal 6 Tropfen. (Bouillard.)

Acidi hydrocyanici Itneri dr. β
Aq. destillat. *unc. IV*
Täglich 2—3 Tropfen zu geben gegen den quälenden Husten.

Pulv. sem. Phaelandrii dr. I
Syrup Althae *unc. II*
Fiat Electuarum.
Oefter 1 Kaffeelöffel.

Creosoti gtt. II
Mucilag. Gum. arab.
Syrup. Althae āā *unc. I*
Jede vierte Stunde 1 Kaffeelöffel voll.

Ferri Jodati gr. I
Sacch. Lactis *dr. I*
M. f. p. d. in dos. aequales Nr. 12.
Früh ein Pulver zu nehmen.

Bolet. Laricis *gr. I*
Sacch. Lactis *dr. I*
M. f. p. div. in dos. aequal. N. 4
Alle Morgen 5 Pulver.

Ausser diesen Mitteln werden von den neuern Praktikern Cort. *Monesiae*, Folia *Guaco*, *Herb. Matico*, *Rad. Sumbul*, Salmiakdämpfe, Inhalationen von Theer und *Jod* empfohlen. —

Volksheilmittel.

Tägliches Bergesteigen trägt wesentlich zur Erweiterung der Brust bei, auch Fechten, mässige Bewegung im Sonnenscheine.

In Frankreich bedient man sich des Salbeithees kalt, besonders beim Blutspeien; Froschkeulenbouillon.

In Russland bedient man sich der Kumis; es ist ein Getränk aus Stutenmilch und Mehl, mit Honig und Hefe in Gährung gesetzt. Knoblauch und Prunus padus fein gestossen und mit Honig vermischt.

In der Schweiz gebraucht man eine Emulsion aus Arvennüssen *(Pinus lembra)* mit Erfolg. Auch die Traubenkur wird fleissig gebraucht. Viele Beachtung verdient die Galeopsis grandiflora, der Samen des Phaelandr. aquat. und die Veronica officinalis als Thee. —

Tussis Convulsiva. Keuchhusten.

Charakteristische Kennzeichen.

Der Keuchhusten ist eine mit periodisch wiederkehrenden Krampfhustenanfällen katarrhalische Bronchitis. Man beobachtet drei Stadien. Im ersten Stadium (Stadium Catarrhale) treten die Symptome des beginnenden Bronchialkatarrhs ein: Kitzeln in der Luftröhre, trockener Husten, Niesen, Thränen der Augen, Mattigkeit. Im zweiten Stadium (Stadium convulsivum) im eigentlichen Keuchhusten: Die Kinder haben ein eigenthümliches Vorgefühl der Anfälle, sie werden unruhig, ängstlich, klammern sich an die Umstehenden an, der Husten bekommt einen gellenden, pfeifenden Ton, das Gesicht wird blau, die Augen hervorgetrieben, Blutungen aus der Nase und den Respirationsorganen treten ein. Im dritten Stadium (Stadium Criticum): der Husten wird feucht, es zeigt sich ein schleimiger, gelblicher Auswurf.

In schlimmen Fällen geht der Keuchhusten in Croup, in Lungenentzüudung, in Gehirn- und Lungenödem, in Lungenemphysem und Tuberkulose über.

Homöopathische Heilmittel.

Für das erste Stadium:

Aconitum, 6.—30. Verd., um die entzündliche Reizung zu vermindern und den Uebergang in das Krampfstadium zu verhindern.

Nux. Vom., 6.—30. Verd., wo der Husten des Morgens am schlimmsten ist, wo Erbrechen und Erstickungszufälle zugegen.

Ipecacuanha, 3.—15. Verd., wo der Husten mit Angst, Erstickungsfurcht und Schleimerbrechen vorhanden.

Arnica, 6.—30. Verd., wo die Keuchhustenanfälle mit Weinen beginnen und enden.

Carbo veget., 30. Verd., beim Uebergang aus dem ersten Stadium in das zweite, wo bereits der Krampfhusten mit Erbrechen und Brennen in der Brust beginnt. In diesem Falle bewährt sich auch **Kali Carbonicum**, 30. Verd.

Im zweiten Stadium (Krampfhusten):

Veratrum alb., 6.—30. Verd., wo kalte Schweisse, unwillkührlicher Abgang des Urins, beim Anfalle Mattigkeit zugegen.

Drosera, 6.—30. Verd., ist dem **Veratrum** entgegengesetzt und passt, wo die Kinder nach dem Anfalle sich nicht matt fühlen, sondern munter sind und herumspringen, wo der Schweiss warm ist und des Nachts eintritt, wo die Kinder blau werden und die Anfälle mit Erbrechen oder Nasenbluten enden. Dieses Mittel reicht man am besten trocken in Pulverform.

Cuprum metallicum, 30. Verd., wenn die Kinder während des Anfalles steif und starr werden, Brechen und Zuckungen der Glieder folgt, wo nächtliche Convulsionen sind.

Conium, 6.—30. Verd., bei scrophulösen Individuen, wo der Husten des Nachts eintritt.

Im dritten Stadium: wo der Husten sich löst, sind **Hepar sulphuris** und **Sulphur**, 6.—30. Verd., in Anwendung zu bringen, um den Schleimauswurf zu befördern.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Ausser den bekannten Mitteln, wie *Ipecacuanha, Moschus* und *Flores Zinci*, werden von den neuern physiologischen Aerzten folgende einfache Mittel angewendet:

Lac. sulphur. gr. I
Sacch. lactis ℈ *I*

Um den Schleimauswurf zu befördern.

Sub. Carbon. Ferri gr. IV
Linct. Gumos. *unc. I*
Bei schwächlichen und herabgekommenen Individuen.

Syrup Urticae unc. I
Oefter 1 Kaffeelöffel voll. (Rilliet.)

Pulv. Visci querni gr. II
Sacch. albi ℈ *I*
Dreistündlich 1 Pulver.
In der neuesten Zeit von Dumont empfohlen.

Coccioneli pulv. gr. V
Sacch. albi *unc. β*
Aq. fervid. *unc. III*
Täglich 3—4 Mal 1 Kaffeelöffel voll.

Extr. Belladonn. gr. I
Aq. dest. *unc. I*
Täglich einige Tropfen im Krampfstadium.

Extr. Lactucae viros. *gr. I*
Sacch. lactis ℈ *IV*
div. in part. aeq. 6.
Als Linderungsmittel.

Extr. Conii maculati gr. III
Aq. dest. *unc. IV*
Syrup Althae *unc. β*
Oefter 1 Kaffeelöffel. Bei Complication mit Scropheln.
(Richter.)

Extr. Pulsatillae gr. I
Sacch. lactis ℈ *I*
div. in part. aeq. 6.

Extr. Narcissi pseudonarcissi gr. $^1/_2$
Sacch. lactis *gr. X*
dent. tales dos. 6. (Laenec.)

Tinct. Lobeliae inflat. gtt. X
Syrup. simpl. *unc II*
Oefter 1 Kaffeelöffel gegen asthmatische Anfälle.

Herb. Ledi palustris unc. β
Aq. fervidae *unc. VI*
Syrup. simpl. *unc. β*

Extr. folior Nicotian. gr. $^1/_4$
Sacch. Lactis *gr. X*
dent. dos. tales Nr. X
Täglich 2 Pulver.

Acidi hydrocyanici spirit. *gtt. I*
Aq. dest. *unc. II*
Syrup. Alth. *unc. I*
Vierstündlich 1 kleinen Kaffeelöffel im Stadium convulsivum. (Brosserio.)

Chloroform. puri dr. I
Einige Tropfen auf die Hand zu giessen und in einiger Entfernung vor Mund und Nase zu halten. Zur Abkürzung der einzelnen Anfälle. (Churchill.)

Assae foetidae dr. I
Mucilag. Gum. arab.
Syrup Althae *unc. I*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll. Im Krampfstadium.

Nitras Argenti gr. I
Sacch. Lactis *dr. II*
M. div. in dos. aequales Nr. 16.
Zweimal täglich 1 Pulver.
Nebenbei reiche man etwas schwarzen Kaffee.

Tanini puri gr. I
Sacch. Lactis *gr. X*
dent. dos. tales.
Vierstündlich 1 Pulver. Wo der Keuchhusten von Blutungen und Diarrhöe begleitet ist.

Tinct. Cantharid. gtt. X
Syrup amygdal. *unc. II*
Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll, wenn der Schleim dick und zähe ist und der Husten aus Schwäche fortdauert.

Chinini sulphur. gr. β
Sacch. albi *gr. X*
Wenn der Husten einen periodischen Charakter annimmt.

Volksheilmittel.

In Schweden bedient man sich des wilden Rosmarins *(Ledum palustre)*, 1 Unze auf 4 Unzen Wasser zur Abkochung; des Seehundsfettes in Milch gekocht; einige Tropfen Theer in Milch gekocht.

In Frankreich eine Abkochung von ungebrannten, zerstossenen Kaffeebohnen. Kügelchen aus Gummi und Zucker, befeuchtet mit Ipecacuanha-Tinctur.

In England hält man die Luftveränderung für das wirksamste Mittel; doch reicht man auch gerne *Extr. Millefolii* in Zuckerwasser, was selbst Aerzte anordnen.

Aber auch Eichelkaffee, Warmbier mit Butter, ein Absud von Waizenkleien mit Honig und Milch, isländisches Moos, Fussbäder von Asche und Senfmehl, ein warmer Flanellanzug, Selterwasser und Milch werden mit Erfolg in der Volksmedizin gebraucht.

Typhus. Febris typhosa. Typhus. Nervenfieber. Typhöses Fieber.

Charakteristische Kennzeichen.

Die wesentlichsten Symptome sind nach Rilliet: abnorme Stuhlsekretion, Durchfall oder Verstopfung, Erbrechen, Bauchschmerzen bei der Berührung meist in der fossa illiaca dextra, Zunge meist hochroth und trocken, die Zunge mit einem fuliginösen Ueberzuge bedeckt, Durst bedeutend, Esslust aufgehoben, der Urin geht unwillkührlich ab, der Gesichtsausdruck verändert, Somnolenz, Sopor, abwechselnd mit Delirien, Ohrensausen, schweres Gehör, Hautausschläge, Flecken, Roseolae, Sudamina, Nasenbluten, fieberhafte Aufregung, der Puls beschleunigt von 100 auf 180 Schläge, Lungenkatarrh und Husten begleiten gewöhnlich das typhöse Fieber. Die Milz vielfach vergrössert, die Peyerischen Drüsen sehr oft ulcurirt. —

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., gleich im Anfange, wo grosse Hitze, trockene Haut, grosser Durst, trockener Husten zugegen.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo Schwindel, Schlaflosigkeit, Delirien, Ohrensausen, Schlingbeschwerden, funkelnde glänzende Augen mit erweiterter Pupille vorhanden.

Acidum Phosphoricum, 3.—6. Verd., wo Bewusstlosigkeit, Sopor, unwillkührliche Stuhlausleerung und grosse Schwäche zugegen.

Arsenicum album, 12.—30. Verd., wo das Fieber einen intermittirenden Charakter entwickelt, der Durst bedeutend, die Hitze brennend, die Haut mit Petechien bedeckt, der Unterleib meteoristisch aufgetrieben, die Stuhlentleerungen aashaft riechen.

Bryonia, 6.—30. Verd., wo gastrische oder pleuritische Zustände, Erbrechen und Stuhlverstopfung bemerkbar sind und die Bewegung die Beschwerden erhöht.

Rhus toxicodendron, 6.—30. Verd., wo das Fieber einen torpiden Charakter annimmt; wo des Nachts und in der Ruhe sich die Zufälle verschlimmern.

Opium, 6. Verd., vorzüglich bei der Schlafsucht und Starrheit der Glieder.

Mercur, 3. Verr.—30. Verd., wo die Leber afficirt ist, wo durchfällige, blutige Stühle, viele klebrige Schweisse zugegen.

Nux Vom., 6.—30. Verd., wo eine übermässige geistige Anstrengung vorausging, Widerwillen gegen Speise und Getränke, Stuhlverstopfung, Lähmungsgefühl in den Gliedern zu beobachten sind.

Spiritus Nitri dulcis, ein treffliches Mittel, um die gesunkenen Lebensgeister wieder anzufachen.

Carbo veget., 30. Verd., bewährte sich noch im letzten Stadium bei Röcheln, Sopor und hippocratischem Gesicht.

Treten Darmblutungen ein, so reichen wir **Ipecacuanha**, **Chamomilla** und **Acidum phosphoricum**.

Gegen brandigen Decubitus **Arsen**, **China**, **Phos-**

phor; äusserlich verdünnte Arnicatinctur, Chinawasser. Parotiden fordern die Anwendung von **Merc. solubilis Hahnem.** Excessive Diarrhöe erheischt **Phosphor. Hyoscyamus** entspricht dem Febris nervosa studipa, so wie **Lycopodium** beim Febris nervosa versatilis.

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Hydrargiri muriat. mitis gr. III
Sacch. albi *dr. I*
f. pulv. N. 9. Jede vierte Stunde 1 Pulver.
Wenn Enteritis eingetreten ist.

Tinct. Aconiti gtt. X
Syrup Althae *dr. VI*
Bei gutartigem Typhus und massigem Fieber.

Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. III
Sacch. albi *dr. β*
Fiant Pulv. N. VI.
Jede dritte Stunde 1 Pulver, wo Erbrechen beim Beginne des Typhus zugegen.

Moschi genuini gr. I
Mixt. Gummos. *unc. I*
Zweistündlich 1 Kinderlöffel bei intensiven Delirien.

Bei vorwaltender Adynämie:
Sulphatis chinini gr. VI
Aq. dest. *unc. III*

Limatura martis gr. I
Sacch. Lactis *gr. V*
dent. dos. tales N. VI
täglich 1—2 Pulver. (Barthez, Rilliet.)

Typhlitis et Perityphlitis. Blinddarmentzündung.

Charakteristische Kennzeichen.

Wird bei älteren Kindern am häufigsten verursacht durch Anhäufung von unverdauten Speiseresten, fremden Körpern, Hülsen, Obstkörnern, Würmern, Koth im Blinddarm (Typhlitis stercoralis). Sehr oft erstreckt sich die Entzündung auf den Zellstoff des Blinddarms, und es entsteht dann eine Perityphlitis, welche besonders bei Scrophulösen nicht selten vorkommt. Ein charakteristisches Symptom bildet der Schmerz in der Gegend des Blinddarms. Der Druck auf der rechten Seite ist sehr empfindlich, der Schmerz dort fixirt und zuweilen mit Kolik verbunden. Bei der Lage links nimmt er zu, eben so beim Stehen und bei der Stuhlentleerung. In der Tiefe der Cöcalgegend findet man eine Anschwellung und Härte; Eiterung und Durchlöcherung des Darmes bilden oft den Ausgang der Krankheit.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., um die Entzündung zu beseitigen.

Belladonna, 6.—30. Verd., um den Schmerz zu beseitigen und die Haut- und Harnkrisen zu befördern.

Rhus toxicodendron, 6.—30. Verd., wo der anhaltende drückende Schmerz in der rechten Seite beim Sitzen heftig wird, mit dem Gefühle einer schweren Last im Unterleibe. Gerade zu stehen und den Fuss mit Leichtigkeit zu heben fällt dem Kranken schwer, dabei Appetitlosigkeit, Fieber und Abmagerung.

Lachesis, 6.—30. Verd., bewährte sich in einem Falle, wo die rechte Seite schmerzhaft und angeschwollen

geschwollen war, der Urin gering und Bodensatz bildend, der Kranke nur die Rückenlage mit eingezogenen Schenkeln beobachten musste.

Ginseng, 3. Verd., wurde von Dr. Liedbeck in Stockholm bei der Typhlitis chronica mit Erfolg gereicht.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Hydrargyri chlorat. mitis *gr. I—II*
Sacch. albi *gr. X*
dent. dos. tales N. VI
Alle drei Stunden 1 Pulver, bis hinreichend entleert wird.

Olei Ricini unc. β
Aq. dest *unc. IV*
Mucilag Gum. arab. q. s.
ut f. emulsio adde
Syrup. simpl. *unc. I*
Stündlich 1 Kinderlöffel voll.

Urolithiasis. Harnsteinkrankheit.

Charakteristische Kennzeichen.

Harngries und grössere Concremente kommen bei Kindern nicht selten vor. Den Homöopathen bewährte sich bei dieser Krankheit das **Lycopodium.**, Neuere allopathische Aerzte empfehlen das *Kali Carbonicum*, den *Ammon. phosphorat* und das *Natrum carbon.* Als empirische Mittel den Birkensaft, den Citronensaft mit

Zucker; Aufgüsse frischer Wachholderbeeren mit Gerste; starker Aufguss von Hopfen. Die Hauptanzeige dürfte aber dahin gerichtet sein, die wässrigen Bestandtheile des Harnes zu vermehren und die Auflösung der steinigen Concretionen zu bewirken; man empfehle daher vegetabilische Speisen und wässrige Nahrungsmittel, die animalische Kost ist aber auf längere Zeit zu verbannen. Eine tödtliche Folge hat diese Krankheit durch Anurie (Pitha).

Bleiben diese Mittel ohne Erfolg, so schreite man zur Operation.

Urticaria. Brennesselausschlag.

Charakteristische Kennzeichen.

Ein meistens unschädlicher Hautausschlag, der sich äussert durch heftiges Jucken, Brennen, Erhabenheiten der Haut, die rund sind, von weissgelblicher Farbe, die von einem Brennen wie mit Nesseln, Kopfweh, bitterem Geschmacke im Munde, Brechneigung, Urin mit Gallenpigment und Fieber begleitet sind.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., beim fieberhaften Nesselausschlag, bei trockener heisser Haut, Unruhe und Brustbeklemmung.

Dulcamara, 3.—24. Verd. Ein wahres Specificum, wo der Ausschlag in der Wärme hervortritt und in der Kälte verschwindet, wo Schlaflosigkeit und Durchfall zugegen.

Bals. Copaivae in sehr kleinen Gaben; denn grosse Gaben erzeugen oft eine Urticaria, wie die tägliche Erfahrung bei Idiosyncrasieen zeigt

Hepar sulphur, 3. Verr., bei öfter wiederkehrendem Nesselausschlage.

Urtica Urens, 3. Verd., bewies sich in einem Falle, wo die Urticaria ausgebreitet war, in der Bettwärme und des Nachts Brennen und Jucken veranlasste.

Rhus toxicodendron, 6.—30. Verd., wirkt vorzüglichst beim knolligen Nesselausschlage (Urticaria tuberosa).

Einfache Mittel allopathischer Aerzte.

Ihre Therapie berücksichtigt vorzüglichst das ursächliche Moment, nämlich die Indigestion; sie reichen:

Magnes. carbon.
Sacch. albi ää *dr. I*
Täglich einige Male eine Messerspitze voll,

oder:

Magnesiae ustae dr. β
Sacch. albi *dr. II*
Einige Male des Tages 1 Kaffeelöffel voll.

Nach St. Martin reicht ein Löffel voll *Melissen-Alcoholat* hin, um die Symptome der Urticaria zu heben, besonders wenn sie nach dem Genusse von Muscheln entstanden.

Volksheilmittel.

Das Trinken warmen Wassers.

Variolae modificatae. Varioloides. Die modificirten Blattern. Varicellae. Die Wasserpocken. Die Schafpocken.

Charakteristische Kennzeichen.

Die Varioloiden bilden einen fieberhaften Blatternausschlag von weit milderem Verlaufe als die Menschenpocken, das Eiterungsfieber fehlt, die Haut zeigt sich weniger entzündet und geschwollen, der Ausbruch des Ausschlages ist mild, der Ausschlag trocknet auch schnell ein, lässt meistens keine Narben zurück.

Die Varicellen verlaufen eben so milde. Die Bläschen bleiben oft leer, wie die Wind- und Warzenpocken; die eiternden Pocken lassen Narben zurück.

Homöopathische Heilmittel.

Aconitum, 6.—30. Verd., wo Fieber, Hitze und Unruhe während des Blatternausbruches zugegen.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo Gehirnaffectionen sich kund geben.

Bryonia, 30. Verd., wo der Ausbruch des Ausschlages zögert.

Arsenicum, 30. Verd., wo das Fieber einen fauligen Charakter annimmt, die Pocken mistfärbig sind.

Sulphur, 30. Verd., kürzte in einem Falle den ohnediess gutartigen Verlauf der Varioloiden ungemein ab.

Solanum Mammosum, 12. Verd., wird bei den Wasserpocken von den Praktikern gerühmt.

Das **Variolin** und **Vaccinin** findet mehr bei der echten Menschenpocke (Variola vera humana) Anwen-

dung, welche Krankheitsform, Dank sei es der schützenden Vorsehung, seit der Einführung der Blatternimpfung bei uns selten vorkommt.

Einfache Heilmittel allopathischer Aerzte.

Die neuere physiologische Schule verwirft hier mit Recht die Aderlässe, die Brech- und Abführmittel und empfiehlt bei gutartigem Verlaufe mehr ein exspectatives Verfahren, nur bei langsamer und unvollkommener Entwickelung des Ausschages reicht sie einige einfache Mittel, um die Variolaeruption zu begünstigen, als:

Kali nitrici depurat. gr. X
Aq. dest. simpl. *unc. V*
Syrup. Althae *unc. I*

Jede zweite Stunde 1 Kinderlöffel voll, wenn die Variolen mit einem mässigen Entzündungsfieber begleitet sind.

Natri phosphorici dr. I
Aq. Rubi idei *unc. V*
Syrup Althae *unc. I*

Zweistündlich 1 Löffel, um den Stuhlgang zu befördern, ohne die Kräfte zu schwächen.

Flores Zinci gr. I
Sacch. albi *dr. I*
div. in dos. aeq. N. VI

Wenn Krämpfe eintreten sollten.

Acidi sulphur. dilut. gtt. X
Syrup. Althae *unc. II*

Dem Getränke beizumischen, um einer Entmischung der Säfte entgegen zu wirken.

Aeusserlich wenden sie an:

Aq. Oxymuriat.

Aq. destillat. āā *unc. VI*

Zur Mässigung der Blatterneruption.

In der neuesten Zeit hält man das Bepinseln mit *Collodium* oder mit *Glycerin*, vermischt mit Stärkemehl, und die *Jodtinctur*, so wie das *Argentum Nitricum*, für die zweckmässigsten Mittel, wenn das Bepinseln der Blattern nothwendig wäre. —

Vomitus. Emesis. Erbrechen.

Charakteristische Kennzeichen.

Das Erbrechen bei Kindern geschieht bald in Folge einer Magenüberladung, wo meistens ein Speisenerbrechen erfolgt, bald in Folge einer Magenerkältung (Magenkatarrh), durch den Genuss kalter Früchte, oder es entsteht durch einen Wurmreiz, oder in Folge einer Gehirnaffection durch einen Fall auf den Kopf. Auch zur Zeit der Dentition bei kleinen Kindern.

Homöopathische Heilmittel.

Hier wie überall bestimmt das Causalmoment das Heilmittel, und wir reichen:

Ipecacuanha, 3.—15. Verd., wo eine Magenüberladung statt fand, so dass der geringste Genuss von Speisen und Getränken Erbrechen erzeugt.

Pulsatilla, 6.—30. Verd., wo das Erbrechen durch eine Magenerkältung, durch den Genuss kalter Getränke und kalter Speisen, oder durch fettes Backwerk entstand.

Cina, 3.—9. Verd., wo das Erbrechen in Folge eines Wurmleidens anhält, besonders wo Spulwürmer sich zeigen.

Hyoscyamus, 3.—9. Verd., beim Speisenerbrechen der kleinen Kinder, wo die Speisen nach dem Essen gleich erbrochen werden.

Belladonna, 6.—30. Verd., wo das Erbrechen durch eine Gehirnaffection veranlasst wird.

Arnica, 6.—30. Verd., wo das Erbrechen in Folge eines Stosses, Schlages oder Falles auf den Kopf entstand.

Calcarea Carbon., 3. Verd., ein treffliches Mittel bei dem Milcherbrechen der Säuglinge (Intolerantia lactis Lactantium).

Tartarus emeticus, 6.—30. Verd., wo bei den öftern Erbrechen eine Schlafsucht sich einstellt.

Einfache Mittel allopatischer Aerzte.

Magnes. Carbon.
Sacch. albi āā *dr. I*

Oefter eine Messerspitze voll zu nehmen, wo eine Magenüberladung oder Magensäure vorhanden ist.

Kreosoti gtt. I
Aq. dest *unc. II*
Syrup. simpl. *unc. β*

Dreistündlich 1 Kaffeelöffel voll.

Beim hartnäckigen Erbrechen.

Viele Beachtung verdient der Rath Scanzonis, die Qualität der Milch zu untersuchen und die Quantität des Genusses derselben zu regeln. Man reiche den Kindern nur kleine Mengen Milch und vermeide dabei das Schaukeln und Wiegen.

Volksheilmittel.

Klystiere mit Wasser, wodurch die Stuhlentleerung erfolgt und das Erbrechen oft augenblicklich aufhört. Oft nützt das öftere Trinken kleiner Portionen warmer Kuhmilch. Bei grösseren Kindern schwarzer Kaffee und Selterwasser in kleinen Portionen.

UNIV. OF MICHIGA
AUG 31 1912



Filmed by Preservation 1990

